

Mitteilungen des statistischen Bureau
der Schweizerischen Nationalbank
6. Heft

Das
schweizerische Bankwesen
im Jahre 1924



ART. INSTITUT ORELL FÜSSLI, ZÜRICH - 1925

Inhaltsübersicht.

	Seite
Vorwort	5
I. Bemerkungen zur Anlage der Bankstatistik	7
II. Bilanz	9
III. Die Passivkapitalien	11
1. Die eigenen (Garantie-) Mittel	11
a) Nominalkapital	11
b) Reserven	11
2. Die fremden Gelder	12
a) Notenumlauf	14
b) Check- und Girogelder und Korrespondentenkreditoren	14
c) Kontokorrentkreditoren	15
d) Obligationen	15
Obligationenverzinsung	16
e) Sonstige Depositen	19
f) Spargelder	19
3. Die sonstigen Verbindlichkeiten	22
Tratten und Akzente	22
4. Das Verhältnis der eigenen Mittel zu den fremden Geldern	22
IV. Die Aktivkapitalien	23
1. Die leicht greifbaren Mittel	23
a) Kassa und Giroguthaben	23
b) Korrespondentendebitoren	23
c) Wechsel	24
d) Lombardvorschüsse und Reports	26
2. Die übrigen Aktiva	26
a) Kontokorrentdebitoren	26
b) Vorschüsse auf Termin	28
c) Hypotheken	28
Hypothekarzinsfuss	30
d) Gemeindedarlehen	32
e) Effekten und Konsortialbeteiligungen	33
f) Immobilien und Mobilien	36
g) Währungsausfall	36
V. Das Verhältnis der leicht greifbaren Mittel zu den fremden Geldern. Liquidität	39
VI. Die Rentabilität	40
Statistischer Anhang. Verzeichnis der Tabellen	51
Beilage: Spezifikation der von den Kantonalbanken und Grossbanken für eigene Rechnung gekauften Effekten	88
Verzeichnis der in der schweizerischen Bankstatistik im Jahre 1924 behandelten Institute	91

Vorwort.

Wir können diesmal unsere Bankstatistik früher als sonst der Öffentlichkeit unterbreiten. Inhaltlich reiht sie sich unsern früheren Untersuchungen an. Der statistische Anhang hat gar keine Änderung erfahren. Hingegen haben wir im Kommentar einige neue Tabellen eingeflochten. Besondere Aufmerksamkeit schenken wir der Bewegung der Spargelder, der Gliederung des Effektenportefeuilles, dem Umsatz und der Zusammensetzung des Bruttogewinns.

Die textliche Darstellung ist von dem wissenschaftlichen Assistenten des Bureau, Dr. Ernst Ackermann, verfasst.

ZÜRICH, den 20. November 1925.

Für das statistische Bureau

Der Vorsteher:

Hermann Schneebeil.

I. Bemerkungen zur Anlage der Bankstatistik.

1. Aufnahme von Banken. Im Jahre 1924 sind zwei Institute neu in die Bankstatistik aufgenommen worden:

	Rechts- form	Kapital	Bilanz
		Fr.	Fr.
		Ende 1924	
Sparkasse: Caisse d'Epargne de Nyon	Genossen- schaft	—	10 048 000
Trustbank: Elektrowerte A.-G. Basel. (Neugründung)	A.-G.	20 000 000	37 143 000

2. Abgang von Banken. Aus der Bankstatistik sind sieben Institute ausgeschieden:

Spar- und Leihkassen:

Leih- und Sparkasse Diessenhofen (gegründet 1865, Aktienkapital Fr. 750 000, Bilanz Fr. 5 442 000).

Liquidation gemäss Beschluss vom 11. Oktober 1924.

Leih- und Sparkasse Ermatingen (gegründet 1906, Aktienkapital Fr. 500 000, Bilanz Fr. 2 188 000).

Liquidation gemäss Beschluss vom 13. Dezember 1924.

Leih- und Sparkasse Eschenz (gegründet 1865, Aktienkapital Fr. 1 000 000, Bilanz Fr. 7 421 000).

Liquidation gemäss Beschluss vom 28. November 1924.

Spar- und Leihkasse Stein a/Rh. (gegründet 1843, Dotationskapital Fr. 1 000 000, Bilanz Fr. 14 833 000).

Das Institut geniesst eine Stundung bis 31. Dezember 1929. Da die Verhältnisse ähnlich wie bei den vorgenannten Leih- und Sparkassen liegen, haben wir es ebenfalls aus unserer Statistik ausgeschlossen.

Hypothekenbank:

Hypothekenbank in Basel (gegründet 1863, Aktienkapital Fr. 7 800 000, Bilanz Fr. 83 800 000).

Liquidation gemäss Beschluss vom 19. Mai 1925.

Sparkasse:

Sparkasse Widnau (gegründet 1910, Aktienkapital Fr. 100 000, Bilanz Fr. 406 000).

Übernahme durch die Schweizerische Genossenschaftsbank auf 1. Juli 1924.

Trustbank:

Schweizerische Gesellschaft für nordamerikanische Werte in Basel (gegründet 1903, Aktienkapital Fr. 1 000 000, Bilanz Fr. 1 292 000).

Liquidation gemäss Beschluss vom 28. August 1924.

Fünf Institute sind in Liquidation getreten und eine Sparkasse ist in einer andern Bank aufgegangen. Während die vier ostschweizerischen Spar- und Leihkassen seinerzeit der deutschen Valutaentwertung zum Opfer fielen, ist bei der ausgeschiedenen Trustbank der Gesellschaftszweck hinfällig geworden. Die Hypothekenbank in Basel hat ihre Liquidation erst im Verlauf des Jahres 1925 beschlossen. Gleichwohl haben wir sie bereits für die Bankstatistik 1924 ausser acht gelassen, weil mit der Rückzahlung ihrer Pfandschulden und der Leistung einer 50 %igen Rückzahlung auf die nichtpfandversicherten Forderungen einerseits und der Abtretung des Grossteils ihrer Frankenaktiven an die Basellandschaftliche Hypothekenbank andererseits, sie in Wirklichkeit schon Ende 1924 in das Stadium der Liquidation gerückt ist.

3. Veränderung in der Gruppierung. Die Werdenbergische Spar- und Leihkasse, die 1924 ihren Namen infolge der Erweiterung ihres Geschäftskreises in „Bank in Buchs“ abänderte, versetzten wir von der Gruppe der Spar- und Leihkassen zu den Lokal- und Mittelbanken.

* * *

Das Zahlenbild aller Banken zusammen ist von einem Jahr zum andern nur bedingt vergleichbar. Es ist durch die Aufnahme von Instituten in die Bankstatistik und das Ausscheiden von Banken beeinflusst. Diese Störungen machen sich auch in den Gruppenergebnissen geltend; hier wirken sich ausserdem die Verschiebungen von Banken von einer Gruppe in die andere und die Verschmelzungen von Instituten aus.

II. Die Bilanz.

(Tabellen 3, 4, 16 und 17)

Das Jahr 1924 bildet wegen der Annahme des Dawes-Planes, der die Weltwirtschaft auf dem Wege zu geordneten Verhältnissen ein schönes Stück vorwärts brachte, einen Markstein in der internationalen Wirtschaftsgeschichte. Mit der sich bessernden politischen und finanziellen Lage, mit der währungspolitischen Sanierung verschiedener europäischer Staaten ging ein Wiederaufatmen der Wirtschaft einher. Das Vertrauen wurde gefestigt und dadurch der internationale Austausch von Gütern und besonders von Kapitalien gefördert. Der bessere internationale Wind wehte auch über die Schweizergrenzen. Noch sind nicht alle Wunden, welche die schwere Wirtschaftskrisis dem schweizerischen Wirtschaftskörper schlug, geheilt. Der Konkurrenzkampf der schweizerischen Industrie ist fortgesetzt gross. Aber die allgemeine wirtschaftliche Besserung im Berichtsjahr ist doch auch der schweizerischen Volkswirtschaft zugute gekommen. Eine Erhöhung der Bilanzsumme um 727 Millionen, wie sie das Jahr 1924 für alle freien Banken zusammen (Nationalbank und Darlehenskasse nicht mitgerechnet) mit sich brachte, ist in den Vorkriegsjahren nie erreicht worden. Nur die Jahre 1916—1919 vermochten ein noch stärkeres Anschwellen der Bilanzsumme herbeizuführen. Ohne den Wegfall von Instituten aus unserer Statistik wäre übrigens der Zuwachs im Berichtsjahre wesentlich grösser. Die Bilanzsumme hat die fünfzehnte Milliarde überschritten und damit ihren Höchstpunkt erreicht. Die Ursachen einer so gewaltigen Ausdehnung sind jedoch nicht allein der Besserung der schweizerischen Wirtschaft zu danken. Sie liegen zu einem erheblichen Teile in den regeren internationalen Beziehungen unserer Banken. In der starken Zunahme der Check- und Giroelder und Korrespondentenkreditoren sowie der Kontokorrentkreditoren auf der Passivseite und der Kontokorrentdebitoren auf der Aktivseite der Bilanz sind ansehnliche Kapitalien enthalten, welche auf ausländischen Kreditgeschäften der grossen schweizerischen Handelsbanken beruhen.

Bilanzsumme					Zu- und Abnahme gegen das Vorjahr			
1920	1921	1922	1923	1924	1921	1922	1923	1924
in Millionen Franken								
14 944	14 459	14 249	14 310	15 037	— 485	— 210	+ 61	+ 727

Die Bilanzveränderungen in den beiden letzten Jahren setzen sich aus folgenden Hauptposten zusammen:

Passiva			Aktiva		
	1923	1924		1923	1924
in Millionen Franken					
Eigene Gelder	— 87	+ 26	Leicht greifbare Mittel	+ 47	+ 211
Fremde Gelder	+ 194	+ 625	Kontokorrentdebitoren und Vorschüsse auf Termin	+ 24	+ 435
Tratten und Akzente	+ 53	+ 62	Hypotheken	+ 273	+ 230
Sonstige Passiva	— 99	+ 14	Effekten und Konsortial- beteiligungen	— 100	— 42
			Sonstige Aktiva	— 183	— 107
Zusammen	+ 61	+ 727	Zusammen	+ 61	+ 727

Mit Ausnahme der Spar- und Leihkassen, die nur infolge Verschwindens von vier Instituten aus der Gruppe rückgängig sind, haben sämtliche Bankengruppen zu dieser Bilanzvermehrung beigetragen. An der Spitze stehen mit 431 Millionen die Grossbanken. Es folgen die Kantonalbanken mit 159, die Lokal- und Mittelbanken mit 66, die Sparkassen mit 53, die Trustbanken mit 35, die Raiffeisenkassen mit 12 und die Hypothekenbanken mit 5 Millionen. Auch das Ergebnis der letzteren Gruppe hat durch das Ausscheiden der Hypothekenbank in Basel eine Einbusse von 84 Millionen erlitten, die jedoch nur mit 55 Millionen in die Rechnung eingestellt werden darf, weil der übrige Teil der Bilanz von dem basellandschaftlichen Schwesterinstitut übernommen wurde. Durch die Zuteilung der Bank in Buchs erscheint die Gruppenbewegung der Lokal- und Mittelbanken um etwa 17 Millionen zu hoch. Der Bilanzzuwachs der Trustbanken liegt in der Aufnahme eines Institutes begründet.

In den vorgenannten Bilanzzahlen sind die Kauttionen und Bürgschaftsverpflichtungen unberücksichtigt gelassen. Die meisten Geschäftsberichte schweigen sich darüber aus. Bei 88 Instituten, die Angaben bieten, belaufen sich die Kauttionen auf 122,2 Millionen, wovon 89,6 Millionen die Grossbanken und je 10,4 Millionen die Kantonalbanken und die Lokal- und Mittelbanken betreffen.

III. Die Passivkapitalien.

1. Die eigenen (Garantie-) Mittel.

(Tabellen 3—8)

Die Kapitalerhöhungen sind 1924 noch bescheidener geworden als in den beiden Vorjahren. Beliefen sie sich 1922 auf 40,6 und 1923 auf 29,4 Millionen, so 1924 nur noch auf 22 Millionen. In dem Bestreben, das Verhältnis der eigenen Mittel zu den fremden Geldern in besseren Einklang zu bringen und um die Hypothekarbedürfnisse weitgehender befriedigen zu können, hat eine ostschweizerische Kantonbank ihr Kapital um 10 Millionen hinaufgesetzt. Die anderweitigen Kapitalerhöhungen, die zur Hauptsache den gleichen Motiven entsprangen, verteilen sich mit Ausnahme der Grossbanken auf die übrigen Gruppen. Ausser durch eigentliche Kapitalerhöhungen erfuhr das Nominalkapital eine Vermehrung durch die Aufnahme einer Trustbank und durch die Umwandlung von Obligationengeldern in Prioritätsaktien bei einer Trustbank. Nach Tabelle 5 umfassen die Kapitalverminderungen im gesamten 41,87 Millionen, wovon 28 Millionen Abschreibungen beschlagen. Das Genossenschaftskapital der Schweizerischen Volksbank ging um 1,25 Millionen zurück. Ein tessinisches Institut reduzierte aus steuertechnischen Gründen sein Nominalkapital auf den einbezahlten Betrag. Infolge der Liquidation von Instituten sind 8,80 Millionen abgegangen, worin das in unserer Statistik schon früher abgeschriebene Kapital der vier ausgeschiedenen Spar- und Leihkassen nicht inbegriffen ist. Das Nominalkapital aller freien Banken zusammen ist von 1923 bis 1924 von 1829 auf 1840 Millionen gestiegen, davon sind 4.96 % (Vorjahr 5.25 %) nicht einbezahlt.

Der Nettozuwachs der Reserven ist 1924 fast gleich gross wie 1923, nämlich 14,34 gegen 14,59 Millionen. Hingegen hat die Zuweisung aus dem Jahresertragnis im Gegensatz zum Vorjahr wieder eine Erweiterung von 18,77 auf 25,36 Millionen erfahren. Einer gesamten Reservezunahme von 27,02 Millionen steht eine Verminderung von 12,68 Millionen gegenüber, die zum überwiegenden Teil von Abschreibungen herrührt. Wenn jedoch die Abschreibungen von 1921 bis 1924 von 27,80 über 18,44 und 13,40 auf 8,13 Millionen abgefallen sind, so dürfte auch darin ein Zeichen wirtschaftlicher Gesundung erblickt werden.

Es ist in Anbetracht der geringen Kapitalhinaufsetzungen nicht verwunderlich, wenn der Anteil des Agios bei Kapitalerhöhungen an der Reservezuweisung von 1.36 % auf 1.15 % gesunken ist. Das Verhältnis der Reserven zum

Nominalkapital hat sich von 27.85 0/0 auf 28.65 0/0 gehoben. Die Trustbanken sind dabei nicht berücksichtigt. Bei den 25 Staatsinstituten, deren Reserveverhältnis von 3.75 0/0 bis 87.40 0/0 schwankt, ist es im Durchschnitt von 22.50 0/0 auf 23.43 0/0 gestiegen. Bei vier Banken ist die Relation tiefer als 10 0/0 und bei drei höher als 40 0/0.

Auf die einzelne Bank entfallen durchschnittlich an eigenen Mitteln (Nominalkapital und Reserven zusammen) in 1000 Franken:

1906	1913	1919	1920	1921	1922	1923	1924
3 637	5 863	6 313	6 664	6 882	6 835	6 718	6 897

Für die Berechnung dieser Durchschnitte wurden die im Verband schweizerischer Darlehenskassen zusammengeschlossenen Raiffeisenkassen nur als ein Institut gezählt. Im weitern sind 71 Institute ohne Stammkapital mitberücksichtigt worden, nämlich ein Staatsinstitut, 53 Genossenschaften und 17 übrige Institute. Als Eigenkapital kommen bei ihnen nur die Reserven in Betracht; sie betragen Ende 1924:

	Zahl der Banken	Staatsinstitute	Genossenschaften	Übrige Institute	Zusammen
		in Tausend Franken			
Spar- und Leihkassen	6	—	387	473	860
Sparkassen	65	2 130	21 702	7 011	30 843
Zusammen	71	2 130	22 089	7 484	31 703

2. Die fremden Gelder.

(Tabellen 3 und 10)

Die fremden Gelder haben sich bei allen freien Banken zusammen wie folgt gestaltet:

Fremde Gelder					Zu- und Abnahme gegen das Vorjahr			
1920	1921	1922	1923	1924	1921	1922	1923	1924
in Millionen Franken								
11 884	11 447	11 297	11 492	12 117	— 437	— 150	+ 195	+ 625

Die Entwicklung und die Möglichkeit der Kraftentfaltung des Bankwesens hängt mit dem Eingange fremder Gelder zusammen. Wohl können die Banken bis zu einem gewissen Grade durch ihre Zinsfusspolitik diesen Zufluss in die von ihnen gewünschten Bahnen leiten, aber letzten Endes bestimmen doch die wirtschaftlichen Faktoren die Bildung von neuem Kapital und deren Verwendungsrichtung. Je länger, je mehr ist das Kapital international geworden. Die Fesseln, die die Kriegs- und Nachkriegszeit manchenorts dem Kapital hinsichtlich der An-

lage schlug, wurden gelockert. Leider lassen sich die Wanderbewegungen des Kapitals statistisch nicht so leicht erfassen; aber wir gehen in der Annahme wohl kaum fehl, dass die im Jahre 1924 sich rasch der Parität nähernde schweizerische Valuta ausländisches Kapital mit Erfolg anlockte. Da die Neubildung von Kapital in der Schweiz immer noch Hemmungen unterworfen ist, dürfte der Zuwachs der fremden Gelder in der Höhe von 625 Millionen sicherlich nicht nur der Niederschlag der verbesserten schweizerischen Wirtschaftslage sein, sondern auch auf dem Zufluss fremder Kapitalien und auf der Rapatriierung schweizerischer, anlässlich der Abstimmungskampagne betreffend die Vermögensabgabemassnahme hinausgelegter Gelder beruhen. Infolge der günstigeren Finanzlage von Bund und Kantonen haben allerdings auch die Ansprüche der öffentlichen Körperschaften an den Kapitalmarkt in den beiden letzten Jahren nachgelassen, so dass wieder vermehrte Gelder durch die Kanäle der Banken der Volkswirtschaft zur Verfügung gestellt werden konnten. Die Neubeanspruchung des Obligationenmarktes durch heimische Anleihen absorbierte 1922 632 Millionen, 1923 310 und 1924 325 Millionen. Um den inländischen Markt zu schonen, hat der Bund in New-York eine 30 Millionen Dollar-Anleihe aufgenommen. Andererseits sind einige Anleihen fremder Staaten in der Schweiz aufgelegt worden (Ungarn, Deutschland).

Die Erhöhung der fremden Gelder um 625 (Vorjahr +194) Millionen setzt sich wie folgt zusammen: Obligationen 330 (— 92) Millionen, Kontokorrentkreditoren 118 (— 14) Millionen, Check- und Girogelder 91 (+ 75) Millionen, sonstige Depositen 68 (+ 12) Millionen und Spargelder 18 (+ 213) Millionen. Die kurzfristigen Gelder aller freien Banken haben sich von 1923 auf 1924 um 209 (+ 61) Millionen und die langfristigen Gelder um 416 (+ 133) Millionen vermehrt.

Die nachfolgende Tabelle gibt Aufschluss über die in den beiden letzten Jahren eingetretene Bewegung der fremden Gelder bei den einzelnen Bankengruppen. Die Zahlenreihe 1924 ist nach der relativen Zu- und Abnahme gegen 1923 geordnet.

	Fremde Gelder		Zu- und Abnahme gegen das Vorjahr		
	1923	1924	1924		1923
	in Millionen Franken		in Millionen Franken	in %	in %
Grossbanken	3 244	3 626	+ 382	+ 11.79	+ 2.39
Raiffeisenkassen	131	142	+ 11	+ 8.91	+ 9.12
Trustbanken	379	400	+ 21	+ 5.53	— 0.68
Sparkassen	1 105	1 153	+ 48	+ 4.33	+ 4.55
Lokal- und Mittelbanken .	1 102	1 149	+ 47	+ 4.22	+ 1.00
Kantonalbanken	3 601	3 734	+ 133	+ 3.67	+ 0.54
Hypothekenbanken	1 492	1 507	+ 15	+ 1.02	+ 1.12
Überseebanken	41,6	41,7	+ 0,1	+ 0.26	+ 8.44
Spar- und Leihkassen . . .	396	365	— 31	— 7.94	+ 3.17

Mit dem Hereinholen von fremden Geldern haben insbesondere die Grossbanken Erfolg gehabt. Durch die Vermehrung der Check- und Girogelder und der Korrespondentenkreditoren um 112 Millionen, der Kontokorrentkreditoren um 116 Millionen, der Obligationen um 107 Millionen und der sonstigen Depositen um 47 Millionen ist es ihnen gelungen, ihren Bestand um fast 12 % zu äufnen, während die Kantonalbanken sich mit 3.67 % begnügen mussten. Die Grossbanken sind damit den Kantonalbanken mit ihren fremden Geldern wieder näher gerückt. Der Abstand beträgt nurmehr 108 Millionen gegen 418 und 358 Millionen in den beiden Vorjahren. Ohne den Abgang von Instituten wäre auch die Gruppe der Spar- und Leihkassen der allgemeinen Aufwärtsbewegung gefolgt.

Die eigenen und fremden Mittel zusammen sind um 651 Millionen auf 14 400 Millionen gestiegen. Im Vorjahr betrug der Zuwachs nur 107 Millionen. Bei den Grossbanken und Kantonalbanken war die Gestaltung in den letzten fünf Jahren folgendermassen:

Eigene und fremde Mittel insgesamt						
	Grossbanken		Kantonalbanken		Zusammen	
	in Millionen Fr.	in %*)	in Millionen Fr.	in %*)	in Millionen Fr.	in %*)
1920	4 509	31.86	3 886	27.46	8 395	59.82
1921	4 124	29.91	4 037	29.28	8 161	59.19
1922	3 896	28.56	4 109	30.12	8 005	58.68
1923	3 971	28.88	4 137	30.09	8 108	58.97
1924	4 353	30.23	4 287	29.77	8 640	60.00

*) der gesamten eigenen und fremden Gelder aller freien Banken.

Über den Notenumlauf finden sich Zahlen in den Tabellen 3, 9 und 10. Wir verweisen im übrigen auf die Geschäftsberichte der Nationalbank und der Darlehenskasse, ebenso auf das alljährlich in den „Schweizerischen Blättern für Handel und Industrie“ abgedruckte Referat über das Geschäftsjahr der Nationalbank. Weitere Ausführungen finden sich in dem vom Vorort des Schweizerischen Handels- und Industrie-Vereins herausgegebenen Bericht über Handel und Industrie der Schweiz. Eine Besprechung im Rahmen unserer Bankstatistik ist daher nicht notwendig.

Die Check- und Girogelder und Korrespondentenkreditoren sind im gesamten um 91 auf 977 Millionen angewachsen. Die Grossbanken beherrschen immer mehr das Bild; durch die Zunahme um 112 auf 734 Millionen haben sie ihren letztjährigen Höchststand weit überfügelt. Die Kantonalbanken sind weiter um 20 Millionen auf 98 Millionen abgefallen. Bei den Hypothekenbanken sind diese Gelder von einem Jahr zum andern auf die Hälfte, nämlich von 38 auf 19 Millionen zusammenschmolzen. Zu dieser

beschleunigten Rückwärtsbewegung hat ein Posten von 9 Millionen beigetragen, der infolge Übergangs der Hypothekenbank in Basel an die Basellandschaftliche Hypothekenbank eine Umbuchung von den Korrespondentenkreditoren zu den Kontokorrentkreditoren notwendig machte.

Der bei den Kontokorrentkreditoren drei Jahre dauernde Rückfluss ist unterbrochen und von einer ansehnlichen Steigerung abgelöst worden.

Kontokorrentkreditoren					Zu- und Abnahme gegen das Vorjahr			
1920	1921	1922	1923	1924	1921	1922	1923	1924
in Millionen Franken								
3 123	2 833	2 586	2 572	2 690	— 290	— 247	— 14	+ 118

Dieses Ergebnis ist durch einen mächtigen Aufschwung bei den Grossbanken, die eine Zunahme um 116 Millionen ausweisen, zustande gekommen. Mit einer Zunahme von 7 Millionen stehen die Hypothekenbanken da. Wir wissen bereits, dass die Übertragung von Bilanzposten der Hypothekenbank in Basel auf die Basellandschaftliche Hypothekenbank schuld daran ist. Während die Lokal- und Mittelbanken, die Raiffeisenkassen und die Sparkassen ihren Bestand um wenige Millionen erhöhten, sind die Kantonalbanken nochmals zurückgegangen, allerdings um bloss 4 Millionen gegen 64 und 45 Millionen in den Jahren 1922 und 1923. Die Verringerung bei den Spar- und Leihkassen um ebenfalls 4 Millionen wird fast vollständig durch den Verlust der ausgeschiedenen Institute aufgewogen. Die Bewegung bei den einzelnen Instituten ist unterschiedlich. Wo Erhöhungen erfolgten, dürften sie im Zusammenhang mit der regern Geschäftstätigkeit stehen. Umgekehrt erklären sich die Abnahmen durch die stärkere Beanspruchung der Betriebsmittel seitens verschiedener Erwerbszweige. Die grosse Differenz zwischen den Zinssätzen für kurz- und langfristige Gelder bot im fernern Anreiz, Kontokorrentguthaben in Anlagen auf längern Termin umzuwandeln.

Das Obligationenkapital aller freien Banken hat sich folgendermassen gestaltet:

Obligationen					Zu- und Abnahme gegen das Vorjahr			
1920	1921	1922	1923	1924	1921	1922	1923	1924
in Millionen Franken								
4 633	4 501	4 407	4 315	4 645	— 132	— 94	— 92	+ 330

Seit dem Bestehen unserer Bankstatistik sind den schweizerischen Banken noch nie in solcher Höhe neue Gelder in Form von Obligationen anvertraut worden wie im Jahre 1924. Durch die Vermehrung um 330 Millionen ist der seit 1919 erlittene Ausfall bis auf ein paar wenige Millionen wettgemacht. Den Hauptstimulus für die Bevorzugung der Obligationenanlage bildete die

Hinaufsetzung des Zinsfusses auf $5\frac{1}{2}$ 0/0, die zur Folge hatte, dass Kontokorrentkreditorengelder und namentlich Spargelder in erheblichem Umfange in Obligationen umgewandelt wurden. Das Lockmittel der Zinsfusserhöhung hat jedoch nicht bei allen Instituten die erhoffte Wirkung ausgelöst. Andererseits vermochten Banken, die der Zinsfusststeuerung nicht gefolgt waren, dennoch ansehnliche Beträge an sich zu ziehen. Mehrere Institute haben durch die Aufnahme fester Anleihen ihre Obligationenbestände erhöhen können. Mit Ausnahme der Spar- und Leihkassen, die durch den Wegfall von Instituten benachteiligt sind, und der Trustbanken, von denen einzelne Institute ihre freiwilligen Obligationenrückkäufe fortsetzten, sind die Obligationengelder bei allen Gruppen gewachsen. Die Vermehrung beträgt bei den Kantonalbanken 148, bei den Grossbanken 107, bei den Hypothekenbanken 42, bei den Sparkassen 25, bei den Lokal- und Mittelbanken 24 und bei den Raiffeisenkassen 5 Millionen.

Der seit 1919 andauernde Rückgang im Bestande fester Anleihen ist zum Stillstand gekommen. Mit der Erhöhung um 34 Millionen auf 892 Millionen bleiben sie immer noch um 250 Millionen unter dem Höchststand von 1918. Der Nominalwert der im Berichtsjahr aufgelegten Bankanleihen beläuft sich auf 68 Millionen, die sich auf die folgenden Institute verteilen: Hypothekarkasse Bern 20, Crédit Foncier Vaudois 15, Basler Handelsbank 10, Zürcher Kantonalbank 10, Basellandschaftliche Kantonalbank 7, Banque de Dépôts et de Crédit und Hypothekarkasse Winterthur je 3 Millionen. Die aussergewöhnlichen Bedürfnisse des Hypothekargeschäftes machten eine stärkere Heranziehung der Mittel durch die Ausgabe von festen Anleihen auf längere Verfallzeit erforderlich. Im Verhältnis zum Obligationenbestand aller Banken erreichen die festen Anleihen 1924 19.20 0/0 gegen 19.89 0/0 ein Jahr zuvor. Das Nachlassen der Relation liegt in dem stärkeren Zufluss der Kassenobligationen begründet.

Was die Obligationenverzinsung anbetrifft, so haben wir bereits die Erhöhung des Zinsfusses auf $5\frac{1}{2}$ 0/0 angetönt. Es mag angezeigt sein, mit ein paar Worten zunächst die allgemeine Gestaltung des Geld- und Kapitalmarktes zu streifen. Die Verteuerung dieses Marktes, die im Mai 1923 ihren Anfang nahm, hatte im Dezember zu einem Privatsatz von $3\frac{3}{4}$ 0/0 geführt. Bis anfangs Februar stellte sich ein Rückgang auf $3\frac{1}{2}$ 0/0 ein, der jedoch alsbald einem neuen Steigen auf $3\frac{3}{4}$ 0/0, bis Mitte April, Platz machte. Einer Abschwächung bis auf $3\frac{1}{8}$ 0/0 (Anfang Juni) folgte ein neuer Hochstand von $3\frac{7}{8}$ 0/0 (Ende Juli), der sich mit ca. $3\frac{3}{4}$ 0/0 in den Monaten August und September fortsetzte. Erst in den letzten Monaten trat eine Abschwächung ein, die den Privatsatz auf $3\frac{1}{8}$ 0/0 senkte. Die Veranlassung zu den tiefen Sätzen ist vielleicht weniger auf der Geldseite, als mehr im Diskontomaterial, das sich nur in ungenügender Weise bildete, zu suchen. Im Jahresdurchschnitt 1924 notierte der Privatsatz 3.54 0/0 gegen 2.63 0/0 im Vorjahr. Der offizielle Satz der Nationalbank

blieb während des ganzen Jahres unverändert auf 4 0/0 stehen. Da die Mittel des Geldmarktes in der Hauptsache nicht für langfristige Anlagen dienen, so sind die Beziehungen der Zinssätze des Geldmarktes zu jenen des Kapitalmarktes meist nicht sehr eng. Aber im Jahre 1924 stunden die Bedingungen des Kapitalmarktes doch im Banne der Verhältnisse auf dem Geldmarkte. Brachte schon das 5 0/0 Bundesbahnanleihen von 150 Millionen, das im März zu 98¹/₄ 0/0 aufgelegt wurde, nur einen knappen Erfolg, so musste im zweiten Quartal allgemein der 5¹/₂ 0/0 Satz angewendet werden. Mit dem Spätsommer trat alsdann eine Erleichterung des Kapitalmarktes ein. Der Bund konnte im September sein Konversionsanleihen in der Höhe von 80 Millionen bei einem Ausgabekurs von 96 0/0 mit dem 5 0/0 Typus ausstatten. Die Veränderung der Kapitalisierungsbasis kommt auch in der Rendite der goldgeränderten Werte zum Ausdruck. Die Rendite der 3¹/₂ 0/0 Obligationen der schweizerischen Bundesbahnen, Serie A—K, betrug unter Annahme einer mittleren Verfallzeit: Ende Januar 1924 4.97 0/0, Mitte April 5.34 0/0, Mitte August 5.09 0/0, Mitte Oktober 5.21 0/0 und Ende Dezember 4.88 0/0.

Für die in der Schweiz aufgelegten inländischen Obligationenanleihen errechneten wir die durchschnittliche Rendite für den Zeichner wie folgt:

	1922	1923	1924
1. Halbjahr	5.29 0/0	4.68 0/0	5.35 0/0
2. „	4.48 0/0	5.03 0/0	5.66 0/0
Ganzes Jahr	5.03 0/0	4.87 0/0	5.48 0/0

Im Jahresdurchschnitt 1924 ist somit die Rendite 0.61 0/0 höher als 1923 und 0.45 0/0 grösser als 1922.

Als im April und später im August 1924 einige Banken den Zinsfuß für ihre Kassaobligationen hinaufsetzten, mussten die andern Banken schon aus Konkurrenzgründen folgen, auch wenn sie über die Notwendigkeit der Erhöhung und über die Lage des Geld- und Kapitalmarktes anderer Auffassung waren. Vereinzelt Institute glaubten immerhin ihre eigenen Wege gehen zu können. So verharrete der luzernische Revisionsverband bei dem 5 0/0 Satz.

Die Tabelle 14 zeigt in gewohnter Weise die prozentuale Verteilung der Obligationen auf die verschiedenen Zinsfüsse. Die Berechnungen stützen sich auf einen Obligationenbestand von 4 018 Millionen oder 86.50 0/0 des gesamten Obligationenumlaufs aller Banken. Wir geben nachstehend die Übersicht über die durchschnittliche Verzinsung nach Gruppen seit 1906:

Durchschnittliche Obligationenverzinsung.

	1906	1913	1921	1922	1923	1924	Verschiebung	
							von 1923 auf 1924	von 1906 auf 1924
	‰	‰	‰	‰	‰	‰	‰	‰
1. Kantonalbanken . . .	3.78	4.21	4.95	4.93	4.82	4.89	+ 0.07	+ 1.16
2. Grossbanken	3.88	4.28	5.11	5.08	4.92	4.98	+ 0.06	+ 1.10
3. Lokal- und Mittelbanken	3.88	4.35	5.16	5.21	5.11	5.13	+ 0.02	+ 1.25
4. Spar- und Leihkassen .	3.88	4.36	5.00	5.06	4.96	4.93	— 0.03	+ 1.05
5. Hypothekenbanken . . .	3.78	4.12	4.78	4.77	4.56	4.60	+ 0.04	+ 0.87
6. Sparkassen	3.76	4.32	5.06	5.11	5.01	5.03	+ 0.02	+ 1.27
Zusammen 1—6	3.78	4.21	4.95	4.94	4.79	4.85	+ 0.06	+ 1.07
7. Trustbanken	4.06	4.41	4.63	4.75	4.76	4.81	+ 0.05	+ 0.75
8. Überseebanken	—	—	4.86	5.14	5.12	5.12	—	—
Zusammen 1—8	3.81	4.24	4.92	4.92	4.79	4.85	+ 0.06	+ 1.04

In dieser Aufstellung sind diejenigen Institute, die die Verzinsung ihrer Obligationen eingestellt haben, nicht mitberücksichtigt. Gegenüber dem Vorjahre hat sich die durchschnittliche Verzinsung nur bescheiden erhöht. Abgesehen davon, dass sich eine Zinsfusserhöhung im gesamten Obligationenbetrage von einem Jahr zum andern nur gering auswirkt, konnten die Banken in der ersten Jahreshälfte einen Teil der höher verzinslichen Obligationen von früheren Jahren her zu einem niedern Zinsfuss konvertieren.

Vom gesamten für die Verzinsung erfassbaren Obligationenumlauf waren verzinsbar :

	zu 4 ‰ und darunter	über 4 ‰ bis 5 ‰	über 5 ‰
	in Prozenten		
1906	98.29	1.71	—
1913	29.42	70.58	—
1921	7.34	66.05	26.61
1922	7.99	62.19	29.82
1923	12.73	63.17	24.10
1924	11.02	60.13	28.85

Das Zinsfussproblem hat im Berichtsjahr seine Wellen in weite Kreise geworfen. In Konferenzen von Wirtschaftsverbänden, von Banken, in Parlamenten und in der Presse waren der Zinsfuss und die mit ihm im Zusammenhang stehenden Fragen Gegenstand lebhafter Erörterungen. Man suchte nach Mitteln und Wegen, um eine möglichste Stabilität der Zinssätze herbeizuführen. Im allgemeinen wurden die folgenden Ursachen der Zinsteuerung in den Vordergrund gestellt:

1. Verlangsamte Neubildung von Kapital infolge geringerer Rentabilität der Unternehmungen, hoher Lebenskosten, grosser öffentlicher Lasten, Verlusten an ausländischen Kapitalanlagen;
2. Starke Beanspruchung im letzten Dezennum des Geld- und Kapitalmarktes durch die öffentlichen Körperschaften;
3. Abwanderung schweizerischen Kapitals ins Ausland und Rückfluss ausländischen Kapitals aus der Schweiz wegen höherer Verzinsung im Ausland;
4. Vermehrte Beanspruchung des Geld- und Kapitalmarktes durch die stark belebte Bautätigkeit;
5. Grössere Nachfrage nach neuen Mitteln seitens des Handels, der Industrie und des Gewerbes infolge aufsteigender Konjunktur;
6. Renditenansprüche des Kapitals.

Es ist hier nicht der Ort, die einzelnen Punkte auf ihre Stichhaltigkeit zu prüfen. Auf jeden Fall sind im Interesse der Kreditnehmer, vor allem der Hypothekarschuldner, alle Bestrebungen, die auf eine Stabilität der Zinsfüsse und auf eine Solidarität der Banken in der Zinsfussfrage hinzielen, zu begrüessen.

Die sonstigen Depositen sind diesmal um 68 Millionen gestiegen gegen 12 Millionen im Vorjahr. In dem Zuwachs sind 18,8 Millionen inbegriffen, welche eine Trustbank erstmals unter dieser Position aufführte. Die hauptsächlichste Vermehrung (47 Millionen) fällt jedoch auf die Grossbanken.

Sonstige Depositen					Zu- und Abnahme gegen das Vorjahr			
1920	1921	1922	1923	1924	1921	1922	1923	1924
in Millionen Franken								
512	474	459	471	539	— 38	— 15	+ 12	+ 68

Ausgenommen 1912 und 1913, wo die Spargelder sich um 10, bzw. um 8 Millionen vermehrten, ist die Zunahme noch nie so niedrig gewesen wie 1924. Dabei ist zu bedenken, dass die Zinsgutschriften auf dem Bestand von Ende 1923 allein ungefähr 130 Millionen ausmachen.

Spargelder					Zunahme gegen das Vorjahr			
1920	1921	1922	1923	1924	1921	1922	1923	1924
in Millionen Franken								
2 731	2 831	3 034	3 248	3 266	100	203	214	18

Der Hauptgrund, weshalb der Abfluss der Spargelder aus den Reservoirs grösser als der Zufluss war, liegt, wie schon gesagt, vor allem in der Zinsfussgestaltung. Das Sparkapital wandte sich der günstigeren Anlage in Obligationen zu. Für die Banken kann diese Verschiebung insofern nicht gleichgültig sein,

weil dadurch eine Verteuerung ihrer Betriebsmittel entsteht. Aber auch andere Ursachen haben zu einer Vernachlässigung der Spargelder geführt. Einzelne Banken klagen überhaupt über die geringe Sparsamkeit breiter Bevölkerungsschichten. Im allgemeinen aber hat man eher den Eindruck, es fehle weniger am Sparwillen als am Können. Der andauernd hohe Stand der Lebenskosten und Steuern beeinträchtigt tatsächlich stets in starkem Masse die Sparmöglichkeit. Bei der Landwirtschaft haben die schlechten Getreide- und Kartoffelernten, die niedrigen Viehpreise, sowie die teure Futterbeschaffung die Sparfähigkeit herabgedrückt. Die intensivere Bewirtschaftung des Grundbesitzes, der vermehrte Aufwand für Gebäude und sonstige Anlagen und auch vielfach die Überzahlung der landwirtschaftlichen Güter, die zum Teil auf einer unbegründeten Furcht vor der Geldentwertung beruhte, und die hohen Pachtpreise absorbieren vermehrte Mittel. Ferner hat die rege Bautätigkeit viele Gelder an sich gezogen, sei es, dass sie in Bauten durch die Sparer selbst investiert wurden, oder sei es, dass der Sparer aus den Bauten hervorgegangene Hypotheken übernommen hat.

Die Banken haben der Umwandlung und Abwanderung ihrer Spargelder nicht tatenlos zugeschaut. Durch das Mittel der Zinsfusserhöhung für Spargelder wie auch auf andere Weise versuchten sie die Spartätigkeit zu fördern.

Im Jahre 1923 hatten sämtliche Gruppen ihre Spargelder vermehren können. 1924 sieht das Bild wesentlich anders aus. Einmal halten sich die Bestandesveränderungen gegenüber dem Vorjahre überhaupt in engen Grenzen und zum andern haben nur noch vier Gruppen eine Zunahme zu verzeichnen: Sparkassen 19 Millionen, Lokal- und Mittelbanken 6 Millionen, Kantonalbanken 5 Millionen und Raiffeisenkassen 4,1 Millionen. Durch die Aufnahme eines Institutes haben die Sparkassen 9,4, durch die Zuteilung einer Bank die Lokal- und Mittelbanken 4,4 Millionen gewonnen. Andererseits haben die Hypothekenbanken, die mit 10 Millionen rückgängig sind, durch das Ausscheiden des Basler Institutes 7,1 Millionen eingebüsst. Die Verminderung um 5,3 Millionen bei den Spar- und Leihkassen würde sich ohne das Ausscheiden von Instituten in ein Plus von annähernd 3 Millionen umwandeln.

Die Kantonalbanken besitzen 39.94 % (Vorjahr 40.02) und die Sparkassen 27.73 % (27.31) aller in der Bankstatistik ausgewiesenen Spargelder.

Die Wichtigkeit der Spargelder in unserer Volkswirtschaft veranlasste uns, die Bewegung dieser Gelder für 1924 im Vergleich zu 1923 eingehender zu untersuchen. Während unsere Bankstatistik immer nur Aufschluss gibt über die saldomässige Verschiebung im Bestande der Spargelder von Jahresende zu Jahresende, haben wir ausnahmsweise für alle Institute, die darüber im Geschäftsbericht die nötigen Angaben liefern, eine Bewegungsstatistik herausgearbeitet. Für beide Jahre konnten wir rund 93 % der gesamten Spargelder erfassen. Den Verband der Raiffeisenkassen mussten wir ausser Betracht lassen. Die restlichen 7 % vermöchten das Bild kaum wesentlich zu ändern.

Bewegung der Spargelder.

Anzahl der Banken		Gruppen	Einlagen und Zinsgutschriften		Abhebungen		Vermehrung und Verminderung	
1923	1924		1923	1924	1923	1924	1923	1924
In Tausend Franken								
23	23	Kantonalbanken .	451 545	416 043	350 148	411 004	+ 101 397	+ 5 039
1	1	Grossbanken . .	176 277	176 521	161 122	176 780	+ 15 155	— 259
34	35	Lokal- und Mittelbanken . . .	93 166	89 985	80 661	89 565	+ 12 505	+ 420
47	47	Spar- u. Leihkassen	43 633	41 398	33 901	39 034	+ 9 732	+ 2 364
13	14	Hypothekenbanken	73 150	66 073	61 188	71 664	+ 11 962	— 5 591
91	92	Sparkassen . . .	198 130	190 655	157 597	182 982	+ 40 533	+ 7 673
209	212	Zusammen	1 035 901	980 675	844 617	971 029	+ 191 284	+ 9 646
Bestand an Jahresanfang in Mill. Fr.		In Prozenten des Bestandes an Jahresanfang						
1197.9	1299.2	Kantonalbanken .	37.69	32.02	29.23	31.63	+ 8.46	+ 0.39
228.7	243.9	Grossbanken . .	77.08	72.39	70.45	72.49	+ 6.63	— 0.10
210.0	226.2	Lokal- und Mittelbanken . . .	44.36	39.79	38.40	39.60	+ 5.96	+ 0.19
162.5	172.2	Spar- u. Leihkassen	26.86	24.04	20.87	22.67	+ 5.99	+ 1.37
251.0	265.7	Hypothekenbanken	29.14	24.87	24.37	26.97	+ 4.77	— 2.10
788.7	839.0	Sparkassen . . .	25.12	22.72	19.98	21.81	+ 5.14	+ 0.91
2838.8	3046.2	Zusammen	36.49	32.19	29.75	31.88	+ 6.74	+ 0.31

Um die Tabelle zu entlasten, haben wir die neuen Einlagen und die Zinsgutschriften in einer Rubrik verschmolzen. Vom Bestande an Jahresanfang machen die Zinsgutschriften 1923 4.08 0/0 und 1924 4.02 0/0 aus. Die Extreme der einzelnen Gruppen sind von diesen Durchschnittsn nicht weit entfernt. Sie liegen für 1924 wie folgt: Grossbanken 3.93 0/0 und Spar- und Leihkassen 4.17 0/0. Die Neueinlagen für sich betrachtet, sind 1924 bei allen Gruppen kleiner als 1923. Rechnen wir die Zinsgutschriften dazu, so finden wir einzig bei den Grossbanken — nur die Schweizerische Volksbank nimmt Spargelder entgegen — ein ganz bescheidenes Plus. Im gesamteten erscheinen 1924 die Neueinlagen um 61,9 Millionen geringer, die Zinsgutschriften um 6,7 Millionen höher als im Vorjahr, so dass sich für die beiden Posten zusammen eine Abnahme um 55,2 Millionen ergibt. Die Abhebungen von Spargeldern sind 1924 bei allen Gruppen ausnahmslos stärker als 1923 und zwar im ganzen um 126,4 Millionen.

Bei den einzelnen Instituten ist die Gestaltung der Spargelderbewegung unterschiedlich. Von den zur Untersuchung herangezogenen 212 (209) Banken sind bei 89 (45) Instituten die Abhebungen höher als die Neueinlagen allein und bei 72 (14) Instituten höher als die Neueinlagen und Zinsgutschriften zusammen. Nur bei 51 (150) Instituten sind die Abhebungen geringer als die Neueinlagen.

Interessante Vergleichspunkte bieten auch die relativen Zahlen. Der Verkehr ist am regsten bei den Grossbanken. Die Einlagen und Zinsgutschriften betragen für die Jahre 1923 und 1924 in Prozenten des Bestandes am Jahresanfang 77.08 0/0 und 72.39 0/0, die Abhebungen 70.45 0/0 und 72.49 0/0. Am geringsten sind die Umsätze bei den Sparkassen. Die Einlagen und Zinsgutschriften belaufen sich bei dieser Gruppe auf 25.12 0/0 und 22.72 0/0, die Abhebungen auf 19.98 0/0 und 21.81 0/0. Vergleichen wir die prozentualen Zahlen der Jahre 1923 und 1924 miteinander, so sehen wir, dass die relativen Einlagen 1924 durchwegs kleiner und die relativen Abhebungen grösser sind als 1923. 1923 erreichte die Nettovermehrung der Spargelder 6.74 0/0, 1924 nur noch 0.31 0/0.

3. Die sonstigen Verbindlichkeiten. Tratten und Akzpte.

(Tabelle 3)

Die Tratten und Akzpte haben ihre Aufwärtsbewegung beibehalten.

Tratten und Akzpte					Zu- und Abnahme gegen das Vorjahr			
1920	1921	1922	1923	1924	1921	1922	1923	1924
in Millionen Franken								
376	228	239	292	354	— 148	+ 11	+ 53	+ 62

Die Steigerung des Akzeptumlaufes ist auf die anhaltende Belebung des Remboursgeschäftes zurückzuführen. Die Zunahme bei den Grossbanken ist dieses Jahr etwas kleiner als im Vorjahr, nämlich 44,89 gegen 52,04 Millionen. Dafür sind die Verpflichtungen in Form von Tratten und Akzpten bei den Lokal- und Mittelbanken und bei den Kantonalbanken grösser geworden. Bei den ersteren haben sie sich um 9,09 (— 2,29) Millionen und bei den letztern um 8,48 (3,66) Millionen vermehrt.

4. Das Verhältnis der eigenen Mittel zu den fremden Geldern.

(Tabelle 15)

Das Anschwellen der fremden Gelder von 1923 auf 1924 von 11 072 auf 11 676 Millionen, also um 604 Millionen oder um 5.46 0/0, dem nur ein Ansteigen der eigenen Mittel von 1 808 auf 1 829, somit um 21 Millionen oder 1.11 0/0 gegenübersteht, hat die Verhältniszahl weiter verschlechtert. Sie ist von 1922 bis 1924 von 16.54 0/0 über 16.33 0/0 auf 15.66 0/0 gewichen. Schuld daran sind in erster Linie die Grossbanken, deren Relation in der gleichen Zeit von 22.39 0/0 auf 20.03 0/0 gefallen ist. An dem Zurückgehen der Verhältniszahl sind ferner beteiligt die Kantonalbanken, die Lokal- und Mittelbanken und die Hypothekenbanken; die übrigen Gruppen haben die Relation leicht verbessert.

IV. Die Aktivkapitalien.

1. Die leicht greifbaren Mittel.

(Tabellen 16 und 17)

Die Kassa und Giro Guthaben sämtlicher Banken (mit Ausnahme der Trust- und Überseebanken) haben 1924 ihre Einbusse in den beiden vorangegangenen Jahren gut zur Hälfte eingeholt.

Kassa und Giro Guthaben					Zu- und Abnahme gegen das Vorjahr			
1920	1921	1922	1923	1924	1921	1922	1923	1924
in Millionen Franken								
292	338	292	275	308	+ 46	— 46	— 17	+ 33

Es sind stets die Grossbanken und Kantonalbanken, die die Veränderungen hervorrufen. Die Kassa der Grossbanken hat sich um 28 (Vorjahr — 14) und diejenige der Kantonalbanken um 7 (— 4) Millionen vergrössert.

Da die meisten Banken, dem Wunsche der Nationalbank nachlebend, ihre Kassa und Giro Guthaben in der Bilanz in einer Position zusammenfassen, um überflüssige Notenbezüge am Jahresende beim zentralen Noteninstitut zu vermeiden, so ergibt die nachfolgende Überlegung, dass die Vermehrung um 33 Millionen in erster Linie auf die Giro Guthaben zurückzuführen ist. Der Notenumlauf der Nationalbank hat vom 15.—31. Dezember 1924 um 93 Millionen zugenommen gegen 98 Millionen im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Die Giro Guthaben hingegen sind Ende 1924 um 23 Millionen höher als ein Jahr vorher. Man gewinnt also den Eindruck, dass die Banken keinen wesentlich über ihren wirklichen Bedarf hinausgehenden Notenbestand in ihren Kassen halten.

Die Korrespondentendebitoren haben ihre im letzten Jahr wieder begonnene Aufwärtsbewegung in wenig verlangsamtem Tempo fortgesetzt.

Korrespondentendebitoren					Zu- und Abnahme gegen das Vorjahr			
1920	1921	1922	1923	1924	1921	1922	1923	1924
in Millionen Franken								
1 293	1 092	936	1 064	1 175	— 201	— 156	+ 128	+ 111

Es sind nur drei Gruppen, die an der Vermehrung teilhaben: die Grossbanken mit 98,85 Millionen, die Hypothekenbanken mit 32,81 Millionen und die Trust-

banken mit 6,73 Millionen. Während bei den Grossbanken mit einer einzigen Ausnahme sämtliche Institute ein Anwachsen der Korrespondentendebitoren zeigen, haben bei den Hypothekenbanken nur deren zwei das Ergebnis der Gruppe ausgelöst. Bei einem ostschweizerischen Bodenkreditinstitut hat speziell der Übergang der Kursgarantie für Forderungen in Deutschland an ein schweizerisches Grossbankenconsortium die Bankguthaben in die Höhe getrieben. Die Verminderung der Korrespondentendebitoren bei den Lokal- und Mittelbanken um 15,43 Millionen ist in der Hauptsache nur die Folge einer Bilanzierungsänderung einer Bank, die hier einen grössern Posten weggenommen und zu den Vorschüssen auf Termin übertragen hat. Recht unterschiedlich ist die Bewegung bei den Kantonalbanken. 14 Institute verzeichnen eine Abnahme von zusammen 18,94 Millionen und 10 Institute eine Zunahme von 16,58 Millionen, wozu eines allein 14,02 Millionen beitrug. Manchenorts wurden die Bankguthaben vermindert, um Hypothekendarlehen befriedigen zu können oder auch um andere Anlagen zu treffen.

Die Wechselanlage aller freien Banken zusammen ohne die Trustbanken und Überseebanken weist folgende Bewegung auf:

	Wechsel					Zu- und Abnahme gegen das Vorjahr			
	1920	1921	1922	1923	1924	1921	1922	1923	1924
	in Millionen Franken								
Gesamter Wechselbestand	1 636	1 487	1 278	1 208	1 276	- 149	- 209	- 70	+ 68
Davon Inlandportefeuille	1 597	1 438	1 240	1 164	1 219	- 159	- 198	- 76	+ 55
„ Auslandportefeuille	39	49	38	44	57	+ 10	- 11	+ 6	+ 13

In den Jahren 1921 bis 1923 ging das Inlandportefeuille um 433 Millionen zurück. Über die Gründe haben wir uns in den frühern Untersuchungen geäußert. Obwohl die Anlage kurzfristiger Gelder im Berichtsjahr nicht immer leicht war, namentlich seitdem Bund und Bundesbahnen die Reskriptionen zurückzahlen konnten und auch weil der gute Handelswechsel nach wie vor eine verhältnismässig seltene Erscheinung blieb, vermochten doch vereinzelt Banken, dank der regeren Tätigkeit auf verschiedenen Gebieten des Wirtschaftslebens, ihr Wechselportefeuille zu verstärken. So hat sich bei den Grossbanken das Inlandportefeuille um 49,41 Millionen und bei den Lokal- und Mittelbanken um 7,56 Millionen ausgedehnt. Bei den Kantonalbanken weisen 15 Institute eine Vergrösserung um 29,48 Millionen und 9 Institute einen Abbau um 30,30 Millionen auf, so dass sich saldomässig ein Zurückgehen dieser Gruppe um 0,82 Millionen ergibt.

Im Jahre 1924 hat der von der Kriegszeit herrührende Reskriptionenverkehr des Bundes und der Bundesbahnen mit der Nationalbank seinen Abschluss gefunden. Im Mai wurde die letzte dergestalt von der Nationalbank diskontierte

Reskription des Bundes und der Bundesbahnen eingelöst. Unsere letztjährige Bankstatistik enthielt einen Überblick über diesen Reskriptionenverkehr in den Jahren 1914 bis 1923. Wir beschränken uns in der folgenden Tabelle auf die Nachkriegsjahre.

Reskriptionen des Bundes und der Bundesbahnen														
	1919	1920	1921	1922	1923	1924								
	in Millionen Franken													
1. Von der Nationalbank sind im Laufe des Jahres diskontiert worden:														
Reskriptionen des Bundes	1 808	1 188	735	181	615	77								
" der Bundesbahnen	557	761	1 149	902	805	104								
Zusammen	2 365	1 949	1 884	1 083	1 420	181								
2. Davon waren auf dem offenen Markt rückdiskontiert	1 331	1 494	1 463	290	1 011	196								
3. Von den am Jahresende im Umlauf befindlichen Reskriptionen waren bei der Nationalbank diskontiert:														
Reskriptionen des Bundes	360	251	159 ^{*)}	68 ^{*)}	98 ^{*)}	— ^{*)}								
" der Bundesbahnen	178	308	223	183	105	—								
Zusammen	538	559	382	251	203	—								
4. Davon lagen im Portefeuille der Nationalbank	301	280	170	217	78	—								
5. An den offenen Markt waren begeben	237	279	212	34	125	—								
<p>^{*)} Ohne die unverzinslichen Schatzanweisungen, welche der Bund der Nationalbank als Deckung für die Differenz zwischen dem Nominal- und Silberwert der gemäss Bundesbeschluss vom 18. Februar 1921 in den Metallbestand der Nationalbank einbezogenen Fünffrankenstücke übergeben hat. Sie betragen:</p> <table style="margin-left: auto; margin-right: auto;"> <tr> <td>Ende 1921</td> <td>1922</td> <td>1923</td> <td>1924</td> </tr> <tr> <td>Mill. Fr. 117</td> <td>108</td> <td>77</td> <td>78</td> </tr> </table> <p>Von den unverzinslichen Reskriptionen sind im Laufe des Jahres 1924 41 Millionen rückdiskontiert worden.</p>							Ende 1921	1922	1923	1924	Mill. Fr. 117	108	77	78
Ende 1921	1922	1923	1924											
Mill. Fr. 117	108	77	78											

Die am Schweizerwechselgeschäft meist interessierten Bankengruppen haben am Inlandwechselbestand aller Banken wie folgt teil:

	1913	1921	1922	1923	1924
	in Prozenten				
Kantonalbanken	25.40	21.11	19.57	19.45	18.49
Grossbanken	47.49	66.17	67.85	67.55	68.49
Lokal- und Mittelbanken	21.09	9.47	10.27	10.95	11.06
Übrige Banken	6.02	3.25	2.81	2.05	1.96
Zusammen	100	100	100	100	100

Über die Auslandwechsel geben nur 36 Banken Auskunft (24 Kantonalbanken, 3 Grossbanken, 8 Lokal- und Mittelbanken und 1 Spar- und Leihkasse). Die beschränkte Erhebungsbasis verbietet uns, aus den Veränderungen Schlüsse zu ziehen.

Die Lombardvorschüsse und Reports haben sich 1924 im gesamt-
ten nur wenig verändert:

Lombardvorschüsse und Reports					Zu- und Abnahme gegen das Vorjahr			
1920	1921	1922	1923	1924	1921	1922	1923	1924
in Millionen Franken								
99	87	64	75	74	— 12	— 23	+ 11	— 1

Die Verminderung um eine Million ist die Resultante der Zunahme um 5,32 (— 5,63) Millionen bei den Kantonalbanken, um 5,52 (— 3,16) Millionen bei den Lokal- und Mittelbanken und um 1,06 (— 0,02) Millionen bei den Hypothekenbanken und der Abnahme um 12,94 (+ 19,75) Millionen bei den Grossbanken. Die Gruppenbewegungen verlaufen somit 1924 gerade entgegengesetzt wie die vorjährigen. Auf die Kantonalbanken entfällt rund die Hälfte und auf die Grossbanken und Lokal- und Mittelbanken je ein schwacher Viertel aller in der Bankstatistik ausgewiesenen Lombardvorschüsse und Reports.

Die durch den Bundesratsbeschluss vom 9. September 1914 errichtete Darlehenskasse der schweizerischen Eidgenossenschaft, die ihre Entstehung der bei Kriegsausbruch eingetretenen Kreditnot zu verdanken hatte, ist mit dem 30. Juni 1924 in Liquidation getreten und erscheint daher zum letztenmal in unserer Bankstatistik. Die Darlehenskasse sollte da ihre Hilfe gewähren, wo es sich darum handelte, legitimen und dringenden Bedürfnissen, welche anderswo zu annehmbaren Bedingungen nicht gedeckt werden konnten, zu entsprechen. Die Natur der von der Darlehenskasse zu beschaffenden Betriebsmittel bestimmte auch den Charakter ihrer Darlehensgeschäfte: grundsätzlich konnten nur kurzfristige Vorschüsse auf verhältnismässig leicht realisierbaren Hinterlagen in Frage kommen. Es wurden daher die Darlehen in die Form von 1—3 Monate laufende Wechsel gekleidet und die Belehnung auf Obligationen, Aktien, Sparhefte, Hypothekartitel, Lebensversicherungspolice, Rohstoffe und Rohprodukte und Gold- und Silberwaren beschränkt. Wir verweisen im übrigen auf den zehnten Geschäftsbericht der Darlehenskasse, der einen Rückblick über die gesamte Tätigkeit enthält.

2. Die übrigen Aktiva.

Die wirtschaftliche Wiederbelebung findet auf der Aktivseite der Bilanz ihren Ausdruck in dem Anschwellen der Kontokorrentdebitoren.

Kontokorrentdebitoren					Zu- und Abnahme gegen das Vorjahr			
1920	1921	1922	1923	1924	1921	1922	1923	1924
in Millionen Franken								
4 148	3 718	3 530	3 562	3 909	— 430	— 188	+ 32	+ 347

Die in allen Teilen der Schweiz einsetzende lebhaftere Bautätigkeit gab der Industrie und dem Gewerbe einen starken Impuls. Die Erholung des schweizerischen Wirtschaftslebens ist besonders gekennzeichnet durch den steten Rückgang der Arbeitslosenziffer, der auf eidgenössischem Boden die Einstellung der Arbeitslosenfürsorge und der Massnahmen zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit zur Folge hatte. Zu der erhöhten Aktivität hat ferner der stark einsetzende Zustrom von Fremden beigetragen. Der abnehmende valutarische Vorsprung des Auslandes ermöglichte unserer Exportindustrie, wie die Handelsstatistik dartut, eine Steigerung ihres Absatzes im Ausland. Zwar konnten lange nicht alle Industrien am Gesundungsprozess teilnehmen und die Erwartungen auch bäuerlicher Kreise gingen nicht restlos in Erfüllung. Zu einem Teil entfällt die Zunahme der vorwürfigen Bilanzposition auf Baukredite, deren Umwandlung in feste Hypotheken noch nicht vollzogen war. Ein anderer Teil ist auf die Gewährung kommerzieller und industrieller Kredite, wovon erhebliche Beträge in kurzfristiger Form auch an das Ausland, zurückzuführen.

Am augenfälligsten ist die Ausdehnung des Kontokorrentgeschäftes bei den Grossbanken, bei denen durch das Zusammenwirken aller zur Gruppe gehörenden Institute der Posten um 260 Millionen in die Höhe getrieben wurde, gegenüber einer Vermehrung um 67 Millionen im Vorjahr. Auch die Kantonalbanken und die Lokal- und Mittelbanken haben ihre Kontokorrentdebitoren gesteigert. Bei den erstern kommt die Besserung nicht voll zur Auswirkung, weil bei einem westschweizerischen Institut durch die Konsolidierung der kantonalen Schuld und durch den Eingang von Steuern diese Bilanzposition stark rückgängig wurde. Von 24 Instituten haben 19 einen Zuwachs um 47,25 Millionen zu verbuchen, dem eine Abnahme bei 5 Instituten um 11,10 Millionen gegenübersteht, die aber zur Hauptsache zu Lasten des eben erwähnten Institutes geht. Ende 1924 entfallen vom Kontokorrentdebitorenbestand aller Banken 56.05 (54.20) % auf die Grossbanken, 20.48 (21.46) % auf die Kantonalbanken und 13.96 (14.06) % auf die Lokal- und Mittelbanken.

Die Blankovorschüsse, die letztes Jahr noch um 12 Millionen abnehmend waren, haben diesmal die gleiche Richtung wie die gedeckten Kontokorrentdebitoren eingeschlagen. Die gesamte Zunahme um 26 Millionen deckt sich mit der Steigerung bei den sechs Grossbanken, die darüber in ihren Geschäftsberichten Mitteilung machen. Die Blankovorschüsse dieser Gruppe erreichen damit Ende 1924 458 Millionen oder 24.89 % (Vorjahr 26.38 %) ihrer sämtlichen Kontokorrentdebitoren. Die Lokal- und Mittelbanken haben ihre Blankovorschüsse um 1,88 Millionen auf 37,59 Millionen abgebaut, das sind noch 15.82 % (18.45 %) aller Kontokorrentdebitoren der daran beteiligten 20 Banken dieser Gruppe. Bei den Grossbanken stellen die Blankovorschüsse 77.09 (72.71) % ihrer eigenen Mittel dar, bei den Lokal- und Mittelbanken 51.80 (60.78) %.

Die Kontokorrentkreditoren haben die Mittel für das aktive Kontokorrentgeschäft im folgenden Verhältnis geliefert:

	1919	1920	1921	1922	1923	1924
	in Prozenten					
Kantonalbanken	77.54	70.99	70.92	70.74	65.35	61.66
Grossbanken	80.09	82.66	84.29	78.17	77.36	73.47
Lokal- und Mittelbanken	72.51	68.02	67.98	68.20	66.47	61.67
Spar- und Leihkassen .	56.95	50.53	49.46	53.51	51.82	46.21
Zusammen	77.81	77.00	77.60	74.27	72.29	68.55

Die Vorschüsse auf Termin waren noch nie so hoch wie im Berichtsjahr.

Vorschüsse auf Termin					Zu- und Abnahme gegen das Vorjahr			
1920	1921	1922	1923	1924	1921	1922	1923	1924
in Millionen Franken								
648	668	660	653	741	+ 20	— 8	— 7	+ 88

Zu der Vermehrung um 88 Millionen haben sämtliche Bankengruppen beigetragen. In Vordergrund stehen mit einem Zuwachs von 35,68 Millionen, die durch die Aufnahme eines Institutes bedingt sind, die Trustbanken. Ihnen folgen mit 17,27 Millionen die Lokal- und Mittelbanken. Auch hier ist das Ergebnis grösstenteils die Folge der früher erwähnten Bilanzierungsänderung einer Bank. Dann kommen die Kantonalbanken mit einer Erweiterung um 12,47 Millionen und die Raiffeisenkassen mit 11,25 Millionen. Die regere Wirtschaftstätigkeit, die alle sich bietenden Kreditquellen in vermehrtem Masse ausnützen liess, dürfte auch die Erhöhung der Vorschüsse auf Termin veranlasst haben.

An den Vorschüssen aller Banken gemessen, betragen diejenigen der Kantonalbanken 39.63 0/0, der Raiffeisenkassen 13.65 0/0, der Lokal- und Mittelbanken 12.95 0/0 und der Trustbanken 10.11 0/0.

Nach dem Geschäftsbericht des eidgenössischen Justiz- und Polizeidepartements haben die Pfandbestellungen auf Vieh im Berichtsjahr um 0,31 auf 10,92 Millionen zugenommen. Der Umstand, dass mit den Vorschüssen auf Viehpfand nicht überall gute Erfahrungen gemacht werden, trägt nicht zur Förderung dieser Art von Kreditbeschaffung bei.

Die Hypothekaranlage aller freien Banken, unter Ausschluss der Trust- und Überseebanken, hat sich im Berichtsjahr um 227 Millionen vergrössert.

Hypotheken					Zunahme gegen das Vorjahr			
1920	1921	1922	1923	1924	1921	1922	1923	1924
in Millionen Franken								
4 436	4 581	4 760	5 030	5 257	145	179	270	227

Der Zuwachs von 1924 ist nur scheinbar geringer als derjenige des Vorjahres, der wegen einer Umbuchung von 60 Millionen, die von einem Institut vorgenommen wurde, zu hoch erscheint. Soweit im Berichtsjahr das Ausscheiden von Instituten aus der Statistik in der Hypothekaranlage eine Lücke entstehen liess, wird diese durch die Aufnahme eines Institutes wieder ausgefüllt. Sämtliche Bankengruppen haben ihre Hypothekaranlage, wie in den beiden vorangegangenen Jahren, weiter ausgedehnt. Bei den Kantonalbanken sind die Hypotheken um 127 Millionen hinaufgegangen. Mit Ausnahme von zwei inner-schweizerischen konnten sämtliche Kantonalbanken ihre Hypothekenbestände verstärken. Die Zunahme bei den Sparkassen beträgt 55 Millionen, bei den Lokal- und Mittelbanken 23 Millionen und bei den Hypothekenbanken 19 Millionen. Hätte nicht ein ostschweizerisches Institut infolge der bereits genannten Ablösung der deutschen Kursgarantie seine Hypothekaranlage um etwa 17 Millionen reduziert, so wäre der Zuwachs dieser Gruppe dementsprechend grösser.

Bei den Kantonalbanken und den staatlichen Bodenkreditinstituten zusammen gestaltete sich die Hypothekaranlage wie folgt:

	1906	1913	1922	1923	1924
	in Millionen Franken				
Gesamte Hypothekaranlage aller Banken	2 544,9	3 813,6	4 759,8	5 029,8	5 257,4
Davon entfallen auf die Staatsbanken .	1 006,5	1 730,3	2 458,6	2 650,0	2 799,1
in % .	39.5	45.4	51.7	52.7	53.2

Entsprechend der lebhaften Bautätigkeit war die Nachfrage nach Hypothekargeldern gross. Während die einen Banken unter Beobachtung der nötigen Vorsicht die Kreditbegehren restlos erfüllen konnten, war bei den andern der Zufluss der fremden Gelder trotz der günstigeren Bedingungen, die von den Banken ihren Geldgebern zugestanden wurden, nicht reichlich genug. Durch Abstossung oder Lombardierung von Wertschriften, durch die Inanspruchnahme von Bankkrediten oder die Reduktion von Bankguthaben, durch die Ausgabe von festen Anleihen, wie auch durch die Erhöhung des Grundkapitals, versuchten die Banken die Mittel für die Finanzierung des Hypothekarkredites zu beschaffen. Indessen nötigte die Geldknappheit, namentlich gegen den Herbst hin, viele Institute hinsichtlich der Bewilligung von festen Darlehen und Baukrediten zu einer starken Zurückhaltung. Um eine spekulative Bautätigkeit zu vermeiden, verlangten die Banken, dass der Bauherr über angemessene eigene Mittel verfüge. Ferner diente das Mittel der Zinsfusserhöhung als Schraube gegen die übermässige Beanspruchung fremden Kapitals zur Finanzierung des Liegenschaftenshandels und der Bauten. Gewisse Kreise befürchteten wegen der Krediteinengung die Rückkehr zur Arbeitslosigkeit. Andererseits ist es sehr begreiflich, wenn die Banken in ihrer Kreditgewährung sorgfältig

vorgehen. Dabei fährt die Volkswirtschaft im gesamten nur gut, indem sie von allzustarken Konjunkturschwankungen verschont bleibt.

Die Bewertung der ausländischen Hypotheken ist im Berichtsjahr nicht viel leichter geworden, wiewohl verschiedene Staaten ihr Valutachaos lösten und ihre Währung auf eine neue Basis stellten. So hat z. B. in Deutschland die dritte Steuernotverordnung, die eine Aufwertung der Hypotheken auf 15 % vorsah, nur eine provisorische Regelung gebracht. Was die Goldhypotheken anbelangt, so wurde im Berichtsjahr die Umwandlung in Frankengrundschulden auf Grund des am 2. Juli 1923 in Kraft getretenen Zusatzabkommens zum Goldhypothekenabkommen vom 6. Dezember 1920 fortgesetzt und bis auf vereinzelte Fälle abgeschlossen. 1924 ist auch die schweizerisch-deutsche Vertrauensstelle für Goldhypotheken in Tätigkeit getreten. Aber nicht nur in Deutschland, sondern auch im Elsass erlitten unsere Banken bezüglich ihrer Grundpfandforderungen vielfach bittere Enttäuschungen. Sie waren häufig genötigt, ihren Ansprüchen auf dem Prozesswege, mit und ohne Erfolg, Recht zu verschaffen.

Die Erhöhung der Passivzinsen der Banken blieb nicht ohne Einfluss auf die Gestaltung des Hypothekarzinsfusses. Wir haben bereits an anderer Stelle die Zinsfussfrage gestreift. Die Landwirtschaft ruft stetsfort nach billigen Hypothekarzinsen. Sie befürwortet die gesetzliche Beschränkung des Zinsfusses, die Einschränkung der Anleihen öffentlicher Körperschaften, die Benützung des ausländischen Geldmarktes in Zeiten des Anziehens des inländischen Zinsfusses, die Erschwerung des Kapitalexportes, die Errichtung einer eidgenössischen Pfandbriefanstalt, die obligatorische Anlage von öffentlichen Geldern und von Reserven der unter öffentlicher Kontrolle stehenden Institute und Vermögen in Pfandbriefen. Die Banken andererseits berufen sich auf die schlechten Erfahrungen, die manchenorts mit dem Zinsfussmaximum gemacht wurden und glauben auch die Erwartungen bezüglich der Stabilität des Zinsfusses, welche an die Einführung des Pfandbriefes geknüpft werden, dämpfen zu sollen. Sie rechnen der Landwirtschaft vor, dass die Erhöhung des Hypothekarzinsfusses in den letzten 10 Jahren im Verhältnis zur Wertsteigerung der Grundpfänder und deren Erträge eine bescheidene gewesen sei und dass die hohen Liegenschaftspreise und grossen Steuerlasten den Landwirt mehr drückten als der Zinsfuss. Tatsächlich hat sich die Marge zwischen dem Obligationen- und Hypothekarzinsfuss nicht im gleichen Ausmass wie die Unkosten erweitert. Bei der Zürcher Kantonalbank z. B. betrug die Spannung im Jahre 1913 0.27 %. In den Kriegsjahren ist sie bis auf 0.23 % zurückgegangen. Für 1924 beträgt der Unterschied zwischen dem durchschnittlichen Obligationenzinsfuss und dem Durchschnittszinsfuss für Schuldbriefkapitalien 0.31 %. Es ist nicht zu vergessen, dass in der Regel die Erhöhung der Passivzinsen derjenigen der Aktivzinsen voraussetzt. Namentlich im Berichtsjahr sind viele Banken nur zögernd, andere wiederum gar nicht zu einer Verteuerung

der Hypothekargelder geschritten. Wenn einzelne Banken nachträglich noch, nach eingetretener Erleichterung auf dem Kapitalmarkt, zu einer Hinaufsetzung ihres Hypothekarzinsfusses geschritten sind, eine Massnahme, die von der Schuldnerschaft nicht recht begriffen wurde, so ist eben zu bedenken, dass die Banken für längere Zeit grössere Bestände hochverzinslicher Obligationen haben. Diese Tatsache tritt bei den Banken mit besonderer Schärfe hervor, die in der Hauptsache das Hypothekargeschäft pflegen und daher nicht in der Lage sind, durch das Handelsbankgeschäft einen Ertragsausgleich zu erzielen.

Wir geben nachstehend die gewohnte Übersicht über die absolute und relative Verteilung der Schuldbriefkapitalien der Zürcher Kantonalbank auf die verschiedenen von dieser Bank seit 1913 angewandten Zinsfüsse:

Jahr	unter 4 ¹ / ₄ 0/0	4 ¹ / ₄ 0/0	4 ¹ / ₂ 0/0	4 ³ / ₄ 0/0	5 0/0	5 ¹ / ₄ 0/0	5 ¹ / ₂ 0/0	5 ³ / ₄ 0/0	6 0/0	Zu- sammen
	in Tausend Franken									
1913	489	113 974	188 356	13 441	2 076	—	—	—	—	318 336
1916	125	214	1 654	330 219	23 534	—	—	—	—	355 746
1917	209	173	1 659	314 402	53 485	—	—	—	—	369 928
1918	207	142	1 535	307 594	73 097	3 063	—	—	—	385 638
1919	113	—	1 230	571	387 504	11 028	3 045	—	—	403 491
1920	109	—	227	916	2 284	398 931	20 895	769	—	424 131
1921	104	—	92	—	2 722	351 494	46 671	50 255	1 540	452 878
1922	353	—	92	—	13 428	409 444	52 829	—	—	476 146
1923	380	—	111	61	502 138	502	—	—	—	503 192
1924	238	—	407	61	12 821	514 896	14 411	130	—	542 964
	in Prozenten									
1913	0.16	35.80	59.17	4.22	0.65	—	—	—	—	100
1916	0.03	0.06	0.47	92.88	6.61	—	—	—	—	100
1917	0.06	0.05	0.44	84.99	14.46	—	—	—	—	100
1918	0.05	0.04	0.40	79.76	18.95	0.80	—	—	—	100
1919	0.03	—	0.30	0.14	94.04	2.73	0.76	—	—	100
1920	0.02	—	0.05	0.22	0.54	96.06	4.93	0.18	—	100
1921	0.02	—	0.02	—	0.60	77.61	10.31	11.10	0.34	100
1922	0.07	—	0.02	—	2.82	85.99	11.10	—	—	100
1923	0.08	—	0.02	0.01	99.79	0.10	—	—	—	100
1924	0.04	—	0.07	0.01	2.36	94.83	2.66	0.03	—	100

Der Durchschnittszinsfuss dieser Bestände betrug:

1913	1916	1917	1918	1919	1920	1921	1922	1923	1924
in Prozenten									
4.42	4.76	4.78	4.80	5.01	5.26	5.35	5.27	5.00	5.25

Das Zinsniveau hat sich von 1923 auf 1924 gerade um $\frac{1}{4}$ 0/0 erhöht. Die letztjährige Verbilligung der Hypothekargelder ist somit annähernd wieder ausgeglichen.

Die Zinsrückstände liessen sich bei 47 Banken ermitteln.

	Zahl der Banken	Hypothekenbestand	Zinsrückstände	
		in Tausend Franken	in 0/0	
1913	33	2 069 073	13 010	0.629
1916	45	1 831 901	15 482	0.846
1917	45	2 094 664	15 021	0.717
1918	49	2 272 608	14 199	0.625
1919	47	2 234 964	13 089	0.586
1920	49	2 209 872	11 227	0.508
1921	48	2 163 067	11 983	0.554
1922	49	2 236 063	13 564	0.607
1923	49	2 398 802	12 645	0.527
1924	47	2 444 723	11 718	0.479

Im Zinseingang des Hypothekargeschäftes ist neuerdings eine Besserung eingetreten. Die Quote von 0.479 0/0 ist die niedrigste seit 1906. Es ist dies ein Beweis mehr dafür, dass die schweizerische Volkswirtschaft 1924 aus dem Krisenstadium herausgetreten ist.

Die Gemeinde- und Korporationsdarlehen haben sich im Berichtsjahr nochmals um einige Millionen verringert:

Gemeinde- und Korporationsdarlehen					Zu- und Abnahme gegen das Vorjahr			
1920	1921	1922	1923	1924	1921	1922	1923	1924
in Millionen Franken								
222	246	257	235	232	+ 24	+ 11	— 22	— 3

Der Abbau der Gemeinde- und Korporationsdarlehen kann nur in kleinen Etappen erfolgen. Der Rückgang um 25 Millionen von dem Höchststand zeigt aber bereits schon, dass auch in den Finanzen der Gemeinden sich eine Gesundung Bahn bricht. Verschiedene Gemeinden haben im Berichtsjahre die Konsolidierung ihrer schwebenden Schuld fortgesetzt. Dieser Konsolidierung hat dann allerdings im zweiten Semester der steigende Zinsfuß eine Bremse gelegt. Der nominelle Betrag der von den Gemeinden öffentlich aufgelegten Obligationen anleihen blieb mit 57 Millionen auf der gleichen Höhe des Vorjahres. Die effektive Neubeanspruchung des Marktes dagegen war eher etwas grösser, 21,3 gegen 18,4 Millionen.

Das Effektenportefeuille aller freien Banken zusammen (Tabellen 16—18) ist im Berichtsjahre um 42 Millionen kleiner geworden. Wie wir gesehen haben, mussten Banken, um die Mittel zur Finanzierung des Hypo-

thekarkredites zu erhalten, Wertschriften abtossien. Die Wertschriftenbestände werden immer erheblichen Schwankungen unterworfen sein, weil sie meistens eine leicht realisierbare Anlage darstellen. Inwieweit die Bewertungsgrundsätze, die von Institut zu Institut verschieden sind, den Wertschriftenbestand beeinflussen, ist nicht immer leicht zu erkennen. Der Obligationenindex des Schweizerischen Bankvereins hat sich von Ende 1923 bis Ende 1924 von 80,83 auf 81,25 gehoben und der Aktienindex von 98,83 auf 107,89 erhöht. Durch den Rückgang des französischen Frankens und des amerikanischen Dollars wurde jedoch die ausländische Wertschriftenanlage ungünstig beeinflusst.

Wie schon letztes Jahr, haben nur die Trustbanken und die Hypothekbanken ihr Effektenportefeuille vergrössert. Gerade bei den Trustbanken dürfte die Erhöhung um 25 Millionen vornehmlich mit der Bewertung zusammenhängen. Ein Institut, das 1924 ein um 10 Millionen höheres Effektenportefeuille meldet als Ende 1923, weist dasselbe ein paar Monate nach der Veröffentlichung des Geschäftsberichtes in einer Zwischenbilanz um 20 Millionen niedriger aus.

Am stärksten haben die Kantonalbanken das Effektenportefeuille abgebaut, nämlich um 30,75 Millionen. Ihnen folgen die Grossbanken mit 13,44 Millionen, die Lokal- und Mittelbanken mit 10,00 Millionen, die Sparkassen mit 7,16 Millionen und die Spar- und Leihkassen mit 6,01 Millionen.

Durch die Steigerung der Quote der Trustbanken von 31.43 % auf 34.00 % hat die Effektenanlage der beiden grössten Bankengruppen, der Kantonalbanken und Grossbanken, im Vergleiche zum Bestande aller übrigen Gruppen, eine weitere Ermässigung von 42.17 % auf 40.34 % erfahren.

Bei 226 von den 331 in unserer Bankstatistik behandelten Instituten konnten wir wieder eine Zerlegung der Effektenanlage nach Inland und Ausland vornehmen. Die nachstehende Übersicht gibt die prozentuale Verteilung an. Wiederum ist eine, zwar unwesentliche Verschiebung zugunsten der Schweiz eingetreten.

	Kantonalbanken		Grossbanken		Lokal- und Mittelbanken		Spar- und Leihkassen		Hypothekbanken		Sparkassen		Zusammen	
	Schweiz	Ausland	Schweiz	Ausland	Schweiz	Ausland	Schweiz	Ausland	Schweiz	Ausland	Schweiz	Ausland	Schweiz	Ausland
	in Prozenten													
1906	90.86	9.14	44.87	55.13	71.91	28.09	92.32	7.68	76.49	23.51	80.09	19.91	74.00	26.00
1913	94.21	5.79	67.51	32.49	79.79	20.21	96.51	3.49	72.78	27.22	83.30	16.70	81.88	18.12
1919	97.23	2.77	84.03	15.97	94.56	5.44	99.00	1.00	91.86	8.14	89.48	10.57	92.51	7.49
1920	94.56	5.44	86.88	13.12	95.47	4.53	98.96	1.04	95.85	4.15	95.03	4.97	93.98	6.02
1921	96.14	3.86	80.20	19.80	96.93	3.07	99.84	0.16	96.61	3.39	95.57	4.43	93.47	6.53
1922	96.76	3.24	68.32	31.68	97.28	2.72	99.82	0.18	96.65	3.35	96.50	3.50	90.50	9.50
1923	96.91	3.09	80.04	19.96	97.55	2.45	99.88	0.12	96.02	3.98	96.23	3.77	94.02	5.98
1924	96.66	3.34	82.22	17.78	98.07	1.93	99.97	0.03	95.65	4.35	96.34	3.66	94.32	5.68

Was die Gliederung des Effektenportefeuilles nach Obligationen und Aktien anbetrifft, so sind 1924 die festverzinslichen Werte nochmals zurückgegangen. Unter den Obligationen erfuhren die schweizerischen eine weitere Bevorzugung, während sich bei der Aktienanlage das Ausland wieder mehr vordrängt.

	Vom Total der eigenen Effekten entfallen auf		Von den Obligationen entfallen auf		Von den Aktien entfallen auf	
	Obligationen	Aktien	Schweiz	Ausland	Schweiz	Ausland
	in Prozenten					
1906	78.07	21.93	78.08	21.92	59.47	40.53
1913	74.90	25.10	83.60	16.40	76.72	23.28
1919	86.19	13.81	92.64	7.36	91.69	8.31
1920	86.51	13.49	93.87	6.13	94.66	5.34
1921	88.90	11.10	93.43	6.57	93.84	6.16
1922	91.71	8.29	90.43	9.57	91.25	8.75
1923	90.43	9.57	94.18	5.82	92.50	7.50
1924	89.06	10.94	95.32	4.68	86.25	13.75

Die erstmals in unserer Bankstatistik 1922 angestellten Untersuchungen über die innere Zusammensetzung des Effektenportefeuilles bei den Kantonalbanken und Grossbanken haben wir für das Berichtsjahr weitergeführt. Als wesentliches Merkmal finden wir für 1924 ein weiteres Zurückgehen des Besitzes an Obligationen der öffentlich-rechtlichen Körperschaften um 30,9 (Vorjahr 32,1) Millionen. Der Bestand an Bundes- und Bundesbahnobligationen ist um 23,1 (— 38,6) Millionen kleiner geworden. Diese Bewegung dürfte im wesentlichen auf der schon betonten Realisierung für die Bereitstellung von Mitteln für das Hypothekengeschäft beruhen, zum Teil aber auch auf der geringeren Inanspruchnahme des Kapitalmarktes durch Bund und Bundesbahnen. Der Nominalwert der aufgelegten Bundes- und Bundesbahnanleihen betrug 1922 bis 1924: 650, 400 und 230 Millionen, die Neubeausspruchung des Marktes erreichte in den gleichen Jahren: 527, 191 und 147 Millionen. Im Gegensatz zu 1923 haben auch die Titel der Kantone in dem Bestande der Banken um 9,3 (— 5,9) Millionen abgenommen. Die Abstossung von Bankobligationen fand, wie wir das in der letztjährigen Besprechung vermuteten, in verstärktem Masse statt; diese Obligationen erscheinen um 6,5 (— 3,5) Millionen niedriger. Der Bilanzwert der Aktien bleibt auf der gleichen Höhe wie 1923. Die Auslandsanlage hat sich um 1,4 (— 2,6) Millionen vergrössert.

Für das Jahr 1924 haben wir unsere Untersuchungen auf alle übrigen Banken ausgedehnt, die in ihrem Geschäftsbericht ihr Effektenportefeuille spezifizieren. Die Trustbanken liessen wir beiseite, weil die wenigen Institute, die die nötigen Angaben liefern, kein Charakteristikum für die Gruppe zu bilden vermögen. Für rund dreiviertel des gesamten Effektenportefeuilles, die Konsortialbeteili-

ungen inbegriffen, konnten wir die Natur der Wertschriften feststellen. Bei den einzelnen Gruppen ist die Quote verschieden. Sie beträgt bei den Kantonalbanken 100 0/0, bei den Spar- und Leihkassen 91 0/0, bei den Lokal- und Mittelbanken 84 0/0, bei den Hypothekenbanken 76 0/0, bei den Sparkassen 56 0/0 und bei den Grossbanken 37 0/0. Da der Vergleich mit dem Vorjahre fehlt, beschränken wir uns darauf, die wesentlichsten Ergebnisse in der nachstehenden Tabelle festzuhalten.

Bilanzwert der eigenen Effekten.

	Kantonalbanken	Grossbanken	Lokal- und Mittelbanken	Spar- u. Leihkassen	Hypothekenbanken	Spar-kassen	Zusammen
Anzahl der Institute	24	4	58	48	12	63	209
	in Millionen Franken						
A. Schweizerische Effekten.							
I. Obligationen:							
1. Bund und Bundesbahnen	125,3	20,1	30,2	13,5	12,8	36,2	238,1
2. Kantone	86,5	4,7	11,1	7,7	5,3	19,9	135,2
3. Städte und Gemeinden .	37,5	12,2	8,7	4,7	2,8	13,4	79,3
Öffentlich-rechtliche Körperschaften	249,3	37,0	50,0	25,9	20,9	69,5	452,6
4. Banken	65,3	4,3	20,5	5,1	13,0	15,5	123,7
5. Trustbanken	0,9	1,3	1,3	0,1	0,4	1,1	5,1
6. Diversa	26,9	11,2	11,8	2,7	2,3	7,4	62,3
Zusammen 1—6	342,4	53,8	83,6	33,8	36,6	93,5	643,7
II. Aktien:							
7. Banken	7,5	6,4	2,7	0,6	0,4	1,1	18,7
8. Trustbanken	0,3	5,6	0,6	0,01	0,1	—	6,6
9. Diversa	12,4	5,9	5,8	0,1	0,05	0,2	24,4
Zusammen 7—9	20,2	17,9	9,1	0,7	0,5	1,3	49,7
Schweizerische Effekten 1—9	362,6	71,7	92,7	34,5	37,1	94,8	693,4
B. Ausländische Effekten.							
10. Obligationen	11,9	2,1	1,5	—	2,0	0,1	17,6
11. Aktien	0,6	3,1	0,3	—	—	—	4,0
Ausländische Effekten 10—11	12,5	5,2	1,8	—	2,0	0,1	21,6
Gesamtanlage in eigenen Effekten 1 11	375,1	76,9	94,5	34,5	39,1	94,9	715,0
Effekten- und Konsortialbeteiligungen aller Banken nach Tabelle 16	376,0	207,5	112,4	37,7	51,4	169,0	954,0

Von den Obligationen öffentlich-rechtlicher Körperschaften im Bilanzwerte von 452,6 Millionen sind 249,3 Millionen oder 55 0/0 im Besitze der Kantonalbanken. Die ausgewiesenen Obligationen der Kantone sind zu annähernd zwei

Drittel (64 0/0), die Bundes- und Bundesbahnobligationen zu 53 0/0 und die Städte- und Gemeindegeldanleihen zu 47 0/0 im Portefeuille der Kantonalbanken. Der Nominalwert der bei sämtlichen Banken ermittelten Bundes- und Bundesbahnobligationen stellt sich auf 267,3 Millionen, das sind 6 0/0 der gesamten festen Anleihen der Eidgenossenschaft und der Bundesbahnen von zusammen 4 609 Millionen. Von den festen Anleihen der Kantone in der Höhe von 1 489 Millionen hat unsere Untersuchung 149,2 Millionen ermittelt oder rund 10 0/0. Von den gesamten inländischen Obligationen (zusammen 1—6) entfallen auf die Kantonalbanken 53 0/0, Sparkassen 15 0/0, Lokal- und Mittelbanken 13 0/0, Grossbanken 8 0/0, Hypothekenbanken 6 0/0 und Spar- und Leihkassen 5 0/0. Die Dividendenwerte verteilen sich auf die wichtigsten Gruppen wie folgt: Kantonalbanken 40 0/0, Grossbanken 36 0/0 und Lokal- und Mittelbanken 18 0/0.

Die prozentuale Verteilung des schweizerischen Obligationenbestandes Ende 1924 nach Titelkategorien erhellt aus folgender Übersicht:

	Öffentlich-rechtliche Körperschaften				Ban- ken	Trust- banken	Di- versa	Zu- sammen
	Bund u. Bundes- bahnen	Kantone	Städte und Ge- meinden	Zu- sammen				
	in Prozenten							
Kantonalbanken	36.59	25.26	10.96	72.81	19.07	0.27	7.85	100
Grossbanken	37.27	8.73	22.68	68.68	8.03	2.37	20.92	100
Lokal- und Mittelbanken . .	36.16	13.26	10.37	59.79	24.51	1.53	14.17	100
Spar- und Leihkassen	39.85	22.73	13.92	76.50	15.27	0.29	7.94	100
Hypothekenbanken	35.07	14.34	7.73	57.14	35.59	0.94	6.33	100
Sparkassen	38.70	21.33	14.34	74.37	16.56	1.17	7.90	100
Zusammen	36.98	21.00	12.32	70.30	19.23	0.78	9.69	100

Das Konto Immobilien und Mobilien (Tabellen 16 und 17) hat um 4 Millionen zugenommen gegen 9,5 Millionen 1923.

	Dem eigenen Geschäftsbetrieb dienend		Nicht dem eigenen Geschäftsbetrieb dienend	
	Bestand	gegen Vorjahr	Bestand	gegen Vorjahr
in Tausend Franken				
1921	129 541	+ 5 769	41 814	+ 999
1922	135 156	+ 5 615	42 091	+ 277
1923	140 357	+ 5 201	46 379	+ 4 288
1924	142 484	+ 2 127	48 171	+ 1 792

Zum ersten Mal hat der fiktive Aktivposten Währungsausfall (Tabellen 16, 17 und 19) keine Zuschreibung erfahren. Besonders hervorzuheben ist die 1924 erfolgte Stabilisierung der deutschen Mark auf der Grundlage von

einer Billion Mark = eine Reichsmark. Wir lassen unsere gewohnte Tabelle über die Gestaltung der Wechselkurse folgen:

	Frankreich	England	Deutschland	Belgien	Holland	Oesterreich	Italien	New York	Spanien	Russland
Parität . . .	100.00	25.2215	123.457	100.00	208.32	105.014	100.00	5.1826	100.00	266.67
Ende Juli 1914	100.09	25.17 ^{3/4}	122.57	99.55	207.25	103.05	98.95	5.14	96.49	250.59
„ Dez. 1918	88.35	22.95	58.42	—	204.58	29.65	74.07	4.81 ^{1/2}	96.17	67.50
„ „ 1919	51.77	21.20	11.15	53.00	209.33	3.00	41.75	5.53 ^{11/16}	106.42	—
„ „ 1920	38.65	23.15 ^{3/4}	8.91	40.67	206.00	1.49	22.50	6.56 ^{5/8}	87.06	—
„ „ 1921	40.89	21.47 ^{1/4}	2.72	39.06	187.35	0.18	22.01	5.10 ^{15/16}	75.75	—
„ „ 1922	38.17	24.47	0.07	35.05	209.25	0.0075	26.58	5.27 ^{11/16}	82.67	—
„ „ 1923	29.20	24.80	1.20 ¹⁾	25.50	217.—	80.— ²⁾	24.75	5.71	74.—	—
„ „ 1924	27.71	24.29 ^{3/4}	122.02	25.56	207.98	71.70 ³⁾	21.45	5.13 ^{1/8}	71.67	—
In ^{0/00} unter (—) Parität	—723	— 37	— 12	—744	— 2	—999	—785	— 10	—283	—

1) Für 1 Billion Mark. 2) Für 1 Million Kronen.

Der Wegfall von vier Spar- und Leihkassen und einer Hypothekbank aus unserer Statistik hat den Währungsausfall mit 73,36 Millionen entlastet. Durch das gründliche Mittel der Kapitalabschreibungen haben zwei Trustbanken den Posten um weitere 26,62 Millionen reduziert. Die Reserven wurden mit 3,95 Millionen, das Jahreserträgnis mit 2,88 Millionen zur Abtragung des Währungsausfalles herangezogen.

Wir geben nachstehend den Überblick über den gesamten, bisher von den Banken erlittenen Währungsausfall, soweit er in den Bilanzen ausgewiesen wurde:

	in Millionen Franken	
Bis Ende 1924 betrug der gesamte Währungsausfall	528,01	
Hiervon ab:		
Retabliert infolge Kurssteigerung	46,72	
Eindeckung aus dem Jahreserträgnis	51,64	
Abschreibungen:		
Eigene Gelder: Kapital	242,02	
Reserven	51,47	293,49
Obligationen: Kapital	5,86	299,35
Andere Deckung	1,00	
Ausscheiden von Banken aus der Statistik	96,17	494,88
Nettobestand Ende 1924		33,13
Diesem Nettobestand stehen an eigenen Geldern gegenüber:		
Reserven	2,90	
Kapital	75,32	78,22

An dem Nettobestand des Währungsausfalles Ende 1924 in der Höhe von 33 Millionen partizipieren sechs Institute. Der letztjährige Bestand von 140 Millionen verteilte sich auf 15 Banken. Abgesehen von einer Spar- und Leihkasse, die mit einem ganz bescheidenen Betrage teilnimmt, sind es vier Trustbanken und eine Hypothekenbank, die mit der Sanierung etwas zuwarten wollen. Zum grössten Teil sind jetzt die Valutaverluste, soweit die schweizerischen Banken davon betroffen wurden, durch Kapitalabschreibungen, Aufzehrung der Reserven, durch geschäftliche Gewinne und Wiedereingänge ausgeglichen worden. Eine rasche Tilgung der Valutadifferenz drängt sich auf, weil gewisse Verluste infolge der Sanierung von Währungen endgültig geworden sind oder mit einer nennenswerten Erholung der noch havarierten Valuten kaum mehr zu rechnen ist.

Das Verhältnis der eigenen Gelder zum Nettobestand des Währungsausfalles ist 1924 wieder wesentlich günstiger als das letzte Jahr.

V. Das Verhältnis der leicht greifbaren Mittel zu den fremden Geldern und den Verbindlichkeiten überhaupt. Liquidität.

(Tabelle 20)

Einer Vermehrung der fremden Gelder von 1923 auf 1924 um 604 auf 11 676 Millionen oder um 5.45 % steht eine Erhöhung der leicht greifbaren Anlage um 204 auf 2 786 Millionen oder um 7.90 % gegenüber. Das Verhältnis der letzteren zu den fremden Geldern hat sich nach Tabelle 20 von 23.32 % auf 23.86 % gehoben. Die Besserung der Relation ist einzig den Hypothekenbanken zuzuschreiben. Hauptsächlich durch die Erhöhung der Korrespondentendebitoren zweier Institute ist die Quote dieser Gruppe von 3.10 % auf 5.20 % hinaufgegangen. Dazu ist allerdings zu bemerken, dass bei einem Bodenkreditinstitut die durch die mehrfach erwähnte Ablösung der deutschen Kursgarantie durch ein schweizerisches Bankenconsortium gesteigerten Bankguthaben in einem grösseren Betrage für ein paar Jahre gebunden sind. Alle andern Gruppen sind rückgängig, am stärksten die Lokal- und Mittelbanken und die Spar- und Leihkassen. Ein ähnliches Bild ergibt sich, wenn die leicht greifbaren Anlagen an den gesamten Verbindlichkeiten gemessen werden. Der Revisionsverband bernischer Banken und Sparkassen, der unter den flüssigen Mitteln ausser der Kasse, den Bankguthaben und den Wecheln die Wertschriften zusammenfasst, kommt bei seiner Berechnung der Zahlungsbereitschaft für 1924 ebenfalls zu einer günstigeren Verhältniszahl als im Vorjahr, nämlich zu 22.05 % gegen 21.75 %.

VI. Die Rentabilität.

(Tabellen 21 bis 26)

Die Zahl der Banken, die keine Gewinn- und Verlustrechnung bekanntgeben oder eine solche, die wir für unsere Verarbeitung nicht benützen können, beträgt dieses Jahr 23 gegen 30 im letzten Jahr. Diese 23 Banken, die wir für unsere Rentabilitätsuntersuchung unberücksichtigt liessen, besaßen Ende 1924 eine Bilanz von 198,37 (Vorjahr 232,55) Millionen, eigene Mittel 9,27 (10,46) Millionen, fremde Gelder 188,03 (218,41) Millionen, darunter Spargelder 111,70 (117,01) Millionen.

Im Gegensatz zu 1923, wo die Banken zufolge der Geldstruktur Mühe hatten, aus ihren Disponibilitäten Nutzen zu ziehen, ist das Ergebnis 1924 durch die Wiederbelebung der Geschäfte im allgemeinen günstig beeinflusst worden. Es ermöglichte dies eine Geldanlage in verschiedenen Geschäftszweigen wieder zu befriedigenden Bedingungen. So ist denn die eingetretene Besserung im wesentlichen auf die regulären Einnahmequellen des Bankbetriebes, vor allem des normalen Kreditgeschäftes, zurückzuführen. Das günstigere Ergebnis von 1924 ist nicht etwa der weiteren Einschränkung der Unkosten, sondern der Erhöhung des Gesamtertragnisses zu verdanken.

Der Umsatz der sechs Grossbanken, welche darüber im Geschäftsbericht Auskunft geben, hat sich im Berichtsjahre annähernd um den gleichen Betrag gehoben wie 1923, nämlich um 19 Milliarden auf 151 Milliarden. Die starke Ausdehnung der Geschäfte ist nicht allein dem wachsenden Inlandverkehr, sondern auch internationalen Transaktionen zuzuschreiben. Nicht wenig mag im weiteren die Zunahme durch den Verkehr mit Banken und Bankiers bewirkt worden sein. Während wir bis jetzt die Umsatzbewegung nur an Hand von sechs Grossbankenberichten verfolgten, haben wir für 1924 erstmals den Umsatz von 176 Instituten den Berichten entnommen und diesen in der nachfolgenden Tabelle zu den fremden Geldern, zur Bilanzsumme und zum Bruttogewinn in Beziehung gesetzt.

	Zahl der Banken	Umsatz in einfacher Aufrechnung	Fremde Gelder	Bilanzsumme	Bruttogewinn	in Prozenten d. Umsatzes		
						in Tausend Franken		
Schweiz. Nationalbank	1	65 353 609	1 031 029	1 107 541	10 889	1.58	1.69	0.02
Kantonalbanken . . .	22	32 826 907	3 658 617	4 356 365	70 306	11.14	13.27	0.21
Grossbanken	6	150 722 648	2 559 108	3 301 010	97 560	1.70	2.19	0.06
Lokal- u. Mittelbanken	53	20 076 890	896 045	1 121 234	25 438	4.46	5.58	0.13
Spar- und Leihkassen	39	1 196 584	285 135	321 961	4 877	23.83	26.90	0.41
Raiffeisenkassen (Verband)	1 (348)	365 857	142 248	148 836	Aug. fehlen	38.88	40.65	—
Hypothekenbanken . .	5	1 232 526	638 183	709 401	7 237	51.78	57.56	0.59
Sparkassen	50	1 559 750	700 964	757 627	8 513	44.94	48.57	0.55
Zusammen	176	207 981 162	8 880 300	10 716 434	213 931	4.27	5.15	0.10

Im Vergleich zum Umsatz der Grossbanken nehmen sich die Umsätze der übrigen Bankengruppen bescheiden aus. Der durchschnittliche Umsatz eines Institutes beträgt bei den Grossbanken 25 120 Millionen, bei den Kantonalbanken 1 492 Millionen und bei den Lokal- und Mittelbanken 378 Millionen. Die fremden Gelder machen bei den Grossbanken 1.70 0/0, bei den Lokal- und Mittelbanken 4.46 0/0, bei den Kantonalbanken 11.14 0/0 des Umsatzes aus. Die höchste Quote findet sich mit 51.78 0/0 bei den Hypothekenbanken. Das Verhältnis der Bilanzsumme zum Umsatz bewegt sich zwischen 2.19 0/0 (Grossbanken) und 57.56 0/0 (Hypothekenbanken). Der Bruttogewinn ist im Vergleich zum Umsatz mit 0.06 0/0 ebenfalls am niedrigsten bei den Grossbanken und mit 0.59 0/0 am höchsten bei den Hypothekenbanken.

Im Berichtsjahr ist der Bruttogewinn, im Gegensatz zu 1923, der Umsatzsteigerung gefolgt. Durch die Zunahme um 25 auf 326 Millionen ist ein Höchstsertrag erzielt worden. Einzig die Gruppe der Überseebanken hat dieses Jahr eine bescheidene Reduktion erfahren. 1923 hatten mit Ausnahme der Sparkassen alle Bankengruppen einen gegenüber dem Vorjahr geringeren Bruttogewinn ausgewiesen.

Bruttoertrag					Zu- und Abnahme gegen das Vorjahr			
1920	1921	1922	1923	1924	1921	1922	1923	1924
in Millionen Franken								
314	321	315	301	326	+ 7	— 6	— 14	+ 25

Das Verhältnis des Bruttogewinns zum gewinnberechtigten und zum werbenden Kapital hat sich im gesamten gebessert; einzig bei den Sparkassen und Überseebanken ist es ungünstiger geworden.

	Verhältnis des Bruttogewinns zum									
	gewinnberechtigten Kapital					werbenden Kapital				
	1920	1921	1922	1923	1924	1920	1921	1922	1923	1924
in Prozenten										
Kantonalbanken	19.33	18.52	17.24	16.02	16.32	15.44	14.87	13.94	12.87	13.18
Grossbanken	27.86	26.61	24.73	24.14	25.14	21.47	20.84	19.59	19.15	19.92
Lokal- und Mittelbanken	22.51	21.18	20.16	19.49	19.56	17.67	16.60	15.67	15.54	15.58
Spar- und Leihkassen	25.02	26.22	26.39	24.81	25.24	16.43	17.25	16.99	15.74	16.16
Hypothekenbanken	9.63	12.95	10.49	9.99	12.71	8.11	11.12	8.95	8.28	10.50
Sparkassen	48.17	50.64	54.71	54.99	50.00	17.29	18.64	19.51	19.37	18.00
Trustbanken	4.36	4.56	5.98	7.38	10.26	4.07	4.49	5.89	7.34	10.01
Überseebanken	18.60	20.92	18.12	15.75	13.62	15.22	16.58	13.81	12.00	10.37
Im gesamten	18.80	17.84	17.07	17.51	18.62	15.06	14.68	14.07	14.25	15.13

Während wir uns bisher darauf beschränkten, den Ertrag des Wechsel- und Effektenportefeuilles bei etwa 70 Instituten zu ermitteln, haben wir nun für

1924 den Bruttogewinn für alle Banken, deren Geschäftsberichte die nötigen Angaben enthalten, nach seinen Quellen gegliedert. Die untenstehende Tabelle, die das Ergebnis zusammenfasst, kann indessen keinen Anspruch auf volle Genauigkeit machen, weil die Banken ihre Gewinne nicht nach einheitlichen Gesichtspunkten zur Darstellung bringen. Wir wollen nur erwähnen, dass ein Teil der Banken den Zinsertrag ihrer eigenen Wertschriften dem Zinsenkonto gutschreibt und nur die eigentlichen Gewinne als Ertrag des Effektenportefeuilles bezeichnet. Da ferner viele Institute die Kommissionen vom Zinsertrag nicht trennen, waren wir genötigt, diese beiden Ertragsquellen in einer Rubrik zusammenzuziehen.

Zusammensetzung des Bruttogewinns 1924.

	Zahl der Banken	Ertrag des Wechselportefeuilles	Saldo des Zinsenkontos u. Kommissionen	Ertrag des Effektenportefeuilles	Verschiedenes	Gesamter Bruttogewinn
Schweizerische Nationalbank	1	3 828	4 319	609	2 133	10 889
Kantonalbanken	24	12 534	32 851	21 439	4 597	71 421
Grossbanken	8	44 840	84 446	10 240	4 813	144 339
Lokal- und Mittelbanken	62	5 289	13 549	7 063	1 685	27 586
Spar- und Leihkassen	55	569	2 820	2 256	239	5 884
Hypothekenbanken	13	265	13 369	2 014	720	16 368
Sparkassen	81	380	3 534	7 611	470	11 995
Zusammen	243	63 877	150 569	50 623	12 524	277 593
Trustbanken	7	1	— 434	11 189	1 781	12 537
Überseebanken	1	—	1 362	—	—	1 362
Zusammen	251	63 878	151 497	61 812	14 305	291 492
in Prozenten des Bruttogewinns						
Schweizerische Nationalbank	1	35.16	39.66	5.59	19.59	100
Kantonalbanken	24	17.55	46.00	30.02	6.43	100
Grossbanken	8	31.07	58.50	7.09	3.34	100
Lokal- und Mittelbanken	62	19.17	49.12	25.60	6.11	100
Spar- und Leihkassen	55	9.67	47.93	38.34	4.06	100
Hypothekenbanken	13	1.62	81.68	12.30	4.40	100
Sparkassen	81	3.17	29.46	63.45	3.92	100
Zusammen	243	23.01	54.24	18.24	4.51	100
Trustbanken	7	0.01	— 3.46	89.25	14.20	100
Überseebanken	1	—	100.—	—	—	100
Zusammen	251	21.91	51.97	21.21	4.91	100

Der Ertrag des Zinsenkontos hat sich 1924 bei den Grossbanken durch die Belegung des Kreditgeschäftes um 8,90 auf 49,20 Millionen gesteigert.

Bei den Kantonalbanken hat das Zinsenkonto seine Erhöhung zum überwiegenden Teil dem Hypothekargeschäft zu verdanken. Im allgemeinen sind die vermehrten Zinseinnahmen weniger auf die Hinaufschraubung des Zinsfusses, als vielmehr auf die Ausdehnung der Geschäfte zurückzuführen. Viele Banken haben übrigens trotz ihrer grösseren Last aus der Steigerung der Passivzinsen die Hypothekarzinsen nicht verändert. Bei andern wiederum sind, wie andersorts schon gesagt, die Aktivzinsen den Passivzinsen nur langsam nachgeklütert. Das Zinsenkonto ist überall da ungünstig beeinflusst worden, wo im Interesse der Schuldner die Tendenz obwaltete, den Zinsfuss möglichst niedrig zu halten. Nachstehend zeigen wir wieder die vom Verband schweizerischer Kantonalbanken nach seiner Gewinn- und Verlustrechnung erzielten Einnahmen an Aktivzinsen und Kommissionen. Die Zahlen stimmen nicht mit den von uns aus den Geschäftsberichten der Kantonalbanken herausgezogenen und in der vorstehenden Tabelle bekannt gegebenen überein, weil sie teilweise auf anderer Grundlage aufgebaut sind. Hingegen bringen sie die Entwicklung in den letzten Jahren gut zum Ausdruck.

	1920	1921	1922	1923	1924
	in Tausend Franken				
Banken und Korrespondenten	7 631	6 945	7 035	3 829	4 325
Kontokorrentdebitoren	47 055	51 242	46 574	41 410	44 032
Lombardvorschüsse	17 489	19 580	19 087	18 634	20 108
Darlehen an Gemeinden u. Korporationen	7 022	8 345	8 526	7 856	8 140
Hypotheken	83 536	91 137	97 365	97 932	104 862
Effekten inkl. Kursgewinn	14 282	20 664	25 035	22 412	21 163
Übrige Konti	5 237	5 520	4 938	4 366	4 134
Zusammen	182 252	203 433	208 560	196 439	206 764
Diesen Beträgen an Zinsen und Kommissionen im Aktivgeschäft stehen solche im Passivgeschäft gegenüber	143 446	157 917	177 681	147 773	155 174
Saldo	38 806	45 516	30 879	48 666	51 590

Der Ertrag an Kommissionen belief sich bei den Grossbanken, die darüber in ihren Geschäftsberichten eine Mitteilung machen, auf 35,22 Millionen gegen 31,55 Millionen im Vorjahre.

Nach unserer Tabelle 23 hat das Wechselportefeuille annähernd den gleichen Ertrag abgeworfen wie im Vorjahr, nämlich 61,54 Millionen gegen 61,35 Millionen. Dabei ist aber in Berücksichtigung zu ziehen, dass 1924 der Ertrag sich auf 79 und 1923 auf 72 Institute verteilt. Die Bewegung bei den beiden Hauptgruppen ist gerade entgegengesetzt. Während die Kantonalbanken eine Ertragssteigerung um 2,16 Millionen ausweisen, ist bei den Grossbanken der Ertrag des Wechselportefeuilles um 2,44 Millionen kleiner geworden. Dabei

ist der Wechselbestand der Kantonalbanken am Jahresende annähernd gleich gross wie ein Jahr vorher, bei den Grossbanken dagegen um 60 Millionen höher. Natürlich lassen diese Zahlen an Jahresende einen Schluss auf den jahresdurchschnittlichen Bestand nicht zu.

Der Wegfall der Reskriptionen des Bundes und der Bundesbahnen erfuhr durch die leichte Vermehrung des kommerziellen Papiers nur eine teilweise Ausgleichung. Hingegen hat die Erhöhung des Zinsfusses den Ertrag verbessert. Es ist ferner erneut darauf aufmerksam zu machen, dass im Portefeuilleertrag die Einnahmen aus dem Devisengeschäft miteingeschlossen sind. Diese Einnahmen haben allerdings infolge der Stabilisierung der Valuten verschiedener Länder im Vergleich zu jenen während des Krieges und der ersten Nachkriegsjahre abgenommen. Immerhin öffneten die Schwankungen einiger Wechselkurse zu Beginn des Jahres gewisse Gewinnmargen. Nach Tabelle 23 macht der Ertrag des Wechselportefeuilles bei den 79 behandelten Instituten 25.65 (Vorjahr 26.71) % des Bruttogewinns aus. Die Quote sinkt auf 21.91 %, wenn der Erhebungskreis auf alle Bankengruppen (251 Institute) ausgedehnt wird.

Verfolgen wir die Ertragsgestaltung des Effektenportefeuilles, so beobachten wir nach Tabelle 23, in der die gleichen 79 Institute, für welche dort der Ertrag des Wechselportefeuilles angegeben ist, untersucht sind, ein Zurückgehen von 41,56 auf 39,62 Millionen. Die Schmälerung des Ertrages berührt sozusagen nur die Grossbanken. Es erklärt sich dies teilweise aus der Reduktion des Wertschriftenbestandes. Ferner dürfte der Rückgang einiger fremder Valuten das Ergebnis da herabgedrückt haben, wo sich ausländische Wertpapiere im Portefeuille vorfinden. In Prozenten des Bruttogewinns macht der Effektertrag nur noch 16.51 % aus gegen 18.10 % und 23.62 % in den Jahren 1923 und 1922. Da die Tabelle 23 immer ungefähr die gleichen Institute umfasst, bietet sie wohl einen Überblick über die Entwicklungstendenz. Sonst aber müssen die Zahlen vorsichtig gewertet werden.

Zu dem Gesamtertrag des Wechselportefeuilles der 251 Banken haben die Grossbanken 70 %, die Kantonalbanken 20 % und die Lokal- und Mittelbanken 8 % beigetragen. Der Ertrag des Effektenportefeuilles bei den nämlichen Banken hingegen gliedert sich wie folgt: Kantonalbanken 35 %, Trustbanken 18 %, Grossbanken 17 %, Sparkassen 12 % und Lokal und Mittelbanken 11 %.

In den beiden Vorjahren war es den Banken gelungen, ihre Verwaltungskosten um insgesamt 11,26 Millionen zu reduzieren. Im Berichtsjahr ist die absteigende Kurve durch die Ausdehnung der Geschäfte aufgehoben und wieder in die Höhe geleitet worden. Die letztjährige Verminderung der Verwaltungskosten um 4,59 Millionen ist durch die Steigerung von 4,14 Millionen fast vollständig ausgeglichen.

Verwaltungskosten					Zu- und Abnahme gegen das Vorjahr			
1920	1921	1922	1923	1924	1921	1922	1923	1924
in Millionen Franken								
146,29	156,42	149,75	145,16	149,30	+10,13	—6,67	—4,59	+4,14

Die Zunahme der Verwaltungskosten fällt mit 3,28 Millionen grösstenteils zu Lasten der Grossbanken. Mit Ausnahme der Hypothekenbanken und Überseebanken zeigen alle übrigen Gruppen ein Anwachsen der Verwaltungskosten. Der gesteigerte Arbeitsumfang erhöhte nicht nur den Material- und Portoverbrauch, sondern erforderte da und dort auch eine Vermehrung des Personals. Der Betriebskoeffizient ist, im gesamten betrachtet, von 48.19 0/0 auf 45.82 0/0 gesunken. Absolut und gemessen am Bruttogewinn und an der Bilanzsumme haben sich die Verwaltungskosten, mit Einschluss der Steuern, in den einzelnen Bankengruppen während der letzten drei Jahre wie folgt gestaltet:

	Verwaltungskosten								
	in Tausend Franken			in Prozenten					
				des Bruttogewinns			der Bilanzsumme		
	1922	1923	1924	1922	1923	1924	1922	1923	1924
Kantonalbanken . . .	24 204	23 371	23 842	33.32	33.92	33.38	0.56	0.55	0.54
Grossbanken	87 709	85 529	88 810	61.81	61.65	61.53	2.12	2.01	1.90
Lokal- und Mittelbanken	16 694	15 827	16 505	48.79	48.70	48.18	1.22	1.15	1.14
Spar- und Leihkassen .	2 693	2 566	2 649	42.64	42.65	42.76	0.67	0.58	0.64
Hypothekenbanken . .	8 155	7 591	6 390	43.16	47.20	34.47	0.48	0.44	0.37
Sparkassen	5 147	5 193	5 564	40.56	39.67	42.16	0.48	0.44	0.47
Zusammen	144 602	140 077	143 760	50.45	50.87	49.93	1.11	1.04	1.08
Trustbanken	4 240	4 419	5 073	16.04	18.17	13.87	0.45	0.52	0.58
Überseebanken . . .	907	664	470	50.08	42.16	34.51	1.69	1.17	0.82
Zusammen	149 749	145 160	149 303	47.56	48.19	45.82	1.07	1.01	1.07

Die Klagen über die hohe Steuerbelastung wollen in den Geschäftsberichten nicht verstummen. Ganz besonders scheinen die ländlichen Ersparnisbanken des Kantons Bern unter dem Steuerdruck zu leiden. Verschiedene von ihnen erwähnen, dass sie die Hälfte des Geschäftsergebnisses an den Staat abzuliefern hätten. Soweit wir die Aufwendungen für Steuern ermitteln konnten, ergibt sich für alle Bankengruppen eine kleine Erhöhung um 0,42 auf 19,86 Millionen. Nur die Kantonalbanken und Hypothekenbanken sind von den Steuern etwas entlastet worden. Die von den Grossbanken im Berichtsjahr bezahlten Steuern von 10,33 Millionen machen 25.69 0/0 der verteilten Dividende und 7.16 0/0 des Bruttogewinns aus gegen 25.50 0/0 bzw. 7.18 0/0 im Vorjahr.

Seit Beendigung des Weltkrieges, also seit 1918, waren die Verluste und Abschreibungen noch nie so gering wie 1924. Mit 69,17 Millionen sind sie aber bei weitem noch nicht auf das Niveau der Kriegsjahre, geschweige

denn auf das der Vorkriegsjahre zurückgegangen. Aus der nachfolgenden Tabelle geht hervor, dass es seit einer Reihe von Jahren die Trustbanken sind, die die Gestaltung dieses Postens bestimmen. Im übrigen rühren die Abschreibungen meistens vom ordentlichen Geschäft her. Immerhin wurden da und dort noch Abschreibungen auf Effekten nachgeholt.

	Verluste und Abschreibungen				Zu- und Abnahme gegen das Vorjahr		
	1921	1922	1923	1924	1922	1923	1924
in Tausend Franken							
Kantonalbanken	15 661	12 007	15 894	10 249	- 3 654	+ 3 887	- 5 645
Grossbanken	22 455	19 479	11 958	11 113	- 2 976	- 7 521	- 845
Lokal- und Mittelbanken .	6 835	18 822	3 171	3 259	+11 987	-15 651	+ 88
Spar- und Leihkassen . .	1 040	906	1 340	908	- 134	+ 434	- 432
Hypothekenbanken . . .	5 567	18 020	9 983	2 164	+12 453	- 8 037	- 7 819
Sparkassen	1 841	3 166	3 147	1 742	+ 1 325	- 19	- 1 405
Trustbanken	83 234	41 748	112 759	39 732	-41 486	+71 011	-73 027
Überseebanken	—	—	—	—	—	—	—
Zusammen	136 633	114 148	158 252	69 167	-22 485	+44 104	-89 085

Während das letzte Jahr die Verwaltungskosten, Verluste und Abschreibungen den Bruttogewinn überstiegen, bleibt der diesjährige Reingewinn mit 107,41 Millionen nur wenig hinter dem bis jetzt von uns errechneten Höchstbetrage vom Jahre 1918 von 109,08 Millionen zurück.

Reingewinn					Zu- und Abnahme gegen das Vorjahr			
1920	1921	1922	1923	1924	1921	1922	1923	1924
in Millionen Franken								
46,80	28,41	50,99	2,18*	107,41	-18,39	+ 22,58	- 53,17	+109,59

* Verlust.

Letztes Jahr mussten wir bei den Trustbanken in der Reingewinnkolonne einen Minusbetrag von 92,86 Millionen einsetzen. Auch diesmal haben wir noch einen Ausfall von 8,24 Millionen eintragen müssen; die Besserung beträgt immerhin 84,62 Millionen. Bei den Hypothekenbanken ist der Reingewinn um 11,48 Millionen, bei den Kantonalbanken um 7,69 Millionen und bei den Grossbanken um 3,16 Millionen höher als im Vorjahr.

Über das Verhältnis des Reingewinns zum werbenden Kapital bei den freien Banken orientieren die folgenden Zahlen:

	1920	1921	1922	1923	1924
in Prozenten					
bei Einschluss der Trustbanken	2.24	1.30	2.28	- 0.10	4.99
„ Ausschluss „ „	3.77	5.58	3.92	5.07	6.47

Bisheriger Übung gemäss fügen wir hier die Übersicht über diejenigen Institute bei, welche im Berichtsjahr mit einem tatsächlichen Verluste abgeschlossen haben. Es handelt sich um 14 (Vorjahr 17) Institute mit einem Verlust von 34 (117) Millionen.

	Verlust									
	Zahl der Institute					Betrag in Tausend Franken				
	1920	1921	1922	1923	1924	1920	1921	1922	1923	1924
Kantonalbanken	1	1	—	2	—	384	1 839	—	1 644	—
Grossbanken	1	1	1	—	—	32 522	7 671	3 165	—	—
Lokal- und Mittelbanken.	5	4	9	1	4	284	1 951	13 556	481	238
Spar- und Leihkassen . .	4	2	2	1	1	184	18	242	581	75
Hypothekenbanken . . .	3	3	2	3	1	5 205	1 704	19 279	11 553	689
Sparkassen	9	4	3	2	1	536	36	806	433	2
Trustbanken	8	12	9	8	7	24 588	77 487	30 882	102 415	33 232
Zusammen	31	27	26	17	14	63 703	90 706	67 930	117 107	34 236

An Dividenden sind von allen freien Banken zusammen in den letzten fünf Jahren ausgeschüttet worden:

Dividenden					Zunahme gegen das Vorjahr			
1920	1921	1922	1923	1924	1921	1922	1923	1924
in Millionen Franken								
90,02	95,28	98,84	106,95	114,11	5,26	3,56	8,11	7,16

Von 1923 auf 1924 hob sich das im Jahresdurchschnitt gewinnberechtigte Kapital um 1.73 0/0 (Vorjahr — 6.74 0/0). Gleichzeitig ging die Dividendensumme um 6.70 0/0 (8.20 0/0) hinauf. Nur bei den Hypothekenbanken erscheint der Dividendenbetrag 1924 kleiner als 1923. Alle andern Gruppen vermochten ihn etwas zu verstärken. Das günstige Resultat ist jedoch zum überwiegenden Teil den Trustbanken zu verdanken, welche die Dividendensumme um 5,14 Millionen hinaufsetzen konnten. Während bei dieser Gruppe die Dividende das letzte Jahr 4.43 0/0 des gewinnberechtigten Kapitals ausmachte, stellt sie sich 1924 auf 5.54 0/0. Bei allen Bankengruppen zusammen hat sich nach Tabelle 24 die Relation von 6.22 0/0 auf 6.52 0/0 verbessert. Die Verzinsung des werbenden Kapitals ist von 5.06 0/0 auf 5.30 0/0 gestiegen. Wie aus Tabelle 25 hervorgeht, haben im Berichtsjahr 22 Institute (Vorjahr 25) mit einem dividendenberechtigten Kapital von 148 (179) Millionen keine Dividende auszahlen können. Das dividendenlose Kapital ist von 1922 bis 1924 von 30.89 0/0 über 15.24 0/0 auf 12.43 0/0 des gesamten dividendenberechtigten Kapitals zurückgegangen. 45 (27) Institute mit einem dividendenberechtigten Kapital von 282 (211) Millionen konnten ihre Dividenden erhöhen. Wie im letzten Jahr sind es fünf Institute, die ihre Dividende herabsetzten. Ihr Kapital beträgt jedoch 26 Millionen gegen

6 Millionen 1923. Die durchschnittliche Dividende aller Aktienbanken hat sich von 6.02 0/0 auf 6.45 0/0 gehoben.

Die Ausschüttungen der 24 staatlichen Bankinstitute (22 Kantonalbanken und 2 Hypothekenbanken) sind in der Dividendenkolonne mitenthalten. Ihr Betrag geht aus unserer üblichen Tabelle hervor:

	1922	1923	1924
1. Gesamter Dividendenbetrag aller in der Ertragsrechnung behandelten Banken, in Tausend Franken	98 839	106 947	114 112
2. Davon gesamte Ausschüttungen der Staatsbanken, in Tausend Franken	27 877	28 593	28 870
3. Anteil dieser Ausschüttungen am gesamten Dividendenbetrag (1).	28 0/0	27 0/0	25 0/0
4. Von den Ausschüttungen (2) kommt die Verzinsung der Dotationen in Abzug, in Tausend Franken . .	18 637	19 123	19 386
5. Somit verbleiben den Kantonen, in Tausend Franken	9 240	9 470	9 484
6. Jahresdurchschnittlich arbeitendes Dotationskapital, in Tausend Franken	402 333	411 000	418 000
7. Von vorstehendem Dotationskapital macht die unter (2) angeführte Gesamtausschüttung aus	6.93 0/0	6.96 0/0	6.91 0/0
8. Die tatsächliche Verzinsung der Dotationskapitalien (= der mittleren Verzinsung der vom Staate für seine Dotationen aufgenommenen Anleihen) beanspruchte	4.63 0/0	4.65 0/0	4.64 0/0
9. Überschuss zugunsten des Staates.	2.30 0/0	2.31 0/0	2.27 0/0
10. Von der gesamten unter (2) angeführten Gesamtausschüttung entfallen auf			
a) die Verzinsung des Dotationskapitals	66.85 0/0	66.88 0/0	67.15 0/0
b) den tatsächlichen Anteil des Staates	33.15 0/0	33.12 0/0	32.85 0/0

Besondere Veränderungen sind 1924 nicht erblickbar. Da das Dotationskapital etwas stärker stieg als die Ausschüttungen, so ist die Quote von 6.96 0/0 auf 6.91 0/0 abgefallen. Nach Verzinsung des Dotationskapitals verbleiben den Kantonen 2.27 0/0 gegen 2.31 0/0.

Die saldomässige Zuweisung an die Reserven hat sich weiter gebessert. Sie beträgt nach Tabelle 21 16,08 Millionen gegen 13,68 Millionen 1923. Im vorausgegangenen Jahre hatten hauptsächlich die Trustbanken infolge Sanierungsdurchführungen die höhere Reservedotierung herbeigeführt. 1924 ist die vermehrte Zuweisung durch alle Bankengruppen zustande gekommen. Die Kantonalbanken, die 1923 saldomässig eine Reservenverminderung um rund eine Million auswiesen, haben 1924 6,18 Millionen aus dem Reingewinn den Reserven zugeteilt.

Die Tantièmen an den Verwaltungsrat und die Direktionen haben, soweit die Banken darüber Aufschluss geben, wie 1923 eine Zunahme erfahren.

Tantiemen					Zu- und Abnahme gegen das Vorjahr			
1920	1921	1922	1923	1924	1921	1922	1923	1924
in Tausend Franken								
3 096	2 810	2 449	2 596	2 729	— 286	— 361	+ 147	+ 133

Für sonstige Verwendungen gingen bei sämtlichen freien Banken zusammen 3,13 Millionen weg gegen 3,71 Millionen 1923.

Der Vortrag auf neue Rechnung, der lediglich die Veränderung der tatsächlichen Saldovorträge von einem Jahr zum andern darstellt, hat sich bei allen freien Banken, ohne die Trustbanken, von 3,80 auf 7,08 Millionen gehoben. Bei den Trustbanken zeigt diese Rubrik seit 1920 einen negativen Vortrag, der im Berichtsjahr merkwürdigerweise grösser geworden ist; er beträgt bei dieser Gruppe 24,20 Millionen (Vorjahr 22,40). Es sind also noch weitere Sanierungen zu gewärtigen.

In einem günstigeren Lichte zeigt sich dafür unser Posten Kapitalabschreibungen. Im Jahre 1923 war er mit 125 Millionen ausgewiesen, im Berichtsjahr nur noch mit 28 Millionen. Es sind zwei Trustbanken mit 8 und 20 Millionen daran beteiligt.

Statistischer Anhang.

Verzeichnis der Tabellen.

Tab. Nr.	Seite
1. Gliederung der Banken nach ihrem wirtschaftlichen und rechtlichen Charakter Ende 1924 und Veränderungen im Bestande der Gruppen im Jahre 1924 . . .	53
2. Gruppierung der Banken nach der Höhe ihres Nominalkapitals Ende 1924 . . .	53
3. Gliederung der Passiva	54
4. Prozentuale Verteilung der Passivkapitalien	60
5. Veränderungen des Nominalkapitals im Jahre 1924	61
6. Veränderungen der Reserven im Jahre 1924	61
7. Die Reservezuweisungen aus dem Jahreserträgnis und aus dem Agio bei Kapitalerhöhungen in Prozenten der Gesamtzuweisung	62
8. Das nicht einbezahlte Kapital und die Reserven in Prozenten des Nominalkapitals	62
9. Notenumlauf auf Jahresende	62
10. Prozentuale Verteilung der fremden Gelder	63
11. Anteil der festen Anleihen am Obligationenbestand	64
12. Prozentualer Anteil der festen Anleihen am Obligationenbestand der Gruppen, welche feste Anleihen ausweisen	64
13. Anteil der Obligationen, deren Verzinsung feststellbar ist, am gesamten Obligationenbestand	64
14. Prozentuale Verteilung der Obligationen auf die verschiedenen Zinsfüsse . . .	65
15. Verhältnis der eigenen Mittel zu den fremden Geldern	67
16. Gliederung der Aktiva	68
17. Prozentuale Verteilung der Aktivkapitalien	74
18. Anlage der für eigene Rechnung gekauften Effekten	75
19. Währungsausfall	76
20. Verhältnis der leicht greifbaren Anlagen zu den fremden Geldern und den gesamten Verbindlichkeiten. Liquidität	77
21. Ertragsrechnung	78
22. Brutto- und Reingewinn	84
23. Anteil des Wechsel- und des Effektertrages am Bruttogewinn	84
24. Verzinsung des im Jahresdurchschnitt gewinnberechtigten und des werbenden Kapitals	85
25. Dividende der Aktienbanken: A. Gruppierung und Veränderung des Dividenden-satzes	86
26. Dividende der Aktienbanken: B. Die Dividende in Prozenten des dividendenberechtigten Kapitals	87

**Gliederung der Banken nach ihrem wirtschaftlichen und rechtlichen Charakter
Ende 1924 und Veränderungen im Bestande der Gruppen im Jahre 1924.**

Tab. 1.

Gruppe	Schweiz. Nationalbank	Staatsinstitute		Aktien- gesellschaften		Genossen- schaften		Übrige Institute		Zusammen		
		Be- stand 1924	gegen 1923	Be- stand 1924	gegen 1923	Be- stand 1924	gegen 1923	Be- stand 1924	gegen 1923	Be- stand 1924	Veränderungen 1924	
											Zu- wachs	Ab- gang
Schweiz. Nationalbank	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—
Darlehenskasse der schweiz. Eidgenoss.	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—
1. Kantonalbanken . . .	—	22	—	2	—	—	—	—	—	24	—	—
2. Grossbanken	—	—	—	7	—	1	—	—	—	8	—	—
3. Lokal- u. Mittelbanken	—	—	—	71	+ 1	7	—	—	—	78	1	—
4. Spar- und Leihkassen .	—	—	—	47	÷ 4	5	—	9	÷ 1	61	—	5
5. Raiffeisenkassen (Verb.)	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—
6. Hypothekenbanken . .	—	3	—	14	÷ 1	—	—	—	—	17	—	1
7. Sparkassen	—	1	—	22	÷ 1	78	+ 1	15	—	116	1	1
8. Trustbanken	—	—	—	25	—	—	—	—	—	25	1	1
9. Ueberseebanken	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—
Zusammen 1—9	—	26	—	189	÷ 5	92	+ 1	24	÷ 1	331	3	8

Gruppierung der Banken nach der Höhe ihres Nominalkapitals Ende 1924.

Tab. 2.

Gruppe	Kein Ka- pital	Fr. 1 bis 100 000	Fr. 100 001 bis 500 000	Fr. 500 001 bis 1 000 000	Fr. 1 000 001 bis 5 000 000	Fr. 5 000 001 bis 10 000 000	Fr. 10 000 001 bis 20 000 000	über Fr. 20 000 000	Zu- sam- men
Schweiz. Nationalbank	—	—	—	—	—	—	—	1	1
Darlehenskasse der schweiz. Eidgenoss.	1	—	—	—	—	—	—	—	1
1. Kantonalbanken	—	—	1	—	7	3	3	10	24
2. Grossbanken	—	—	—	—	—	—	—	8	8
3. Lokal- u. Mittelbanken	—	1	14	19	32	12	—	—	78
4. Spar- und Leihkassen .	6	9	36	7	3	—	—	—	61
5. Raiffeisenkassen (Verb.)	—	—	—	—	1	—	—	—	1
6. Hypothekenbanken . .	—	—	—	1	6	7	1	2	17
7. Sparkassen	65	17	24	6	3	1	—	—	116
Zusammen 1—7	71	27	75	33	52	23	4	20	305
8. Trustbanken	—	—	—	—	4	8	8	5	25
9. Ueberseebanken	—	—	—	—	—	1	—	—	1
Zusammen 1—9	71	27	75	33	56	32	12	25	331
Betrag des Nominalkapitals in Tausend Franken									
Schweiz. Nationalbank	—	—	—	—	—	—	—	50 000	50 000
Darlehenskasse der schweiz. Eidgenoss.	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1. Kantonalbanken	—	—	500	—	28 000	20 000	48 000	347 000	443 500
2. Grossbanken	—	—	—	—	—	—	—	579 016	579 016
3. Lokal- u. Mittelbanken	—	50	5 070	18 237	76 587	93 117	—	—	193 061
4. Spar- und Leihkassen .	—	462	10 088	5 600	9 000	—	—	—	25 150
5. Raiffeisenkassen (Verb.)	—	—	—	—	2 231	—	—	—	2 231
6. Hypothekenbanken . .	—	—	—	1 000	21 500	52 300	15 000	60 000	149 800
7. Sparkassen	—	783	6 127	5 088	8 250	8 300	—	—	28 548
Zusammen 1—7	—	1 295	21 785	29 925	145 568	173 717	63 000	986 016	1 421 306
8. Trustbanken	—	—	—	—	15 000	71 750	131 365	190 500	408 615
9. Ueberseebanken	—	—	—	—	—	10 000	—	—	10 000
Zusammen 1—9	—	1 295	21 785	29 925	160 568	255 467	194 365	1 176 516	1 839 921

Gliederung

Tab. 3.

Jahr	Anzahl der Banken	Fremde Gelder							
		Noten- umlauf	Check- und Giro- rechnungen, Korrespon- dentenkreditoren	Konto- korrent- kreditoren	Obligationen		Sonstige Depositen	Sparkassen- einlagen	Zusammen
					Insgesamt	Davon feste Anleihen			
in Tausend Franken									
Schweizerische Nationalbank									
1907	1	159 220	19 508	6 281	—	—	—	—	185 009
1913	1	313 821	27 421	31 591	—	—	—	—	372 833
1920	1	1 023 712	146 435	16 899	—	—	—	—	1 187 046
1921	1	1 009 264	116 475	12 159	—	—	—	—	1 137 898
1922	1	976 426	147 447	16 699	—	—	—	—	1 140 572
1923	1	981 959	80 011	23 396	—	—	—	—	1 085 366
1924	1	913 912	102 848	14 269	—	—	—	—	1 031 029
Darlehenskasse der schweizerischen Eidgenossenschaft ¹⁾									
1920	1	²⁾ 21 785	—	—	—	—	—	—	21 785
1921	1	²⁾ 25 156	—	—	—	—	—	—	25 156
1922	1	²⁾ 15 538	—	—	—	—	—	—	15 538
1923	1	²⁾ 30 903	—	—	—	—	—	—	30 903
1924	1	557	—	—	—	—	—	—	557
¹⁾ Geschäftsabschluss am 30. Juni. ²⁾ Inkl. Darlehenskassenscheine, welche in der Kasse der Schweizerischen Nationalbank liegen.									
1. Kantonalbanken									
1906	22	146 500	35 270	213 564	724 119	34 568	23 432	348 505	1 491 390
1913	22	—	60 870	317 596	1 302 211	41 707	42 647	559 661	2 282 985
1920	24	—	134 479	598 802	1 595 478	71 027	47 160	1 042 082	3 418 001
1921	24	—	131 390	608 578	1 660 512	72 760	53 203	1 089 542	3 543 225
1922	24	—	120 005	544 297	1 659 500	66 071	60 286	1 198 190	3 582 278
1923	24	—	118 139	499 331	1 620 702	64 177	63 838	1 299 582	3 601 592
1924	24	—	98 255	495 027	1 768 610	79 378	67 202	1 304 621	3 733 715
2. Grossbanken									
1906	9	1 000	102 124	332 881	392 527	15 000	36 312	62 737	927 581
1913	7	—	163 429	577 754	670 885	35 000	99 165	68 435	1 579 718
1920	9	—	597 059	1 851 865	811 078	48 539	301 683	193 895	3 755 580
1921	8	—	532 621	1 630 344	772 454	37 556	254 045	208 179	3 397 643
1922	8	—	560 124	1 456 699	690 586	29 000	232 455	228 713	3 168 577
1923	8	—	622 698	1 493 365	653 263	29 000	231 105	243 868	3 244 299
1924	8	—	734 384	1 609 501	760 594	37 000	278 594	243 609	3 626 682

der Passiva.

Tab. 3.

Sonstige Verbindlichkeiten			Total der fremden Gelder und sonstigen Verbindlich- keiten	Eigene Gelder				Bilanz	Jahr
Tratten und Akzepte	Diverse	Zu- sammen		Kapital		Reserven	Zusammen		
				Nominal	Einbezahlt				
in Tausend Franken									
Schweizerische Nationalbank									
—	2 318	2 318	187 327	50 000	25 000	—	50 000	237 327	1907
—	5 529	5 529	378 362	50 000	25 000	1 496	51 496	429 858	1913
—	31 106	31 106	1 218 152	50 000	25 000	4 941	54 941	1 273 093	1920
—	31 369	31 369	1 169 267	50 000	25 000	5 441	55 441	1 224 708	1921
—	27 835	27 835	1 168 407	50 000	25 000	5 941	55 941	1 224 348	1922
—	24 639	24 639	1 110 005	50 000	25 000	6 441	56 441	1 166 446	1923
—	19 571	19 571	1 050 600	50 000	25 000	6 941	56 941	1 107 541	1924
Darlehenskasse der schweizerischen Eidgenossenschaft									
—	2 793	2 793	24 578	—	—	2 000	2 000	26 578	1920
—	4 302	4 302	29 458	—	—	2 000	2 000	31 458	1921
—	5 536	5 536	21 074	—	—	2 000	2 000	23 074	1922
—	6 324	6 324	37 227	—	—	2 000	2 000	39 227	1923
—	550	550	1 107	—	—	—	—	1 107	1924
1. Kantonalbanken									
18 656	68 578	87 234	1 578 624	143 250	143 250	41 181	184 431	1 763 055	1906
19 950	231 106	251 056	2 534 041	276 000	276 000	62 531	338 531	2 872 572	1913
59 532	242 439	301 971	3 719 972	373 500	373 500	94 724	468 224	4 188 196	1920
27 666	286 305	313 971	3 857 196	395 500	395 500	98 425	493 925	4 351 121	1921
31 761	204 221	235 982	3 818 260	422 500	422 500	104 415	526 915	4 345 175	1922
35 422	111 954	147 376	3 748 968	432 500	432 500	103 480	535 980	4 284 948	1923
43 905	112 896	156 801	3 890 516	443 500	443 500	109 660	553 160	4 443 676	1924
2. Grossbanken									
254 166	38 088	292 254	1 219 835	280 787	273 287	60 406	341 193	1 561 028	1906
357 250	57 157	414 407	1 994 125	361 237	361 237	110 750	471 987	2 466 112	1913
265 580	89 542	355 122	4 110 702	600 173	567 673	152 786	752 959	4 863 661	1920
166 559	69 046	235 605	3 633 248	579 687	579 687	146 704	726 391	4 359 639	1921
180 114	64 985	245 099	3 413 676	580 851	575 851	146 200	727 051	4 140 727	1922
232 155	52 447	284 602	3 528 901	580 269	575 269	146 250	726 519	4 255 420	1923
277 045	55 750	332 795	3 959 477	579 016	574 016	147 500	726 516	4 685 993	1924

Gliederung

Tab. 3 (Fortsetzung).

Jahr	Anzahl der Banken	Fremde Gelder							
		Notenumlauf	Check- und Giro-rechnungen, Korrespondenten-kreditoren	Kontokorrent-kreditoren	Obligationen		Sonstige Depositen	Sparkassen-einlagen	Zusammen
					Insgesamt	Davon feste Anleihen			
in Tausend Franken									
3. Lokal- und Mittelbanken									
1906	97	22 250	33 296	172 204	309 136	—	102 631	141 436	780 953
1913	85	—	55 306	169 042	318 353	2 500	168 333	151 209	862 243
1920	80	—	92 833	423 273	353 376	10 268	99 607	224 375	1 193 464
1921	80	—	78 713	356 156	328 137	7 268	103 189	239 787	1 105 982
1922	80	—	71 507	340 925	332 216	7 268	95 876	250 423	1 090 947
1923	77	—	88 366	332 994	316 419	2 268	97 698	266 416	1 101 893
1924	78	—	93 386	336 631	340 759	6 568	105 215	272 444	1 148 435
4. Spar- und Leihkassen									
1906	88	—	3 330	36 472	105 048	—	26 092	140 886	311 828
1913	72	—	4 876	40 183	121 208	—	15 961	154 545	336 773
1920	66	—	7 276	38 461	109 504	—	21 605	187 738	364 584
1921	65	—	8 617	37 787	117 381	—	18 230	189 906	371 921
1922	67	—	6 701	39 216	122 536	—	18 251	197 508	384 212
1923	66	—	7 195	39 295	121 672	—	19 293	208 923	396 378
1924	61	—	8 540	34 486	102 308	—	15 963	203 591	364 888
5. Raiffeisenkassen (Verband)									
1920	1 (271)	—	—	25 381	26 359	—	—	45 155	96 895
1921	1 (302)	—	—	27 124	31 710	—	—	49 603	108 437
1922	1 (318)	—	—	29 038	35 521	—	—	55 143	119 702
1923	1 (332)	—	—	29 899	37 917	—	—	62 800	130 616
1924	1 (348)	—	—	31 973	43 330	—	—	66 945	142 248
6. Hypothekenbanken									
1906	16	1 000	1 300	38 412	629 863	195 205	10 382	156 744	837 701
1913	19	—	28 473	50 580	1 054 745	430 346	24 287	211 609	1 369 694
1920	18	—	43 085	89 969	1 070 447	471 121	25 218	242 571	1 471 290
1921	18	—	45 397	93 336	1 067 389	446 397	27 382	245 205	1 478 709
1922	18	—	43 009	90 872	1 047 819	412 894	33 364	259 953	1 475 017
1923	18	—	38 348	91 736	1 042 442	408 820	39 975	279 080	1 491 581
1924	17	—	18 874	99 145	1 084 055	416 827	35 333	269 361	1 506 768
7. Sparkassen									
1906	85	—	2 081	5 484	38 707	—	4 621	516 664	567 557
1913	80	—	5 152	8 322	94 057	—	5 858	625 111	738 500
1920	116	—	6 696	19 643	143 526	—	17 019	795 622	982 506
1921	117	—	6 357	19 960	157 665	—	17 794	809 012	1 010 788
1922	117	—	4 407	23 468	166 490	—	18 203	844 552	1 057 120
1923	116	—	7 288	24 196	168 589	—	18 140	886 965	1 105 178
1924	116	—	10 623	26 199	193 122	—	17 375	905 693	1 153 012

der Passiva.

Tab. 3 (Fortsetzung).

Sonstige Verbindlichkeiten			Total der fremden Gelder und sonstigen Verbindlich- keiten	Eigene Ge'der				Bilanz Verbindlich- keiten	Jahr
Tratten und Akzente	Diverse	Zu- sammen		Kapital		Reserven	Zusammen		
				Nominal	Einbezahlt				
in Tausend Franken									
3. Lokal- und Mittelbanken									
39 287	24 090	63 377	844 330	184 138	154 992	43 592	227 730	1 072 060	1906
29 796	30 585	60 381	922 624	213 328	182 657	55 087	268 415	1 191 039	1913
34 845	31 469	66 314	1 259 778	199 989	181 929	49 162	249 151	1 508 929	1920
22 250	30 902	53 152	1 159 134	188 531	170 182	48 481	237 012	1 396 146	1921
20 170	30 085	50 255	1 141 202	190 019	167 062	41 598	231 617	1 372 819	1922
17 884	28 545	46 429	1 148 322	189 055	171 050	43 163	232 218	1 380 540	1923
26 972	31 964	58 936	1 207 371	193 061	179 854	45 954	239 015	1 446 386	1924
4. Spar- und Leihkassen									
1 942	4 681	6 623	318 451	25 863	25 800	12 095	37 958	356 409	1906
3 115	5 521	8 636	345 409	34 834	34 697	15 283	50 117	395 526	1913
2 021	5 431	7 452	372 036	23 975	23 660	12 272	36 247	408 283	1920
1 582	5 686	7 268	379 189	23 875	23 575	12 988	36 863	416 052	1921
1 023	8 422	9 445	393 657	24 548	24 248	13 899	38 447	432 104	1922
1 194	7 784	8 978	405 356	25 859	25 459	14 141	40 000	445 356	1923
1 740	5 568	7 308	372 196	25 150	24 744	14 257	39 407	411 603	1924
5. Raiffeisenkassen (Verband)									
—	406	406	97 301	1 476	1 476	1 732	3 208	100 509	1920
—	572	572	109 009	1 707	1 707	2 136	3 843	112 852	1921
—	644	644	120 346	1 873	1 873	2 622	4 495	124 841	1922
—	668	668	131 284	2 032	2 032	3 079	5 111	136 395	1923
—	763	763	143 011	2 231	2 231	3 594	5 825	148 836	1924
6. Hypothekenbanken									
2 175	21 850	24 025	861 726	111 500	109 500	19 032	130 532	992 258	1906
1 406	30 210	31 616	1 401 310	171 500	165 590	24 963	196 463	1 597 773	1913
5 953	26 637	32 590	1 503 880	183 500	179 768	29 833	213 333	1 717 213	1920
2 597	29 666	32 263	1 510 972	183 500	179 852	31 849	215 349	1 726 321	1921
1 750	30 129	31 879	1 506 896	165 600	161 981	34 046	199 646	1 706 542	1922
1 397	29 797	31 194	1 522 775	157 100	153 500	35 026	192 126	1 714 901	1923
2 626	27 722	30 348	1 537 116	149 800	146 200	33 230	183 030	1 720 146	1924
7. Sparkassen									
270	2 961	3 231	570 788	5 031	4 787	29 489	34 520	605 308	1906
935	9 533	10 468	748 968	17 220	14 915	35 471	52 691	801 659	1913
100	5 537	5 637	988 143	23 904	22 258	40 663	64 567	1 052 710	1920
—	6 461	6 461	1 017 249	24 424	22 794	43 595	68 019	1 085 268	1921
—	7 796	7 796	1 064 916	25 478	23 848	46 068	71 546	1 136 462	1922
—	8 779	8 779	1 113 957	27 684	26 064	48 771	76 455	1 190 412	1923
200	8 452	8 652	1 161 664	28 548	26 928	53 039	81 587	1 243 251	1924

Tab. 3 (Fortsetzung).

Gliederung

Jahr	Anzahl der Banken	Fremde Gelder							
		Notenumlauf	Check- und Giro-rechnungen, Korrespondenten-kreditoren	Kontokorrent-kreditoren	Obligationen		Sonstige Depositen	Sparkasseneinlagen	Zusammen
					Insgesamt	Davon feste Anleihen			
in Tausend Franken									
Zusammen 1—7									
1906	317	170 750	177 401	799 017	2 199 400	244 773	203 470	1 366 972	4 917 010
1913	285	—	318 106	1 163 477	3 561 459	509 553	356 251	1 770 620	7 169 913
1920	314	—	881 428	3 047 394	4 109 768	600 955	512 292	2 731 438	11 282 320
1921	313	—	803 095	2 773 285	4 135 248	563 981	473 843	2 831 234	11 016 705
1922	315	—	805 753	2 524 515	4 054 668	515 233	458 435	3 034 482	10 877 853
1923	310	—	882 034	2 510 816	3 961 004	504 265	470 049	3 247 634	11 071 537
1924	305	—	964 062	2 632 962	4 292 778	539 773	519 682	3 266 264	11 675 748
8. Trustbanken									
1906	14	—	—	21 242	209 392	205 389	—	—	230 634
1913	21	—	1 442	54 944	457 242	451 755	412	—	514 040
1920	25	—	3 820	71 957	487 726	478 791	—	—	563 503
1921	26	—	4 494	55 703	330 839	330 611	—	—	391 036
1922	27	—	5 088	58 788	317 255	317 121	—	—	381 131
1923	25	—	4 224	59 942	313 932	313 930	456	—	378 554
1924	25	—	12 697	55 438	312 176	312 176	19 372	—	399 683
9. Überseebanken									
1920	1	—	—	3 679	35 000	35 000	—	—	38 679
1921	1	—	—	4 107	35 000	35 000	—	—	39 107
1922	1	—	—	3 101	35 000	35 000	239	—	38 340
1923	1	—	—	1 338	40 000	40 000	239	—	41 577
1924	1	—	—	1 446	40 000	40 000	238	—	41 684
Zusammen 1—9									
1906	331	170 750	177 401	820 259	2 408 792	450 162	203 470	1 366 972	5 147 644
1907	336	130 645	174 011	856 965	2 637 932	477 422	222 204	1 402 369	5 424 126
1908	340	75 142	184 442	906 254	2 833 815	519 801	241 337	1 490 256	5 731 246
1909	341	25 308	221 424	1 024 315	3 004 845	545 644	286 057	1 591 802	6 153 751
1910	339	—	258 584	1 056 064	3 243 803	651 013	311 960	1 690 748	6 561 159
1911	335	—	298 231	1 097 645	3 562 495	749 330	357 950	1 753 012	7 069 333
1912	314	—	359 206	1 198 130	3 837 612	868 859	339 484	1 762 916	7 497 348
1913	306	—	319 548	1 218 421	4 018 701	961 308	356 663	1 770 620	7 683 953
1914	320	—	327 948	1 291 686	4 137 755	1 002 284	327 433	1 801 423	7 886 245
1915	319	—	389 088	1 592 693	4 156 562	1 088 301	360 878	1 842 757	8 341 978
1916	319	—	454 944	1 996 497	4 248 282	1 124 768	441 602	1 937 411	9 078 736
1917	317	—	644 798	2 372 442	4 396 762	1 140 529	488 221	2 079 467	9 981 690
1918	316	—	698 986	2 835 945	4 509 221	1 141 577	465 684	2 336 875	10 846 711
1919	342	—	902 009	3 030 535	4 647 588	1 131 670	476 214	2 620 739	11 677 085
1920	340	—	885 248	3 123 030	4 632 494	1 114 746	512 292	2 731 438	11 884 502
1921	340	—	807 589	2 833 095	4 501 087	929 592	473 843	2 831 234	11 446 848
1922	343	—	810 841	2 586 404	4 406 923	867 354	458 674	3 034 482	11 297 324
1923	336	—	886 258	2 572 096	4 314 936	858 195	470 744	3 247 634	11 491 668
1924	331	—	976 759	2 689 846	4 644 954	891 949	539 292	3 266 264	12 117 115

der Passiva.

Tab. 3 (Fortsetzung.)

Sonstige Verbindlichkeiten			Total der fremden Gelder und sonstigen Verbindlich- keiten	Eigene Gelder				Bilanz	Jahr
Tratten und Akzepte	Diverse	Zu- sammen		Kapital		Reserven	Zusammen		
				Nominal	Einbezahlt				
in Tausend Franken									
Zusammen 1—7									
316 496	160 248	476 744	5 398 754	750 569	711 616	205 795	956 364	6 350 118	1906
412 452	364 112	776 564	7 946 477	1 074 119	1 035 096	304 085	1 378 204	9 324 681	1913
368 031	401 461	769 492	12 051 812	1 406 517	1 350 264	381 172	1 787 689	13 839 501	1920
220 654	428 638	649 292	11 665 997	1 397 224	1 373 297	384 178	1 781 402	13 447 399	1921
234 818	346 282	581 100	11 458 953	1 410 869	1 377 363	388 848	1 799 717	13 258 670	1922
288 052	239 974	528 026	11 599 563	1 414 499	1 385 874	393 910	1 808 409	13 407 972	1923
352 488	243 115	595 603	12 271 351	1 421 306	1 397 473	407 234	1 828 540	14 099 891	1924
8. Trustbanken									
55	26 348	26 403	257 037	226 500	143 500	21 018	247 518	504 555	1906
2 389	37 632	40 021	554 061	367 350	286 000	48 576	415 926	969 987	1913
7 875	14 464	22 339	585 842	437 350	355 629	28 281	465 631	1 051 473	1920
6 945	14 452	21 397	412 433	523 633	448 122	21 844	545 477	957 910	1921
4 575	19 473	24 048	405 179	509 781	442 274	22 054	531 835	937 014	1922
4 395	26 590	30 985	409 539	404 098	336 661	31 582	435 680	845 219	1923
1 635	37 783	39 418	439 101	408 615	341 178	32 605	441 220	880 321	1924
9. Überseebanken									
—	2 264	2 264	40 943	10 000	10 000	2 500	12 500	53 443	1920
—	2 060	2 060	41 167	10 000	10 000	3 000	13 000	54 167	1921
—	2 280	2 280	40 620	10 000	10 000	3 000	13 000	53 620	1922
—	2 258	2 258	43 835	10 000	10 000	3 000	13 000	56 835	1923
—	2 384	2 384	44 068	10 000	10 000	3 000	13 000	57 068	1924
Zusammen 1—9									
316 551	186 596	503 147	5 650 791	977 069	855 116	226 813	1 203 882	6 854 673	1906
330 681	197 949	528 630	5 952 756	1 065 115	936 567	248 920	1 314 035	7 266 791	1907
326 073	208 497	534 570	6 265 816	1 114 224	1 003 843	259 353	1 373 577	7 639 393	1908
377 916	216 961	594 877	6 748 628	1 162 028	1 029 970	274 510	1 436 538	8 185 166	1909
406 806	233 931	640 737	7 201 896	1 258 061	1 100 416	300 018	1 558 079	8 759 975	1910
406 700	268 288	674 988	7 744 321	1 329 105	1 196 570	321 834	1 650 939	9 395 260	1911
386 476	356 448	742 924	8 240 272	1 355 251	1 225 869	335 724	1 690 975	9 931 247	1912
414 841	401 744	816 585	8 500 538	1 441 469	1 321 096	352 661	1 794 130	10 294 668	1913
298 631	309 943	608 574	8 494 819	1 503 564	1 363 233	358 077	1 861 641	10 356 460	1914
317 042	316 660	633 702	8 975 680	1 505 898	1 374 350	364 232	1 870 130	10 845 810	1915
296 617	321 895	618 512	9 697 248	1 530 529	1 400 372	377 504	1 908 033	11 605 281	1916
277 035	339 525	616 560	10 598 250	1 562 328	1 432 496	396 666	1 958 994	12 557 244	1917
266 674	388 260	649 934	11 496 645	1 678 236	1 552 564	424 740	2 102 976	13 599 621	1918
337 722	422 338	760 060	12 437 145	1 730 138	1 609 347	428 984	2 159 122	14 596 267	1919
375 906	418 189	794 095	12 678 597	1 853 867	1 715 893	411 953	2 265 820	14 944 417	1920
227 599	445 150	672 749	12 119 597	1 930 857	1 831 419	409 022	2 339 879	14 459 476	1921
239 393	368 035	607 428	11 904 752	1 930 650	1 829 637	413 902	2 344 552	14 249 304	1922
292 447	268 822	561 269	12 052 937	1 828 597	1 732 535	428 492	2 257 089	14 310 026	1923
354 123	283 282	637 405	12 754 520	1 839 921	1 748 651	442 839	2 282 760	15 037 280	1924

Prozentuale Verteilung der Passivkapitalien.

Tab. 4.

Gruppe	Jahr	Eigene Mittel	Fremde Gelder	Tratten und Akzente	Sonstige Verbindlichkeiten	Zusammen
Schweizerische Nationalbank	1921	4.53	92.91	—	2.56	100
	1922	4.57	93.16	—	2.27	100
	1923	4.84	93.05	—	2.11	100
	1924	5.14	93.09	—	1.77	100
Darlehenskasse der schweiz. Eidgenossenschaft . . .	1921	6.36	79.97	—	13.67	100
	1922	8.67	67.34	—	23.99	100
	1923	5.10	78.78	—	16.12	100
	1924	—	50.32	—	49.68	100
1. Kantonalbanken . . .	1921	11.35	81.43	0.64	6.58	100
	1922	12.19	82.44	0.73	4.70	100
	1923	12.51	84.05	0.83	2.61	100
	1924	12.45	84.02	0.99	2.54	100
2. Grossbanken	1921	16.66	77.93	3.82	1.59	100
	1922	17.56	76.52	4.35	1.57	100
	1923	17.07	76.24	5.46	1.23	100
	1924	15.50	77.40	5.91	1.19	100
3. Lokal- und Mittelbanken	1921	16.98	79.22	1.59	2.21	100
	1922	16.87	79.47	1.47	2.19	100
	1923	16.82	79.82	1.29	2.07	100
	1924	16.92	79.40	1.87	2.21	100
4. Spar- und Leihkassen .	1921	8.86	89.39	0.38	1.37	100
	1922	8.90	88.92	0.24	1.94	100
	1923	8.98	89.00	0.27	1.75	100
	1924	9.58	88.65	0.42	1.35	100
5. Raiffeisenkassen (Verband)	1921	3.41	96.09	—	0.50	100
	1922	3.60	95.88	—	0.52	100
	1923	3.75	95.76	—	0.49	100
	1924	3.91	95.57	—	0.52	100
6. Hypothekenbanken . .	1921	12.47	85.66	0.15	1.72	100
	1922	11.70	86.43	0.10	1.77	100
	1923	11.20	86.98	0.08	1.74	100
	1924	10.64	87.60	0.15	1.61	100
7. Sparkassen	1921	6.27	93.14	—	0.59	100
	1922	6.30	93.02	—	0.68	100
	1923	6.42	92.84	—	0.74	100
	1924	6.56	92.74	0.02	0.68	100
Zusammen 1—7	1921	13.25	81.92	1.64	3.19	100
	1922	13.57	82.04	1.77	2.62	100
	1923	13.49	82.57	2.15	1.79	100
	1924	12.97	82.81	2.50	1.72	100
8. Trustbanken	1921	56.94	40.82	0.73	1.51	100
	1922	56.76	40.63	0.49	2.07	100
	1923	51.55	44.79	0.52	3.14	100
	1924	50.12	45.40	0.19	4.29	100
9. Ueberseebanken . . .	1921	24.00	72.20	—	3.80	100
	1922	24.24	71.50	—	4.26	100
	1923	22.87	73.15	—	3.98	100
	1924	22.78	73.04	—	4.18	100
Zusammen 1—9	1921	16.18	79.17	1.57	3.08	100
	1922	16.45	79.23	1.68	2.59	100
	1923	15.77	80.91	2.04	1.88	100
	1924	15.18	80.58	2.36	1.88	100

Veränderungen des Nominalkapitals im Jahre 1924.

Tab. 5.

Gruppe	Stand Ende 1923	Effektive Zunahme				Effektive Abnahme	Überschuss der Zu- (+) bzw. Ab- nahme (-)	Stand Ende 1924
		Er- höhungen	Neu in die Statistik aufge- nommene Institute	Diverse	Zu- sammen			
in Tausend Franken								
Schweiz. Nationalbank	50 000	—	—	—	—	—	—	50 000
1. Kantonalbanken . . .	432 500	11 000	—	—	11 000	—	+ 11 000	443 500
2. Grossbanken . . .	580 269	—	—	—	—	1 253	- 1 253	579 016
3. Lokal- und Mittelbanken .	189 055	5 506	—	1 000	6 506	2 500	+ 4 006	193 061
4. Spar- u. Leihkassen	25 859	291	—	—	291	1 000	- 709	25 150
5. Raiffeisenkassen (Verband) .	2 032	199	—	—	199	—	+ 199	2 231
6. Hypothekenbanken	157 100	500	—	—	500	7 800	- 7 300	149 800
7. Sparkassen . . .	27 684	986	—	—	986	122	+ 864	28 548
Zusammen 1—7	1 414 499	18 482	—	1 000	19 482	12 675	+ 6 807	1 421 306
8. Trustbanken . . .	404 098	13 715	20 000	—	33 715	29 198	+ 4 517	408 615
9. Überseebanken . . .	10 000	—	—	—	—	—	—	10 000
Zusammen 1—9	1 828 597	32 197	20 000	1 000	53 197	41 873	+ 11 324	1 839 921

Veränderungen der Reserven im Jahre 1924.

Tab. 6.

Gruppe	Stand Ende 1923	Effektive Zunahme					Effek- tive Ab- nahme	Über- schuss der Zu- (+) bzw. Abnahme (-)	Stand Ende 1924
		Zuweisung		Neu in die Statistik aufge- nommene Institute	Diverse	Zu- sammen			
		aus dem Jahres- erträgnis	aus dem Agio bei Kapital- erhöhungen						
in Tausend Franken									
Schweiz. Nationalbank .	6 441	500	—	—	—	500	—	+ 500	6 941
Darlehenskasse d. schweiz. Eidgenossenschaft . . .	2 000	—	—	—	—	—	2 000	—	—
1. Kantonalbanken . . .	103 480	7 517	—	—	—	7 517	1 337	+ 6 180	109 660
2. Grossbanken	146 250	2 728	13	—	—	2 741	1 491	+ 1 250	147 500
3. Lokal- u. Mittelbanken	43 163	2 577	177	—	550	3 304	513	+ 2 791	45 954
4. Spar- und Leihkassen	14 141	902	9	—	—	911	795	+ 116	14 257
5. Raiffeisenkassen (Verb.)	3 079	515	—	—	—	515	—	+ 515	3 594
6. Hypothekenbanken . . .	35 026	2 184	—	—	40	2 224	4 020	- 1 796	33 230
7. Sparkassen	48 771	3 638	12	650	—	4 300	32	+ 4 268	53 039
Zusammen 1—7	393 910	20 061	211	650	590	21 512	8 188	+13 324	407 234
8. Trustbanken	31 582	5 300	100	—	110	5 510	4 487	+ 1 023	32 605
9. Überseebanken	3 000	—	—	—	—	—	—	—	3 000
Zusammen 1—9	428 492	25 361	311	650	700	27 022	12 675	+14 347	442 839

Die Reservezuweisungen aus dem Jahreserträgnis und aus dem Agio bei
Tab. 7. Kapitalerhöhungen in Prozenten der Gesamtzuweisung.

Gruppe	Von den Zuweisungen an die Reserven entfallen in Prozenten auf das							
	Jahreserträgnis				Agio bei Kapitalerhöhungen			
	1921	1922	1923	1924	1921	1922	1923	1924
Schweizerische Nationalbank . . .	100.00	100.00	100.00	100.00	—	—	—	—
1. Kantonalbanken	100.00	97.47	99.10	100.00	—	2.07	—	—
2. Grossbanken	90.96	99.01	98.66	99.53	0.62	0.99	1.34	0.47
3. Lokal- und Mittelbanken . . .	88.57	93.22	93.77	78.00	6.24	3.76	6.23	5.36
4. Spar- und Leihkassen	99.40	91.39	91.80	99.01	0.60	0.34	8.20	0.99
5. Raiffeisenkassen (Verband) . .	100.00	100.00	100.00	100.00	—	—	—	—
6. Hypothekenbanken	100.00	96.67	100.00	98.20	—	—	—	—
7. Sparkassen	97.12	99.90	99.11	84.60	0.11	0.10	0.42	0.28
8. Trustbanken	31.55	21.16	9.54	96.19	—	—	0.99	1.81
9. Überseebanken	100.00	—	—	—	—	—	—	—
Zusammen 1—9	84.51	85.14	64.23	93.85	0.61	0.93	1.36	1.15

Das nicht einbezahlte Kapital und die Reserven in Prozenten des
Tab. 8. Nominalkapitals.

Gruppe	Anteil des nicht einbezahlten Kapitals				Anteil der Reserven			
	1921	1922	1923	1924	1921	1922	1923	1924
Schweizerische Nationalbank . . .	50.00	50.00	50.00	50.00	10.88	11.88	12.88	13.88
1. Kantonalbanken	—	—	—	—	24.89	24.71	23.93	24.73
2. Grossbanken	—	0.86	0.86	0.86	25.31	25.17	25.20	25.47
3. Lokal- und Mittelbanken . . .	9.73	12.08	9.52	6.84	25.72	21.89	22.83	23.80
4. Spar- und Leihkassen	1.26	1.22	1.55	1.61	54.40	56.62	54.69	56.69
5. Raiffeisenkassen (Verband) . .	—	—	—	—	125.13	139.99	151.53	161.09
6. Hypothekenbanken	1.99	2.19	2.29	2.40	17.86	20.56	22.30	22.18
7. Sparkassen	6.67	6.40	5.85	5.67	178.49	180.81	176.17	185.79
Zusammen 1—7	1.71	2.87	2.02	1.68	27.50	27.56	27.85	28.65
8. Trustbanken	14.42	13.24	16.69	16.50	4.17	4.33	7.82	7.98
9. Überseebanken	—	—	—	—	30.00	30.00	30.00	30.00
Zusammen 1—9	5.15	5.23	5.25	4.96	21.18	21.23	23.43	24.07

Tab. 9. Notenumlauf auf Jahresende.

	1920	1921	1922	1923	1924
	in Tausend Franken				
Gesamter Notenumlauf	1 038 771	1 014 870	977 795	982 710	913 912
davon					
1. Noten der Schweiz. Nationalbank	1 023 712	1 009 264	976 426	981 959	913 912
in % des Gesamtnotenumlaufs . . .	98.55	99.45	99.86	99.92	100.00
2. Darlehenskassenscheine					
Gesamtausgabe	28 320	23 923	14 615	16 545	—
im Umlauf ¹⁾	15 059	5 606	1 369	751	—
in % des Gesamtumlaufs	1.45	0.55	0.14	0.08	—

¹⁾ Nach Abzug der in der Kasse der Schweizerischen Nationalbank liegenden Darlehenskassenscheine.

Tab. 10. Prozentuale Verteilung der fremden Gelder.

Gruppe	Jahr	Noten	Check- und Girorechnungen u. Korrespondenten-kreditoren	Kontokorrent-kreditoren	Obligationen		Sonstige Depo-siten	Spar-kassen-einlagen	Zu-sammen
					Ins-gesamt	Davon feste Anleihen			
Schweiz. Nationalbank .	1921	88.70	10.24	1.06	—	—	—	—	100
	1922	85.61	12.93	1.46	—	—	—	—	100
	1923	90.47	7.37	2.16	—	—	—	—	100
	1924	88.64	9.98	1.38	—	—	—	—	100
Darlehenskasse der schweiz. Eidgenossen-schaft	1921	100.00	—	—	—	—	—	—	100
	1922	100.00	—	—	—	—	—	—	100
	1923	100.00	—	—	—	—	—	—	100
	1924	100.00	—	—	—	—	—	—	100
1. Kantonalkassen . .	1921	—	3.71	17.18	46.86	2.05	1.50	30.75	100
	1922	—	3.35	15.19	46.33	1.84	1.68	33.45	100
	1923	—	3.28	13.86	45.00	1.78	1.77	36.09	100
	1924	—	2.63	13.26	47.37	2.13	1.80	34.94	100
2. Grossbanken	1921	—	15.68	47.98	22.73	1.11	7.48	6.13	100
	1922	—	17.68	45.97	21.79	0.92	7.34	7.22	100
	1923	—	19.19	46.03	20.14	0.89	7.12	7.52	100
	1924	—	20.25	44.38	20.97	1.02	7.68	6.72	100
3. Lokal- und Mittel-banken	1921	—	7.12	32.20	29.67	0.66	9.33	21.68	100
	1922	—	6.56	31.25	30.44	0.67	8.79	22.96	100
	1923	—	8.02	30.22	28.71	0.21	8.87	24.18	100
	1924	—	8.13	29.31	29.67	0.57	9.16	23.73	100
4. Spar- u. Leihkassen	1921	—	2.32	10.16	31.56	—	4.90	51.06	100
	1922	—	1.74	10.21	31.89	—	4.75	51.41	100
	1923	—	1.82	9.91	30.69	—	4.87	52.71	100
	1924	—	2.34	9.45	28.04	—	4.37	55.80	100
5. Raiffeisenkassen (Verband)	1921	—	—	25.01	29.24	—	—	45.75	100
	1922	—	—	24.26	29.68	—	—	46.06	100
	1923	—	—	22.89	29.03	—	—	48.08	100
	1924	—	—	22.48	30.46	—	—	47.06	100
6. Hypothekbank	1921	—	3.07	6.31	72.18	30.19	1.85	16.59	100
	1922	—	2.92	6.16	71.04	27.99	2.26	17.62	100
	1923	—	2.57	6.15	69.89	27.41	2.68	18.71	100
	1924	—	1.25	6.58	71.94	27.66	2.35	17.88	100
7. Sparkassen	1921	—	0.63	1.97	15.60	—	1.76	80.04	100
	1922	—	0.42	2.22	15.75	—	1.72	79.89	100
	1923	—	0.66	2.19	15.25	—	1.64	80.26	100
	1924	—	0.92	2.27	16.75	—	1.51	78.55	100
Zusammen 1—7	1921	—	7.29	25.17	37.54	5.12	4.30	25.70	100
	1922	—	7.41	23.21	37.27	4.74	4.21	27.90	100
	1923	—	7.97	22.68	35.78	4.55	4.24	29.33	100
	1924	—	8.26	22.55	36.76	4.62	4.45	27.98	100
8. Trustbanken	1921	—	1.15	14.24	84.61	84.55	—	—	100
	1922	—	1.33	15.43	83.24	83.21	—	—	100
	1923	—	1.12	15.33	82.93	82.93	0.12	—	100
	1924	—	3.18	13.87	78.11	78.11	4.84	—	100
9. Überseebanken . . .	1921	—	—	10.50	89.50	89.50	—	—	100
	1922	—	—	8.09	91.29	91.29	0.62	—	100
	1923	—	—	3.22	96.21	96.21	0.57	—	100
	1924	—	—	3.47	95.96	95.96	0.57	—	100
Zusammen 1—9	1921	—	7.06	24.75	39.32	8.12	4.14	24.73	100
	1922	—	7.18	22.89	39.01	7.68	4.06	26.86	100
	1923	—	7.71	22.88	37.55	7.47	4.10	28.26	100
	1924	—	8.06	22.20	38.34	7.36	4.45	26.95	100

Anteil der festen Anleihen am Obligationenbestand.

Tab. 11.

Jahr	Alle Banken zusammen		Banken, welche feste Anleihen ausgegeben haben			
	Zahl der Institute	Obligationenbestand in Tausend Fr.	Zahl der Institute	Gesamter Obligationenbestand in Tausend Fr.	Feste Anleihen	
					in Tausend Fr.	in % von b
a	b	c	d	e	f	
1906	331	2 408 792	20	664 817	450 162	18.69
1913	306	4 018 701	35	1 540 103	961 308	23.92
1918	316	4 509 221	43	2 111 624	1 141 577	25.32
1919	342	4 647 588	43	2 210 290	1 131 670	24.35
1920	340	4 632 494	43	2 148 700	1 114 746	24.06
1921	340	4 501 087	40	1 964 789	929 592	20.65
1922	343	4 406 923	38	1 805 478	867 354	19.68
1923	336	4 314 936	35	1 717 822	858 195	19.89
1924	331	4 644 954	37	2 112 640	891 949	19.20

Prozentualer Anteil der festen Anleihen am Obligationenbestand der Gruppen, welche feste Anleihen ausweisen.

Tab. 12.

Gruppe	1906	1913	1918	1919	1920	1921	1922	1923	1924
1. Kantonalbanken	4.77	3.20	4.15	3.87	4.45	4.38	3.98	3.96	4.49
2. Grossbanken	3.82	5.22	5.64	6.24	5.98	4.86	4.20	4.44	4.86
3. Lokal- und Mittelbanken	—	0.79	3.99	2.74	2.91	2.21	2.19	0.72	1.93
4. Hypothekenbanken . . .	30.99	40.80	44.58	44.16	44.01	41.82	39.41	39.22	38.45
Zusammen 1—4	14.01	15.23	16.49	15.72	15.69	14.73	13.81	13.88	13.65
5. Trustbanken	98.09	98.80	97.80	97.78	98.17	99.98	99.96	100	100
6. Überseebanken	—	—	87.50	87.50	100	100	100	100	100
Zusammen 1—6	23.02	25.27	26.93	25.78	25.61	22.16	21.25	21.53	20.71

Anteil der Obligationen, deren Verzinsung feststellbar ist, am gesamten Obligationenbestand.

Tab. 13.

Jahr	Obligationenbestand aller Banken	Obligationen, für welche die Verzinsung feststellbar ist	
		in Tausend Fr.	in Prozenten des Gesamtbetrages
1906	2 408 792	1 967 201	81.67
1913	4 018 701	3 438 584	85.56
1920	4 632 494	3 946 645	85.19
1921	4 501 087	3 931 953	87.36
1922	4 406 923	3 868 173	87.77
1923	4 314 936	3 725 649	86.34
1924	4 644 954	4 017 790	86.50

Prozentuale Verteilung der Obligationen auf die verschiedenen Zinsfüsse.

Tab. 14.

Jahr	3 ⁰ / ₀	3 ¹ / ₄ ⁰ / ₀	3 ¹ / ₂ ⁰ / ₀	3 ³ / ₄ ⁰ / ₀	4 ⁰ / ₀	4 ¹ / ₄ ⁰ / ₀	4 ¹ / ₂ ⁰ / ₀	4 ³ / ₄ ⁰ / ₀	5 ⁰ / ₀	5 ¹ / ₄ ⁰ / ₀	5 ¹ / ₂ ⁰ / ₀	5 ³ / ₄ ⁰ / ₀	6 ⁰ / ₀ und darüber	Durchschn. Obligationen- vorzinsung
1. Kantonalbanken														
1906	2.24	0.34	26.31	46.32	24.62	0.08	0.09	—	—	—	—	—	—	3.73
1913	0.30	0.03	2.01	1.01	32.72	39.36	24.57	—	—	—	—	—	—	4.21
1920	0.20	—	0.68	—	0.76	0.41	18.04	43.02	28.49	4.30	4.06	0.01	0.08	4.81
1921	0.17	—	0.64	0.06	0.42	0.57	12.56	29.62	28.36	12.65	14.78	0.04	0.13	4.95
1922	0.17	—	0.78	0.08	2.47	1.77	14.93	20.18	30.02	15.48	14.01	0.04	0.07	4.93
1923	0.36	0.06	0.82	0.05	5.27	8.36	19.89	12.95	26.43	14.35	11.87	0.01	0.08	4.82
1924	0.30	—	0.50	0.04	4.35	7.49	17.96	7.13	31.71	15.17	15.17	0.01	0.17	4.89
2. Grossbanken														
1906	—	0.05	2.04	42.96	54.92	0.03	—	—	—	—	—	—	—	3.88
1913	—	—	0.01	0.34	17.31	53.29	29.05	—	—	—	—	—	—	4.26
1920	—	—	—	—	1.11	1.48	1.37	22.09	62.23	0.36	11.36	—	—	4.97
1921	—	—	—	—	0.94	0.06	0.57	12.79	55.40	0.30	29.94	—	—	5.11
1922	—	—	—	—	1.93	1.51	8.30	6.19	48.52	0.16	33.39	—	—	5.08
1923	—	—	—	—	3.85	2.23	29.45	1.79	37.78	0.07	24.83	—	—	4.92
1924	—	—	—	—	3.10	1.92	25.64	0.64	38.11	0.41	30.18	—	—	4.98
3. Lokal- und Mittelbanken														
1906	—	0.03	4.17	41.17	52.44	1.84	0.35	—	—	—	—	—	—	3.88
1913	—	—	0.06	0.30	14.75	39.05	35.99	9.71	0.14	—	—	—	—	4.35
1920	—	—	0.05	0.04	1.83	0.27	12.32	10.67	56.25	4.17	10.70	0.70	2.95	4.99
1921	—	—	—	0.04	0.88	0.18	8.40	7.07	47.35	3.65	19.85	1.36	11.20	5.16
1922	—	—	—	0.03	0.87	0.39	5.96	7.84	40.83	3.59	28.03	2.16	10.33	5.21
1923	—	—	—	0.03	0.93	1.95	14.23	11.73	34.99	2.67	21.14	2.01	10.32	5.11
1924	—	—	—	0.01	0.83	1.72	13.56	10.86	29.24	7.31	27.36	1.50	7.61	5.13
4. Spar- und Leihkassen														
1906	—	—	0.75	48.87	48.03	2.35	—	—	—	—	—	—	—	3.88
1913	—	—	0.01	0.14	7.71	41.63	50.09	0.42	—	—	—	—	—	4.36
1920	—	—	—	—	0.02	0.21	5.54	40.60	49.47	1.45	2.71	—	—	4.89
1921	—	—	—	—	—	0.07	2.40	27.43	45.97	16.39	7.74	—	—	5.00
1922	—	—	—	—	0.21	0.73	4.48	15.36	41.08	23.36	14.78	—	—	5.06
1923	—	—	—	—	1.44	5.33	15.86	10.10	32.64	20.44	14.19	—	—	4.96
1924	—	—	—	—	1.24	6.34	17.00	8.50	38.99	17.22	10.71	—	—	4.93
5. Hypothekenbanken														
1906	9.81	1.31	14.18	39.04	34.37	1.29	—	—	—	—	—	—	—	3.73
1913	5.76	0.74	6.01	4.06	19.99	37.54	24.85	1.05	—	—	—	—	—	4.12
1920	4.50	0.55	4.27	2.83	8.70	4.24	12.24	18.11	32.57	3.97	4.56	0.28	3.16	4.64
1921	4.32	0.52	3.94	2.68	8.21	2.14	10.29	15.59	25.72	4.56	14.59	0.75	6.69	4.78
1922	4.35	0.52	3.90	2.69	7.94	3.07	12.79	13.60	23.79	4.15	15.85	0.76	6.59	4.77
1923	4.53	0.53	3.68	2.73	20.55	5.57	17.59	8.38	18.28	4.16	8.96	0.57	4.47	4.56
1924	4.35	0.50	3.46	2.63	19.57	5.35	16.95	6.33	17.35	5.92	15.11	0.50	1.98	4.60

Tab. 14 (Fortsetzung).

Jahr	3 ⁰ / ₀	3 ¹ / ₄ ⁰ / ₀	3 ¹ / ₂ ⁰ / ₀	3 ³ / ₄ ⁰ / ₀	4 ⁰ / ₀	4 ¹ / ₄ ⁰ / ₀	4 ¹ / ₂ ⁰ / ₀	4 ³ / ₄ ⁰ / ₀	5 ⁰ / ₀	5 ¹ / ₄ ⁰ / ₀	5 ¹ / ₂ ⁰ / ₀	5 ³ / ₄ ⁰ / ₀	6 ⁰ / ₀ und darüber	Durchschn. Obli- gationen- verzinsung
6. Sparkassen														
1906	—	—	10.23	73.71	16.06	—	—	—	—	—	—	—	—	3.76
1913	—	—	—	0.03	7.24	56.81	35.92	—	—	—	—	—	—	4.32
1920	—	—	—	—	0.01	0.43	9.66	47.99	32.81	3.65	5.45	—	—	4.86
1921	—	—	—	—	—	0.20	3.18	28.97	31.67	11.56	24.42	—	—	5.06
1922	—	—	—	—	0.35	0.32	4.83	19.92	29.00	14.24	31.34	—	—	5.11
1923	—	—	—	—	0.83	6.30	15.67	12.51	25.11	12.45	26.41	—	0.72	5.01
1924	—	—	—	—	0.65	5.76	15.60	5.01	34.14	10.87	27.97	—	—	5.03
Zusammen 1—6														
1906	3.62	0.51	14.61	43.57	36.95	0.67	0.07	—	—	—	—	—	—	3.78
1913	1.68	0.21	2.45	1.61	23.71	42.16	27.24	0.93	0.01	—	—	—	—	4.21
1920	1.34	0.15	1.49	0.80	3.10	1.69	12.48	29.87	38.39	3.38	6.10	0.12	1.09	4.81
1921	1.27	0.14	1.38	0.77	2.67	0.88	9.24	21.36	33.90	7.67	17.88	0.30	2.54	4.95
1922	1.26	0.14	1.42	0.77	3.68	1.94	12.29	15.15	32.26	9.14	19.03	0.37	2.55	4.94
1923	1.37	0.17	1.36	0.75	8.65	6.09	20.29	9.79	26.76	8.56	13.96	0.30	1.95	4.79
1924	1.23	0.13	1.10	0.68	7.59	5.55	18.63	6.06	29.17	9.72	18.80	0.23	1.11	4.85
7. Trustbanken														
1906	—	—	—	—	88.84	—	11.16	—	—	—	—	—	—	4.06
1913	—	—	—	—	27.74	10.65	45.33	1.20	15.08	—	—	—	—	4.41
1920	—	—	—	—	20.74	8.99	39.67	—	25.75	—	2.47	—	2.38	4.56
1921	—	—	—	—	20.09	11.98	39.81	—	17.98	—	3.63	—	6.51	4.63
1922	—	—	—	—	17.71	12.40	38.15	—	17.07	—	4.05	—	10.62	4.75
1923	—	—	—	—	19.84	13.27	32.91	—	18.27	—	4.34	—	11.37	4.76
1924	—	—	—	—	16.63	13.35	28.88	—	25.34	—	4.36	—	11.44	4.61
8. Überseebanken														
1920	—	—	—	—	—	—	28.57	—	71.43	—	—	—	—	4.86
1921	—	—	—	—	—	—	28.57	—	71.43	—	—	—	—	4.86
1922	—	—	—	—	—	—	23.57	—	42.86	—	—	—	28.57	5.14
1923	—	—	—	—	—	—	25.00	—	50.00	—	—	—	25.00	5.12
1924	—	—	—	—	—	—	25.00	—	50.00	—	—	—	25.00	5.12
Zusammen 1—8														
1906	3.28	0.46	13.25	39.54	41.76	0.61	1.10	—	—	—	—	—	—	3.81
1913	1.48	0.18	2.15	1.41	24.20	38.33	29.41	0.97	1.84	—	—	—	—	4.24
1920	1.17	0.13	1.29	0.69	5.25	2.57	15.98	25.92	37.12	2.93	5.60	0.11	1.24	4.78
1921	1.15	0.13	1.25	0.70	4.11	1.80	11.99	19.37	32.89	6.96	16.52	0.28	2.85	4.92
1922	1.15	0.13	1.29	0.70	4.72	2.72	14.42	13.85	31.20	8.35	17.72	0.35	3.40	4.92
1923	1.25	0.16	1.24	0.69	9.39	6.56	21.28	8.95	26.38	7.83	13.09	0.27	2.91	4.79
1924	1.13	0.12	1.01	0.63	8.13	6.03	19.40	5.59	29.11	8.96	17.62	0.22	2.05	4.85

Verhältnis der eigenen Mittel zu den fremden Geldern.

Tab. 15.

	1921	1922	1923	1924
Eigene Gelder in Tausend Franken				
1. Kantonalbanken	493 925	526 915	535 980	553 160
2. Grossbanken	726 391	727 051	726 519	726 516
3. Lokal- und Mittelbanken . .	237 012	231 617	232 218	239 015
4. Spar- und Leihkassen . . .	36 863	38 447	40 000	39 407
5. Raiffeisenkassen (Verband) . .	3 843	4 495	5 111	5 825
6. Hypothekenbanken	215 349	199 646	192 126	183 030
7. Sparkassen	68 019	71 546	76 455	81 587
Zusammen 1—7	1 781 402	1 799 717	1 808 409	1 828 540
Fremde Gelder in Tausend Franken				
1. Kantonalbanken	3 543 225	3 582 278	3 601 592	3 733 715
2. Grossbanken	3 397 643	3 168 577	3 244 299	3 626 682
3. Lokal- und Mittelbanken . . .	1 105 982	1 090 947	1 101 893	1 148 435
4. Spar- und Leihkassen	371 921	384 212	396 378	364 888
5. Raiffeisenkassen (Verband) . .	108 437	119 702	130 616	142 248
6. Hypothekenbanken	1 478 709	1 475 017	1 491 581	1 506 768
7. Sparkassen	1 010 788	1 057 120	1 105 178	1 153 012
Zusammen 1—7	11 016 705	10 877 853	11 071 537	11 675 748
Eigene Mittel in Prozenten der fremden Gelder				
1. Kantonalbanken	13.94	14.71	14.88	14.82
2. Grossbanken	21.38	22.95	22.39	20.03
3. Lokal- und Mittelbanken . . .	21.43	21.23	21.07	20.31
4. Spar- und Leihkassen	9.91	10.01	10.09	10.30
5. Raiffeisenkassen (Verband) . .	3.54	3.76	3.91	4.09
6. Hypothekenbanken	14.56	13.54	12.88	12.15
7. Sparkassen	6.73	6.77	6.92	7.08
Zusammen 1—7	16.17	16.54	16.33	15.66
Fremde Gelder in Prozenten der eigenen Mittel				
1. Kantonalbanken	717.36	679.36	671.96	674.98
2. Grossbanken	467.74	435.81	446.55	499.19
3. Lokal- und Mittelbanken . . .	466.63	471.01	474.51	480.49
4. Spar- und Leihkassen	1 008.93	999.33	990.94	925.95
5. Raiffeisenkassen (Verband) . .	2 821.68	2 663.00	2 555.59	2 442.03
6. Hypothekenbanken	686.66	738.82	776.36	823.24
7. Sparkassen	1 486.04	1 477.54	1 445.53	1 413.23
Zusammen 1—7	618.43	604.42	612.23	638.53

Gliederung

Tab. 16.

Jahr	Anzahl der Banken	Leicht greifbare Mittel							Kontokorrentdebitoren		
		Kassa und Giro-guthaben	Korrespondenten-debitoren	Wechsel			Lombard-vor-schüsse u. Reports	Zusammen	Insgesamt	Davon	
				Insgesamt	Davon					gedeckt	ungedeckt
					Inland	Ausland					
in Tausend Franken											
Schweizerische Nationalbank											
1907	1	84 018	10 520	105 553	77 870	27 683	2 716	202 807	—	—	—
1913	1	194 422	21 240	146 541	109 370	37 171	28 385	390 588	—	—	—
1920	1	685 744	38 431	474 883	452 895	21 988	36 630	1 235 688	—	—	—
1921	1	685 013	42 875	377 869	334 729	43 140	76 174	1 181 931	—	—	—
1922	1	660 588	26 494	427 287	360 867	66 420	62 215	1 176 584	—	—	—
1923	1	648 471	38 957	347 326	261 953	85 373	85 261	1 120 015	—	—	—
1924	1	597 149	85 514	311 262	164 915	146 347	70 837	1 064 762	—	—	—
Darlehenskasse der schweizerischen Eidgenossenschaft ¹⁾											
1920	1	—	—	—	—	—	26 091	26 091	—	—	—
1921	1	—	—	—	—	—	30 471	30 471	—	—	—
1922	1	—	—	—	—	—	21 586	21 586	—	—	—
1923	1	—	—	—	—	—	37 175	37 175	—	—	—
1924	1	—	1 107	—	—	—	—	1 107	—	—	—
¹⁾ Geschäftsabschluss am 30. Juni.											
1. Kantonalbanken											
1906	22	82 543	65 612	202 251	168 307	33 944	54 957	405 363	195 010	195 010	—
1913	22	23 062	81 773	221 482	207 231	14 251	58 247	384 564	452 149	452 149	—
1920	24	50 054	174 291	384 586	377 084	7 502	47 902	656 833	843 455	843 455	—
1921	24	48 474	168 864	313 370	306 514	6 856	46 898	577 606	858 098	855 151	2 947
1922	24	47 959	139 394	248 967	244 353	4 614	37 720	474 040	769 458	767 140	2 318
1923	24	43 897	129 740	231 552	226 776	4 776	32 089	437 278	764 144	762 019	2 125
1924	24	51 332	126 980	232 212	225 955	6 257	37 407	447 931	800 292	796 848	3 444
2. Grossbanken											
1906	9	34 548	66 087	248 727	222 063	26 664	117 337	466 699	685 787	473 477	212 310
1913	7	56 562	105 398	403 703	387 502	16 201	128 128	693 791	1 202 114	865 117	336 997
1920	9	207 051	824 916	1 054 070	1 030 875	23 195	34 407	2 120 444	2 240 363	1 652 904	587 459
1921	8	255 216	636 209	993 279	960 823	32 456	25 075	1 909 779	1 934 269	1 449 316	484 953
1922	8	207 434	569 436	859 259	847 122	12 137	10 040	1 646 169	1 863 541	1 415 855	447 686
1923	8	192 981	696 195	803 588	787 593	15 995	29 789	1 722 553	1 930 436	1 498 875	431 561
1924	8	221 467	795 044	864 110	837 000	27 110	16 851	1 897 472	2 190 565	1 733 022	457 543

der Aktiva.

Tab. 16.

Sonstige Aktiva									Bilanz	Jahr
Vor- schüsse auf Termin	Hypo- theken	Gemeinde- darlehen	Effekten- und Kon- sortialbe- teiligungen	Immobilien und Mobilien	Währungs- ausfall	Nicht ein- bezahltes Kapital	Diverse	Zusammen		
in Tausend Franken										
Schweizerische Nationalbank										
—	—	—	3 811	3 682	—	25 000	2 027	34 520	237 327	1907
—	—	—	6 378	6 872	—	25 000	1 020	39 270	429 858	1913
—	—	—	5 864	5 427	—	25 000	1 114	37 405	1 273 093	1920
—	—	—	6 462	6 746	—	25 000	4 569	42 777	1 224 708	1921
—	—	—	9 754	9 665	—	25 000	3 345	47 764	1 224 348	1922
—	—	—	8 553	7 787	—	25 000	5 091	46 431	1 166 446	1923
—	—	—	6 778	7 075	—	25 000	3 926	42 779	1 107 541	1924
Darlehenskasse der schweizerischen Eidgenossenschaft										
—	—	—	—	—	—	—	487	487	26 578	1920
—	—	—	—	—	—	—	987	987	31 458	1921
—	—	—	—	—	—	—	1 488	1 488	23 074	1922
—	—	—	—	—	—	—	2 052	2 052	39 227	1923
—	—	—	—	—	—	—	—	—	1 107	1924
1. Kantonalbanken										
135 786	767 411	52 144	128 584	9 336	—	—	69 421	1 357 692	1 763 055	1906
234 332	1 293 755	111 855	138 355	15 334	—	—	242 228	2 488 008	2 872 572	1913
290 084	1 692 471	168 329	253 530	33 698	—	—	249 796	3 531 363	4 188 196	1920
305 588	1 781 393	185 568	330 852	35 895	—	—	276 121	3 773 515	4 351 121	1921
311 661	1 897 343	190 818	444 873	38 526	—	—	218 456	3 871 135	4 345 175	1922
281 162	2 062 090	165 084	406 704	42 135	—	—	126 351	3 847 670	4 284 948	1923
293 634	2 189 938	159 487	375 956	45 267	—	—	131 171	3 995 745	4 443 676	1924
2. Grossbanken										
77 757	121 347	—	162 254	22 010	—	7 500	17 674	1 094 329	1 561 028	1906
143 020	166 684	—	197 775	38 005	—	—	24 723	1 772 321	2 466 112	1913
52 354	181 046	—	130 385	78 629	—	32 500	27 940	2 743 217	4 863 661	1920
52 081	183 869	—	174 301	84 530	—	—	20 810	2 449 860	4 359 639	1921
43 761	200 986	—	274 712	88 369	—	5 000	18 189	2 494 558	4 140 727	1922
47 570	233 474	—	220 984	93 864	—	5 000	1 539	2 532 867	4 255 420	1923
53 523	235 592	—	207 542	95 236	—	5 000	1 063	2 788 521	4 685 993	1924

Gliederung

Tab. 16 (Fortsetzung).

Jahr	Anzahl der Banken	Leicht greifbare Mittel							Kontokorrentdebitoren		
		Kassa und Giro-guthaben	Korrespondenten-debitoren	Wechsel			Lombard-vor-schüsse u. Reports	Zusammen	Insgesamt	Davon	
				Insgesamt	Davon					gedeckt	ungedeckt
					Inland	Ausland					
in Tausend Franken											
3. Lokal- und Mittelbanken											
1906	97	25 697	49 804	157 620	152 769	4 851	48 081	281 202	379 931	359 614	20 317
1913	85	15 701	33 290	180 568	172 057	8 511	37 705	267 264	456 477	429 372	27 105
1920	80	20 857	161 682	164 693	156 477	8 216	14 095	361 327	622 237	577 143	45 094
1921	80	20 506	151 915	147 462	137 511	9 951	13 055	332 938	523 941	484 555	39 386
1922	80	19 736	123 257	148 876	128 188	20 688	15 153	307 022	499 879	463 300	36 579
1923	77	20 894	136 857	151 064	127 636	23 428	11 989	320 804	500 946	461 471	39 475
1924	78	19 556	121 424	158 874	135 194	23 680	17 512	317 366	545 834	508 241	37 593
4. Spar- und Leihkassen											
1906	88	3 368	3 243	16 902	14 810	2 092	209	23 722	58 832	58 832	—
1913	72	2 693	3 503	11 067	10 951	116	1 046	18 309	88 023	83 028	4 995
1920	66	3 033	11 895	9 584	9 467	117	—	24 512	76 120	76 120	—
1921	65	3 123	9 364	7 544	7 533	11	—	20 031	76 404	76 404	—
1922	67	3 378	9 791	7 584	7 542	42	—	20 753	73 288	73 288	—
1923	66	3 955	10 434	8 439	8 439	—	—	22 828	75 825	75 625	200
1924	61	3 313	4 035	8 118	8 077	41	—	15 466	74 633	74 263	370
5. Raiffeisenkassen (Verband)											
1920	1 (271)	1 441	—	—	—	—	—	1 441	32 991	32 991	—
1921	1 (302)	1 479	—	—	—	—	—	1 479	37 952	37 952	—
1922	1 (318)	1 674	—	—	—	—	—	1 674	40 209	40 209	—
1923	1 (332)	1 811	—	—	—	—	—	1 811	42 686	42 686	—
1924	1 (348)	1 911	—	—	—	—	—	1 911	43 500	43 500	—
6. Hypothekendarlehenbanken											
1906	16	4 686	20 703	8 601	8 428	173	1 742	35 732	24 063	24 063	—
1913	19	3 601	24 278	16 143	16 143	—	1 287	45 309	51 747	50 947	800
1920	18	4 145	41 308	13 344	13 307	37	2 402	61 199	102 377	99 476	2 901
1921	18	4 077	42 592	17 309	17 301	8	1 492	65 470	96 783	94 922	1 861
1922	18	4 549	32 914	5 435	5 435	—	1 120	44 018	99 537	98 232	1 305
1923	18	4 286	36 452	4 351	4 351	—	1 098	46 187	61 079	58 985	2 094
1924	17	3 370	69 260	3 496	3 496	—	2 156	78 282	68 901	66 095	2 806
7. Sparkassen											
1906	85	3 705	4 327	8 525	8 525	—	—	16 557	10 731	10 731	—
1913	80	4 379	7 742	13 362	13 362	—	—	25 483	16 612	16 612	—
1920	116	5 796	20 247	9 756	9 756	—	—	35 799	37 903	37 822	81
1921	117	5 146	21 949	7 646	7 646	—	—	34 741	41 809	41 741	68
1922	117	7 347	20 875	7 445	7 445	—	—	35 667	40 765	40 709	56
1923	116	7 109	14 158	9 045	9 045	—	—	30 312	47 573	47 382	191
1924	116	7 258	11 682	8 961	8 961	—	—	27 901	50 585	50 207	378

der Aktiva.

Tab. 16 (Fortsetzung).

Sonstige Aktiva									Bilanz	Jahr
Vor- schüsse auf Termin	Hypo- theken	Gemeinde- darlehen	Effekten- und Kon- sortialbe- teiligungen	Immobilien und Mobilien	Währungs- ausfall	Nicht ein- bezahltes Kapital	Diverse	Zusammen		
in Tausend Franken										
3. Lokal- und Mittelbanken										
105 992	167 157	103	80 120	12 799	—	29 146	15 610	790 858	1 072 060	1906
104 083	211 650	1 974	86 753	17 331	—	30 671	14 836	923 775	1 191 039	1913
101 285	261 949	6 476	97 936	24 035	899	18 060	14 725	1 147 602	1 508 929	1920
79 213	282 600	9 670	110 768	23 726	907	18 349	14 034	1 063 203	1 396 146	1921
75 562	286 072	9 199	132 748	23 344	633	22 957	15 403	1 065 797	1 372 819	1922
78 659	293 820	9 293	122 451	23 017	—	18 005	13 545	1 059 736	1 380 540	1923
95 931	316 334	13 173	112 449	21 035	—	13 207	11 057	1 129 020	1 446 386	1924
4. Spar- und Leihkassen										
57 430	193 148	1 645	12 083	3 634	—	63	5 902	332 687	356 409	1906
56 660	201 159	4 375	16 868	2 533	—	137	7 462	377 217	395 526	1913
45 223	179 164	8 278	46 612	2 799	19 132	315	6 128	383 771	408 283	1920
47 458	186 447	8 922	45 140	2 867	21 744	300	6 739	396 021	416 052	1921
50 070	194 332	12 692	46 603	2 970	20 544	300	10 552	411 351	432 104	1922
50 138	205 854	15 070	43 671	2 874	19 985	400	8 711	422 528	445 356	1923
53 424	206 936	12 136	37 659	3 462	7	406	7 474	396 137	411 603	1924
5. Raiffeisenkassen (Verband)										
64 769	—	—	—	—	—	—	1 308	99 068	100 509	1920
71 944	—	—	—	—	—	—	1 477	111 373	112 852	1921
81 145	—	—	—	—	—	—	1 813	123 167	124 841	1922
89 892	—	—	—	—	—	—	2 006	134 584	136 395	1923
101 141	—	—	—	—	—	—	2 284	146 925	148 836	1924
6. Hypothekenbanken										
6 679	869 216	9 114	19 259	7 764	—	2 000	18 431	956 526	992 258	1906
17 394	1 388 295	17 519	34 481	7 997	—	5 910	29 121	1 552 464	1 597 773	1913
10 466	1 409 136	17 913	36 815	12 822	28 295	3 732	34 458	1 656 014	1 717 213	1920
10 835	1 408 520	18 233	39 249	11 977	37 030	3 648	34 576	1 660 851	1 726 321	1921
10 112	1 411 618	17 942	49 674	11 949	24 046	3 619	34 027	1 662 524	1 706 542	1922
11 237	1 415 770	18 140	50 607	12 910	60 405	3 600	34 966	1 668 714	1 714 901	1923
11 569	1 434 628	17 342	51 427	13 256	6 453	3 600	34 688	1 641 864	1 720 146	1924
7. Sparkassen										
25 874	426 661	3 125	106 315	6 834	—	244	8 967	588 751	605 308	1906
40 708	552 076	7 364	129 644	9 676	—	2 305	17 791	776 176	801 659	1913
51 142	712 494	20 721	162 556	11 161	36	1 646	19 252	1 016 911	1 052 710	1920
51 623	738 491	23 960	161 781	11 108	31	1 630	20 094	1 050 527	1 085 268	1921
53 851	769 409	26 432	176 301	10 929	—	1 630	21 478	1 100 795	1 136 462	1922
55 590	818 762	27 532	176 192	11 376	—	1 620	21 455	1 160 100	1 190 412	1923
56 803	874 012	29 650	169 029	11 789	—	1 620	21 862	1 215 350	1 243 251	1924

Gliederung

Tab. 16 (Fortsetzung).

Jahr	Anzahl der Banken	Leicht greifbare Mittel							Kontokorrentdebitoren		
		Kassa und Giro-guthaben	Korrespondenten-debitoren	Wechsel			Lombard-vor-schüsse u. Reports	Zusammen	Insgesamt	Davon	
				Insgesamt	Davon					gedeckt	ungedeckt
					Inland	Ausland					
in Tausend Franken											
Zusammen 1—7											
1906	317	154 547	209 776	642 626	574 902	67 724	222 326	1 229 275	1 354 354	1 121 727	232 627
1913	285	105 998	255 984	846 325	807 246	39 079	226 413	1 434 720	2 267 122	1 897 225	369 897
1920	314	292 377	1 234 339	1 636 033	1 596 966	39 067	98 806	3 261 555	3 955 446	3 319 911	635 535
1921	313	338 021	1 030 893	1 486 610	1 437 328	49 282	86 520	2 942 044	3 569 256	3 040 041	529 215
1922	315	292 077	895 667	1 277 566	1 240 085	37 481	64 033	2 529 343	3 386 677	2 898 733	487 944
1923	310	274 933	1 023 836	1 208 039	1 163 840	44 199	74 965	2 581 773	3 422 689	2 947 043	475 646
1924	305	308 207	1 128 425	1 275 771	1 218 683	57 088	73 926	2 786 329	3 774 310	3 272 176	502 134
8. Trustbanken											
1906	14	222	23 529	3 162	3 162	—	11 330	38 243	61 313	61 313	—
1913	21	852	60 421	8 693	8 693	—	9 367	79 333	137 888	137 888	—
1920	25	1 059	53 306	8 352	8 352	—	—	62 717	191 946	191 946	—
1921	26	1 079	55 436	14 756	14 756	—	—	71 271	148 092	148 092	—
1922	27	1 178	37 076	9 003	8 516	487	—	47 257	143 363	143 363	—
1923	25	1 894	36 179	2 547	2 054	493	—	40 620	138 646	138 646	—
1924	25	1 731	42 913	3 454	3 454	—	—	48 098	134 088	134 088	—
9. Überseebanken											
1920	1	169	5 365	—	—	—	—	5 534	294	294	—
1921	1	102	5 508	—	—	—	—	5 610	230	230	—
1922	1	65	3 330	—	—	—	—	3 395	250	250	—
1923	1	99	4 010	—	—	—	—	4 109	269	269	—
1924	1	110	3 282	—	—	—	—	3 392	132	132	—
Zusammen 1—9											
1906	331	154 769	233 305	645 788	578 064	67 724	233 656	1 267 518	1 415 667	1 183 040	232 627
1907	336	139 872	222 998	693 666	620 464	73 202	200 195	1 256 731	1 601 362	1 341 222	260 140
1908	340	114 289	268 763	677 430	628 327	49 103	217 744	1 278 226	1 677 111	1 432 225	244 886
1909	341	96 200	256 022	753 106	683 157	69 949	287 143	1 392 471	1 814 708	1 539 392	275 316
1910	339	81 279	230 883	736 787	688 160	48 627	282 203	1 331 152	2 004 567	1 689 884	314 683
1911	335	97 186	270 661	800 875	757 037	43 838	279 260	1 447 982	2 132 506	1 812 037	320 469
1912	314	109 606	288 256	818 855	776 583	42 272	260 048	1 476 765	2 297 682	1 947 535	350 147
1913	306	106 850	316 405	855 018	815 939	39 079	235 780	1 514 053	2 405 010	2 035 113	369 897
1914	320	144 814	353 849	750 718	720 149	30 569	181 447	1 430 828	2 346 073	2 032 576	313 497
1915	319	179 492	555 037	844 724	820 903	23 821	181 420	1 760 673	2 416 481	2 126 542	289 939
1916	319	213 706	711 132	1 113 556	1 076 106	37 450	156 405	2 194 799	2 612 543	2 316 158	296 385
1917	317	226 956	973 380	1 298 683	1 268 862	29 821	138 039	2 637 058	2 964 751	2 630 491	334 260
1918	316	327 233	1 203 760	1 268 568	1 250 952	17 616	120 119	2 919 680	3 492 741	3 066 282	426 459
1919	342	269 849	1 225 862	1 611 421	1 584 276	27 145	121 013	3 228 145	3 999 874	3 390 392	609 482
1920	340	293 605	1 293 010	1 644 385	1 605 318	39 067	98 806	3 329 806	4 147 686	3 512 151	635 535
1921	340	339 202	1 091 837	1 501 366	1 452 084	49 282	86 520	3 018 925	3 717 578	3 188 363	529 215
1922	343	293 320	936 073	1 286 569	1 248 601	37 968	64 033	2 579 995	3 530 290	3 042 346	487 944
1923	336	276 926	1 064 025	1 210 586	1 165 894	44 692	74 965	2 626 502	3 561 604	3 085 958	475 646
1924	331	310 048	1 174 620	1 279 225	1 222 137	57 088	73 926	2 837 819	3 908 530	3 406 396	502 134

der Aktiva.

Tab. 16 (Fortsetzung).

Sonstige Aktiva									Bilanz	Jahr
Vor- schüsse auf Termin	Hypo- theken	Gemeinde- darlehen	Effekten- und Kon- sortialbe- teiligungen	Immobilien und Mobilien	Währungs- ausfall	Nicht ein- bezahltes Kapital	Diverse	Zusammen		
in Tausend Franken										
Zusammen 1—7										
409 518	2 544 940	66 131	508 565	62 377	—	38 953	136 005	5 120 843	6 350 118	1906
596 197	3 813 619	143 087	603 876	90 876	—	39 023	336 161	7 889 961	9 324 681	1913
615 323	4 436 260	221 717	727 834	163 144	48 362	56 253	353 607	10 577 946	13 839 501	1920
618 742	4 581 320	246 353	862 091	170 103	59 712	23 927	373 851	10 505 355	13 447 399	1921
626 162	4 759 760	257 083	1 124 911	176 087	45 223	33 506	319 918	10 729 327	13 258 670	1922
614 248	5 029 770	235 119	1 020 609	186 176	80 390	28 625	208 573	10 826 199	13 407 972	1923
666 025	5 257 440	231 788	954 062	190 045	6 460	23 833	209 599	11 313 562	14 099 891	1924
8. Trustbanken										
10 279	—	—	273 645	620	—	83 000	37 455	466 312	504 555	1906
25 768	49 128	—	576 598	920	—	81 350	19 002	890 654	969 987	1913
33 000	—	—	472 596	1 160	179 488	81 721	28 845	988 756	1 051 473	1920
49 900	—	—	412 342	1 160	176 148	75 511	23 486	886 639	957 910	1921
34 320	—	—	463 366	1 160	152 236	67 507	27 805	889 757	937 014	1922
39 207	—	—	467 812	560	59 614	67 437	31 323	804 599	845 219	1923
74 885	1 500	—	492 390	610	26 672	67 437	34 641	832 223	880 321	1924
9. Überseebanken										
—	47 332	—	—	283	—	—	—	47 909	53 443	1920
—	46 157	—	2 078	92	—	—	—	48 557	54 167	1921
—	49 975	—	—	—	—	—	—	50 225	53 620	1922
—	52 457	—	—	—	—	—	—	52 726	56 835	1923
—	53 544	—	—	—	—	—	—	53 676	57 068	1924
Zusammen 1—9										
419 797	2 544 940	66 131	782 210	62 997	—	121 953	173 460	5 587 155	6 854 673	1906
454 736	2 708 966	74 198	829 398	65 069	—	128 548	147 783	6 010 060	7 266 791	1907
480 864	2 891 482	84 897	871 992	72 383	—	110 381	172 057	6 361 167	7 639 393	1908
504 661	3 079 294	87 861	918 843	77 496	—	132 058	177 774	6 792 695	8 185 166	1909
564 171	3 305 110	97 020	1 027 465	81 096	—	157 645	191 749	7 428 823	8 759 975	1910
600 024	3 549 173	111 924	1 096 845	84 929	—	132 535	239 342	7 947 278	9 395 260	1911
637 641	3 717 647	132 214	1 134 320	85 234	—	129 382	320 362	8 454 482	9 931 247	1912
621 965	3 862 747	143 087	1 180 474	91 796	—	120 373	355 163	8 780 615	10 294 668	1913
646 038	3 967 822	167 974	1 269 569	103 133	10 433	140 331	274 259	8 925 632	10 356 460	1914
656 565	4 017 380	168 921	1 283 360	114 698	16 200	131 548	279 984	9 085 137	10 845 810	1915
665 809	4 071 013	168 082	1 335 481	124 600	17 623	130 157	285 174	9 410 482	11 605 281	1916
604 869	4 227 277	160 552	1 384 326	132 128	27 948	129 832	288 503	9 920 186	12 557 244	1917
608 991	4 323 937	190 274	1 449 628	140 831	37 268	125 672	310 599	10 679 941	13 599 621	1918
605 667	4 424 060	197 933	1 336 721	144 445	168 140	120 791	370 491	11 368 122	14 596 267	1919
648 323	4 483 592	221 717	1 200 430	164 587	227 850	137 974	382 452	11 614 611	14 944 417	1920
668 642	4 627 477	246 353	1 276 511	171 355	235 860	99 438	397 337	11 440 551	14 459 476	1921
660 482	4 809 735	257 083	1 588 277	177 247	197 459	101 013	347 723	11 669 309	14 249 304	1922
653 455	5 082 227	235 119	1 488 421	186 736	140 004	96 062	239 896	11 683 524	14 310 026	1923
740 910	5 312 484	231 788	1 446 452	190 655	33 132	91 270	244 240	12 199 461	15 037 280	1924

Prozentuale Verteilung der Aktivkapitalien.

Tab. 17.

Gruppe	Jahr	Leicht greifbare Mittel					Sonstige Aktiva										Zusammen
		Kassa u. Giro-guthaben	Korre-sponden-ten-debit.	Wech-sel-porte-fenille	Lombard-vorsch. und Reports	Zu-sammen	Konto-korr.-deb.	Vor-schüsse auf Termin	Hypo-theken	Ge-meinde-dar-lehen	Effekt. und Kons.-beteil.	Immob. und Mob.	Wäh-rungs-ausfall	Nicht einbe-zahltes Kapital	Di-verse	Zu-sammen	
Schweizerische Nationalbank	1921	55.94	3.50	30.85	6.22	96.51	—	—	—	—	0.53	0.55	—	2.04	0.37	3.49	100
	1922	53.96	2.16	34.90	5.08	96.10	—	—	—	0.80	0.79	—	2.04	0.27	3.90	100	
	1923	55.59	3.34	29.78	7.31	96.02	—	—	—	0.78	0.67	—	2.14	0.44	3.98	100	
	1924	53.92	7.72	28.10	6.40	96.14	—	—	—	—	0.61	0.64	—	2.26	0.35	3.86	100
Darlehenskasse d. Schweiz. Eidgenossenschaft	1921	—	—	—	96.86	96.86	—	—	—	—	—	—	—	—	3.14	3.14	100
	1922	—	—	—	93.55	93.55	—	—	—	—	—	—	—	—	6.45	6.45	100
	1923	—	—	—	94.77	94.77	—	—	—	—	—	—	—	—	5.23	5.23	100
	1924	—	100.00	—	—	100.00	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	100
1. Kantonalbanken	1921	1.11	3.88	7.20	1.08	13.27	19.72	7.02	40.94	4.27	7.60	0.83	—	—	6.35	86.73	100
	1922	1.10	3.21	5.73	0.87	10.91	17.71	7.17	43.67	4.39	10.24	0.88	—	—	5.03	89.69	100
	1923	1.02	3.03	5.40	0.75	10.20	17.84	6.56	48.13	3.85	9.49	0.98	—	—	2.95	89.60	100
	1924	1.16	2.96	5.22	0.84	10.08	18.01	6.61	49.23	3.59	8.46	1.02	—	—	2.95	89.92	100
2. Grossbanken	1921	5.86	14.59	22.78	0.58	43.81	44.37	1.19	4.22	—	4.00	1.94	—	—	0.47	56.19	100
	1922	5.01	13.75	20.75	0.25	39.76	45.01	1.06	4.85	—	6.63	2.13	—	0.12	0.44	60.24	100
	1923	4.54	16.96	18.89	0.70	40.48	45.37	1.12	5.49	—	5.19	2.20	—	0.12	0.03	59.52	100
	1924	4.73	16.96	18.44	0.36	40.49	46.75	1.14	5.03	—	4.43	2.03	—	0.11	0.02	59.51	100
3. Lokal- und Mittelbanken	1921	1.47	10.88	10.56	0.94	23.85	37.53	5.67	20.21	0.69	7.93	1.70	0.06	1.32	1.11	76.15	100
	1922	1.44	8.98	10.84	1.10	22.36	36.41	5.50	20.34	0.67	9.67	1.70	0.05	1.67	1.13	77.64	100
	1923	1.52	9.91	10.94	0.87	23.24	36.29	5.70	21.28	0.67	8.87	1.67	—	1.30	0.98	76.76	100
	1924	1.35	8.39	10.99	1.21	21.94	37.74	6.63	21.87	0.91	7.78	1.45	—	0.91	0.77	78.06	100
4. Spar- und Leihkassen	1921	0.75	2.25	1.81	—	4.81	18.36	11.41	44.82	2.14	10.85	0.69	5.23	0.07	1.62	95.19	100
	1922	0.78	2.27	1.75	—	4.80	16.96	11.59	44.97	2.94	10.79	0.69	4.75	0.07	2.44	95.20	100
	1923	0.89	2.34	1.90	—	5.13	17.02	11.26	46.22	3.38	9.81	0.65	4.49	0.09	1.95	94.87	100
	1924	0.81	0.98	1.97	—	3.76	18.13	12.98	50.27	2.95	9.15	0.84	0.01	0.10	1.81	96.24	100
5. Raiffeisenkas-sen (Verband)	1921	1.31	—	—	—	1.31	33.63	63.75	—	—	—	—	—	—	1.31	98.69	100
	1922	1.34	—	—	—	1.34	32.21	65.00	—	—	—	—	—	—	1.45	98.66	100
	1923	1.33	—	—	—	1.33	31.30	65.90	—	—	—	—	—	—	1.47	98.67	100
	1924	1.28	—	—	—	1.28	29.23	67.95	—	—	—	—	—	—	1.54	98.72	100
6. Hypotheken-banken	1921	0.24	2.47	1.00	0.08	3.79	5.61	0.63	81.59	1.06	2.27	0.69	2.15	0.21	2.00	96.21	100
	1922	0.26	1.93	0.32	0.07	2.55	5.93	0.59	82.72	1.05	2.91	0.70	1.41	0.21	2.00	97.42	100
	1923	0.25	2.13	0.25	0.06	2.69	3.56	0.66	82.56	1.06	2.95	0.75	3.52	0.21	2.04	97.31	100
	1924	0.20	4.03	0.20	0.12	4.55	4.01	0.67	83.40	1.01	2.99	0.77	0.38	0.21	2.01	95.45	100
7. Sparkassen	1921	0.47	2.02	0.71	—	3.20	3.85	4.75	68.05	2.21	14.91	1.02	0.01	0.15	1.35	96.80	100
	1922	0.65	1.84	0.65	—	3.14	3.59	4.74	67.70	2.33	15.51	0.96	—	0.14	1.89	96.86	100
	1923	0.60	1.19	0.76	—	2.55	4.00	4.67	68.78	2.31	14.80	0.95	—	0.14	1.80	97.45	100
	1924	0.58	0.94	0.72	—	2.24	4.07	4.57	70.30	2.38	13.60	0.95	—	0.13	1.76	97.76	100
Zusammen 1—7	1921	2.51	7.87	11.05	0.65	21.88	26.54	4.60	34.07	1.83	6.41	1.26	0.45	0.18	2.78	78.12	100
	1922	2.20	6.76	9.64	0.48	19.08	25.54	4.72	35.90	1.94	8.48	1.33	0.34	0.25	2.42	80.92	100
	1923	2.05	7.64	9.01	0.56	19.26	25.53	4.58	37.51	1.75	7.61	1.39	0.60	0.21	1.56	80.74	100
	1924	2.19	8.01	9.05	0.51	19.76	26.77	4.72	37.29	1.64	6.77	1.35	0.05	0.17	1.48	80.24	100
8. Trustbanken	1921	0.11	5.79	1.54	—	7.44	15.46	5.21	—	—	43.05	0.12	18.39	7.88	2.45	92.56	100
	1922	0.12	3.96	0.96	—	5.04	15.30	3.66	—	—	49.45	0.12	16.25	7.21	2.97	94.96	100
	1923	0.23	4.28	0.30	—	4.81	16.40	4.64	—	—	55.35	0.07	7.05	7.98	3.70	95.19	100
	1924	0.20	4.87	0.39	—	5.46	15.23	8.51	0.17	—	55.93	0.07	3.03	7.66	3.94	94.54	100
9. Übersee-banken	1921	0.19	10.17	—	—	10.36	0.42	—	85.21	—	3.84	0.17	—	—	—	89.64	100
	1922	0.12	6.21	—	—	6.33	0.47	—	93.20	—	—	—	—	—	—	93.67	100
	1923	0.17	7.06	—	—	7.23	0.47	—	92.30	—	—	—	—	—	—	92.77	100
	1924	0.19	5.75	—	—	5.94	0.23	—	93.83	—	—	—	—	—	—	94.06	100
Zusammen 1—9	1921	2.35	7.55	10.38	0.60	20.88	25.71	4.62	32.00	1.70	8.83	1.19	1.63	0.69	2.75	79.12	100
	1922	2.06	6.57	9.08	0.45	18.11	24.78	4.64	33.75	1.80	11.15	1.24	1.39	0.70	2.44	81.89	100
	1923	1.93	7.44	8.46	0.52	18.35	24.89	4.57	35.52	1.64	10.40	1.30	0.98	0.67	1.81	81.65	100
	1924	2.06	7.81	8.51	0.49	18.87	25.99	4.93	35.33	1.54	9.62	1.27	0.22	0.61	1.62	81.13	100

Anlage der für eigene Rechnung gekauften Effekten.

Tab. 18.

Gruppe	Zahl der Banken	Total der eigenen Effekten	Davon						
			Obligationen			Aktien			
			schweizerische	ausländische	Zusammen	schweizerische	ausländische	Zusammen	
in Tausend Franken									
1923									
Schweiz. Nationalbank . . .	1	8 553	8 553	—	8 553	—	—	—	
1. Kantonalbanken	24	405 917	373 453	12 067	385 520	19 914	483	20 397	
2. Grossbanken	6	159 236	77 554	26 217	103 771	49 906	5 559	55 465	
3. Lokal- u. Mittelbanken . . .	58	101 060	90 052	1 922	91 974	8 534	552	9 086	
4. Spar- und Leihkassen	51	39 940	39 209	49	39 258	682	—	682	
5. Hypothekenbanken	15	48 355	45 589	1 923	47 512	843	—	843	
6. Sparkassen	78	164 100	156 436	6 186	162 622	1 478	—	1 478	
Zusammen 1—6	232	918 608	782 293	48 364	830 657	81 357	6 594	87 951	
1924									
Schweiz. Nationalbank . . .	1	6 778	6 778	—	6 778	—	—	—	
1. Kantonalbanken	24	375 089	342 409	11 929	354 338	20 148	603	20 751	
2. Grossbanken	6	149 683	73 860	14 658	88 518	49 213	11 952	61 165	
3. Lokal- u. Mittelbanken . . .	58	94 493	83 638	1 449	85 087	9 034	372	9 406	
4. Spar- und Leihkassen	49	35 588	34 907	6	34 913	672	3	675	
5. Hypothekenbanken	13	47 014	44 353	2 046	46 399	615	—	615	
6. Sparkassen	76	157 560	150 383	5 760	156 143	1 417	—	1 417	
Zusammen 1—6	226	859 427	729 550	35 848	765 398	81 099	12 930	94 029	
Prozentuale Anlageverteilung der für eigene Rechnung gekauften Effekten.									
Gruppe	Zahl der Banken	Vom Total der eigenen Effekten entfallen auf		Von den Obligationen entfallen auf		Von den Aktien entfallen auf		Verhältnis der Inland- anlage	
		Obliga- tionen	Aktien	Schweiz	Aus- land	Schweiz	Aus- land	zum Total der eigenen Effekten	
		in Prozenten							
1923									
Schweiz. Nationalbank . . .	1	100	—	100	—	—	—	100	—
1. Kantonalbanken	24	94.98	5.02	96.87	3.13	97.63	2.37	96.91	3.09
2. Grossbanken	6	65.17	34.83	74.74	25.26	89.98	10.02	80.04	19.96
3. Lokal- u. Mittelbanken . . .	58	91.01	8.99	97.91	2.09	93.92	6.08	97.55	2.45
4. Spar- und Leihkassen	51	98.29	1.71	99.88	0.12	100	—	99.88	0.12
5. Hypothekenbanken	15	98.26	1.74	95.95	4.05	100	—	96.02	3.98
6. Sparkassen	78	99.10	0.90	96.20	3.80	100	—	96.23	3.77
Zusammen 1—6	232	90.43	9.57	94.13	5.82	92.50	7.50	94.02	5.98
1924									
Schweiz. Nationalbank . . .	1	100	—	100	—	—	—	100	—
1. Kantonalbanken	24	94.47	5.53	96.63	3.37	97.09	2.91	96.66	3.34
2. Grossbanken	6	59.14	40.86	83.44	16.56	80.46	19.54	82.22	17.78
3. Lokal- u. Mittelbanken . . .	58	90.05	9.95	98.30	1.70	96.05	3.95	98.07	1.93
4. Spar- und Leihkassen	49	98.10	1.90	99.98	0.02	99.56	0.44	99.97	0.03
5. Hypothekenbanken	13	98.69	1.31	95.59	4.41	100	—	95.65	4.35
6. Sparkassen	76	99.10	0.90	96.31	3.69	100	—	96.34	3.66
Zusammen 1—6	226	89.06	10.94	95.32	4.68	86.25	13.75	94.32	5.68

Währungsausfall.

Tab. 19.

Jahr	Zu- nahme	Abnahme								Bestand am Jahresende		Eigene Gelder auf Jahresende		
		wegen Kurs- steige- rung	gedeckt durch Jahres- erträgnis bzw. Sal- dovortrag	Abschreibung			andere Deckung	wegen Wegfall von Insti- tuten aus der Bank- statistik	Zu- sammen	Zahl der Banken	Betrag	Nominal- Kapital	Re- serven	Zu- sammen
				des Aktien- kapitals	von Re- serven u. Rückstel- lungen	des Obligati- onen- kapitals								
in Tausend Franken										in Tausend Franken				
1. Grossbanken														
1919/22	31 396	—	—	20 000	11 396	—	—	—	31 396	—	—	—	—	—
1923	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1924	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2. Lokal- und Mittelbanken														
1919/22	1 465	—	156	—	200	—	—	476	832	2	633	1 250	237	1 487
1923	—	—	—	—	—	—	—	633	633	—	—	—	—	—
1924	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
3. Spar- und Leihkassen														
1919/22	27 537	11	295	3 250	2 437	—	1 000	—	6 993	6	20 544	1 320	1 020	2 340
1923	331	—	210	—	680	—	—	—	890	5	19 985	320	—	320
1924	—	10	18	—	—	—	—	19 950	19 978	1	7	320	—	320
4. Hypothekenbanken														
1919/22	52 493	44	7 752	15 615	5 036	—	—	—	28 447	3	24 046	27 800	3 597	31 397
1923	44 603	—	739	7 505	—	—	—	—	8 244	2	60 405	17 800	3 318	21 118
1924	—	—	538	—	—	—	—	53 414	53 952	1	6 453	10 000	—	10 000
5. Sparkassen														
1919/22	21 730	5	—	—	31	—	—	21 694	21 730	—	—	—	—	—
1923	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1924	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zusammen 1—5														
1919/22	134 621	60	8 203	38 865	19 100	—	1 000	22 170	89 398	11	45 223	30 370	4 854	35 224
1923	44 934	—	949	7 505	680	—	—	633	9 767	7	80 390	18 120	3 318	21 438
1924	—	10	556	—	—	—	—	73 364	73 930	2	6 460	10 320	—	10 320
6. Trustbanken 1)														
1914/22	347 582	44 229	36 167	81 344	27 749	5 857	—	—	195 346	11	152 236	351 783	14 075	365 858
1923	877	2 368	3 444	87 687	—	—	—	—	93 499	8	59 614	143 000	8 004	151 004
1924	—	51	2 324	26 622	3 945	—	—	—	32 942	4	26 672	65 000	2 901	67 901
Zusammen 1—6¹⁾														
1914/22	482 203	44 289	44 370	120 209	46 849	5 857	1 000	22 170	284 744	22	197 459	382 153	18 929	401 082
1923	45 811	2 368	4 393	95 192	680	—	—	633	103 266	15	140 004	161 120	11 322	172 442
1924	—	61	2 880	26 622	3 945	—	—	73 364	106 872	6	33 132	75 320	2 901	78 221

1) Die Zahlen der einzelnen Jahre 1914-1922 finden sich in den Heften 1-3 der Mitteilungen.

Verhältnis der leicht greifbaren Anlagen zu den fremden Geldern und den gesamten Verbindlichkeiten. Liquidität.

Tab. 20.

Gruppe	1921	1922	1923	1924	1921	1922	1923	1924
	Leicht greifbare Anlagen				Andere Anlagen			
	in Tausend Franken							
1. Kantonalbanken . .	577 606	474 040	437 278	447 931	3 773 515	3 871 135	3 847 670	3 995 745
2. Grossbanken . . .	1 909 779	1 646 169	1 722 553	1 897 472	2 449 860	2 494 558	2 532 867	2 788 521
3. Lokal- u. Mittelbkn.	332 938	307 022	320 804	317 366	1 063 208	1 065 797	1 059 736	1 129 020
4. Spar- u. Leihkassen	20 031	20 753	22 828	15 466	396 021	411 351	422 528	396 137
5. Raiffeisenkassen (Verband)	1 479	1 674	1 811	1 911	111 373	123 167	134 584	146 925
6. Hypothekenbanken .	65 470	44 018	46 187	78 282	1 660 851	1 662 524	1 668 714	1 641 864
7. Sparkassen	34 741	35 667	30 312	27 901	1 050 527	1 100 795	1 160 100	1 215 350
Zusammen 1—7	2 942 044	2 529 343	2 581 773	2 786 329	10 505 355	10 729 327	10 826 199	11 313 562
	Fremde Gelder				Gesamte Verbindlichkeiten			
	in Tausend Franken							
1. Kantonalbanken . .	3 543 225	3 582 278	3 601 592	3 733 715	3 857 196	3 818 260	3 748 968	3 890 516
2. Grossbanken	3 397 643	3 168 577	3 244 299	3 626 682	3 633 248	3 413 676	3 528 901	3 959 477
3. Lokal- u. Mittelbkn.	1 105 982	1 090 947	1 101 893	1 148 435	1 159 134	1 141 202	1 148 322	1 207 371
4. Spar- u. Leihkassen	371 921	384 212	396 378	364 888	379 189	393 657	405 356	372 196
5. Raiffeisenkassen (Verband)	108 437	119 702	130 616	142 248	109 009	120 346	131 284	143 011
6. Hypothekenbanken .	1 478 709	1 475 017	1 491 581	1 506 768	1 510 972	1 506 896	1 522 775	1 537 116
7. Sparkassen	1 010 788	1 057 120	1 105 178	1 153 012	1 017 249	1 064 916	1 113 957	1 161 664
Zusammen 1—7	11 016 705	10 877 853	11 071 537	11 675 748	11 665 997	11 458 953	11 599 563	12 271 351
	Leicht greifbare Anlagen in Prozenten							
	der fremden Gelder				der gesamten Verbindlichkeiten			
	in Prozenten							
1. Kantonalbanken . .	16.30	13.23	12.14	12.00	14.97	12.41	11.66	11.51
2. Grossbanken	56.21	51.95	53.09	52.32	52.56	48.22	48.81	47.92
3. Lokal- u. Mittelbkn.	30.10	28.10	29.11	27.63	28.72	26.90	27.94	26.29
4. Spar- u. Leihkassen	5.39	5.40	5.76	4.24	5.23	5.27	5.63	4.16
5. Raiffeisenkassen (Verband)	1.36	1.40	1.39	1.34	1.36	1.40	1.38	1.34
6. Hypothekenbanken .	4.43	2.98	3.10	5.20	4.33	2.92	3.03	5.09
7. Sparkassen	3.44	3.37	2.74	2.42	3.42	3.37	2.72	2.40
Zusammen 1—7	26.71	23.25	23.32	23.86	25.22	22.07	22.26	22.71

Ertrags-

Tab. 21.

Jahr	Anzahl der Banken	Werbendes Kapital				Bruttogewinn			Vom Bruttogewinn ent-						
		Im Jahresdurchschnitt gewinnberechtigtes Kapital	Reserven auf Jahresanfang	Saldo-vortrag vom Vorjahr	Zusammen	In Tausend Franken	In % des gewinnberechtigten Kapitals	In % des werbenden Kapitals	Verwaltungskosten		davon Steuern und Abgaben	Verluste und Abschreibungen			
									insgesamt			in Taus. Franken	in Taus. Franken	in %	in Taus. Franken
									in Taus. Franken	in %					
Schweizerische Nationalbank															
1907/8	1	25 000	—	—	25 000	4 509	18.04	18.04	2 230	49.46	—	262	5.81		
1913	1	25 000	1 147	—	26 147	5 860	23.44	22.41	1 862	31.78	—	411	7.01		
1920	1	25 000	4 441	—	29 441	22 883	91.53	77.72	4 501	19.67	—	6 462	28.24		
1921	1	25 000	4 941	—	29 941	18 472	73.89	61.69	7 215	39.06	2 500	1 633	8.84		
1922	1	25 000	5 441	—	30 441	13 653	54.61	44.85	4 386	32.12	120	1 139	8.34		
1923	1	25 000	5 941	—	30 941	13 161	52.64	42.54	5 501	41.80	1 500	623	4.73		
1924	1	25 000	6 441	—	31 441	10 889	43.56	34.63	4 151	38.12	—	380	3.49		
Darlehenskasse der schweizerischen Eidgenossenschaft															
1920	1	—	2 000	1 394	3 394	950	—	—	88	9.26	—	8	0.84		
1921	1	—	2 000	2 248	4 248	1 076	—	—	69	6.41	—	15	1.39		
1922	1	—	2 000	3 240	5 240	855	—	—	76	8.89	—	82	9.59		
1923	1	—	2 000	3 937	5 937	424	—	—	100	23.58	—	22	5.19		
1924	1	—	2 000	—	2 000	682	—	—	118	17.30	—	14	2.05		
1. Kantonalbanken															
1906	22	143 250	38 336	288	181 874	20 575	14.36	11.31	5 357	26.04	1 148	2 097	10.19		
1913	22	247 496	57 577	573	305 646	32 173	13.00	10.53	8 084	25.13	561	4 351	13.52		
1920	24	361 958	90 239	854	453 051	69 951	19.33	15.44	22 345	31.94	932	18 829	26.92		
1921	24	388 834	94 724	971	484 529	72 030	18.52	14.87	24 815	34.45	904	15 661	21.74		
1922	24	421 333	98 425	1 335	521 093	72 633	17.24	13.94	24 204	33.32	1 152	12 007	16.53		
1923	24	430 000	104 415	1 056	535 471	68 904	16.02	12.87	23 371	33.92	1 186	15 894	23.07		
1924	24	437 500	103 480	851	541 831	71 421	16.32	13.18	23 842	33.38	1 073	10 249	14.35		
2. Grossbanken															
1906	9	266 035	46 376	931	313 342	35 712	13.32	11.40	10 127	28.36	1 182	2 228	6.24		
1913	7	355 422	101 600	1 611	458 633	57 297	16.12	12.49	20 775	36.26	2 549	3 538	6.17		
1920	9	552 567	158 962	5 482	717 011	153 965	27.86	21.47	86 598	56.25	10 248	52 660	34.20		
1921	8	564 522	152 200	3 933	720 705	150 200	26.61	20.84	91 651	61.02	8 829	22 455	14.95		
1922	8	573 800	146 704	3 642	724 146	141 892	24.73	19.39	87 709	61.81	9 960	19 479	13.73		
1923	8	574 659	146 200	3 756	724 615	138 744	24.14	19.15	85 529	61.65	9 955	11 958	8.62		
1924	8	574 178	146 250	4 316	724 744	144 339	25.14	19.92	88 810	61.53	10 329	11 113	7.70		

Rechnung.

Tab. 21.

fallen auf		Vom Reingewinn entfallen auf						Kapital- ab- schrei- bungen	Eigene Gelder auf Jahresende				Jahr
Reingewinn		Divi- dende	Zu- weisung an die Reserven	Tan- tieten	Sonstige Ver- wen- dungen	Vortrag auf neue Rechnung	Nominal- Kapital		Reserven	Saldo- vortrag auf neue Rechnung	Zusammen		
in Taus. Franken	in %	in Tausend Franken											
Schweizerische Nationalbank													
2 017	44.73	1 815 ¹⁾	202	—	—	—	—	50 000	202	—	50 202	1907/8	
3 587	61.21	3 138 ²⁾	349	—	100	—	—	50 000	1 496	—	51 496	1913	
11 920	52.09	10 920 ²⁾	500	—	500	—	—	50 000	4 941	—	54 941	1920	
9 624	52.10	8 624 ³⁾	500	—	500	—	—	50 000	5 441	—	55 441	1921	
8 128	59.54	7 128 ³⁾	500	—	500	—	—	50 000	5 941	—	55 941	1922	
7 037	53.47	6 537 ³⁾	500	—	—	—	—	50 000	6 441	—	56 441	1923	
6 358	58.39	5 858 ³⁾	500	—	—	—	—	50 000	6 941	—	56 941	1924	
¹⁾ Dividende an die Aktionäre Fr. 1 800 000, Rest Ablieferung an die eidgenössische Staatskasse. ²⁾ Dividende an die Aktionäre Fr. 1 000 000, Rest Ablieferung an die eidgenössische Staatskasse. ³⁾ Dividende an die Aktionäre Fr. 1 500 000, Rest Ablieferung an die eidgenössische Staatskasse.													
Darlehenskasse der schweizerischen Eidgenossenschaft													
854	89.90	—	—	—	—	+ 854	—	—	2 000	2 248	4 248	1920	
992	92.19	—	—	—	—	+ 992	—	—	2 000	3 240	5 240	1921	
697	81.52	—	—	—	—	+ 697	—	—	2 000	3 937	5 937	1922	
302	71.23	—	—	—	4 239 ¹⁾	- 3 937	—	—	2 000	—	2 000	1923	
550	80.65	—	- 2000	—	2 550 ¹⁾	—	—	—	—	—	—	1924	
¹⁾ Ablieferung an die eidgenössische Staatskasse.													
1. Kantonalbanken													
13 121	63.77	9 425	2 841	95	509	+ 251	—	143 250	41 181	539	184 970	1906	
19 738	61.35	15 044	4 054	115	286	+ 239	—	276 000	62 531	812	339 343	1913	
28 777	41.14	23 330	4 485	119	726	+ 117	—	373 500	94 724	971	469 195	1920	
31 554	43.81	26 748	3 701	122	619	+ 364	—	395 500	98 425	1 335	495 260	1921	
36 422	50.15	29 549	5 825	181	1 143	- 279	—	422 500	104 415	1 056	527 971	1922	
29 639	43.01	30 262	- 985	138	429	- 205	—	432 500	103 480	851	536 831	1923	
37 330	52.27	30 530	6 180	139	334	+ 147	—	443 500	109 660	998	554 158	1924	
2. Grossbanken													
23 357	65.40	18 329	2 583	2 030	383	+ 32	—	280 787	60 406	963	342 156	1906	
32 984	57.37	25 537	4 150	2 456	772	+ 99	—	361 237	110 750	1 710	473 697	1913	
14 707	9.55	39 704	- 8 024	1 513	2 952	- 1 438	20 000	600 173	152 786	4 044	757 003	1920	
36 094	24.03	40 221	- 5 903	1 230	887	- 341	—	579 687	146 704	3 642	730 033	1921	
34 704	24.46	38 540	- 538	958	630	+ 114	5 000	580 851	146 200	3 756	730 807	1922	
41 257	29.73	39 033	25	1 009	630	+ 560	—	580 269	146 250	4 316	730 835	1923	
44 416	30.77	40 201	1 250	1 066	630	+ 1 269	—	579 016	147 500	5 585	732 101	1924	

Ertrags-

Tab. 21 (Fortsetzung).

Jahr	Anzahl der Banken	Werbendes Kapital				Bruttogewinn			Vom Bruttogewinn ent-					
		Im Jahresdurchschnitt gewinnberechtigtes Kapital	Reserven auf Jahresanfang	Saldo-vortrag vom Vorjahr	Zusammen	In Tausend Franken	In % des gewinnberechtigten Kapitals	In % des werbenden Kapitals	Verwaltungskosten				Verluste und Abschreibungen	
									insgesamt		davon Stotern und Abgaben		Verluste und Abschreibungen	
									in Taus. Franken	in %	in Taus. Franken	in %	in Taus. Franken	in %
3. Lokal- und Mittelbanken														
1906	94	144 249	36 452	1 224	181 925	21 370	14.81	11.75	6 374	29.83	1 119	1 308	6.12	
1913	83	181 362	53 913	1 354	236 629	25 015	13.79	10.57	7 939	31.74	1 094	5 153	20.60	
1920	79	177 938	48 014	650	226 602	40 046	22.51	17.67	17 313	43.23	2 685	8 947	22.34	
1921	79	170 652	46 497	534	217 683	36 138	21.18	16.60	17 406	48.17	2 653	6 835	18.91	
1922	78	169 709	48 286	431	218 426	34 218	20.16	15.67	16 694	48.79	3 119	18 822	55.01	
1923	75	166 718	41 279	1 156	209 153	32 501	19.49	15.54	15 827	48.70	2 767	3 171	9.76	
1924	77	175 102	43 630	1 080	219 812	34 257	19.56	15.58	16 505	48.18	2 924	3 259	9.51	
4. Spar- und Leihkassen														
1906	77	20 650	10 481	210	31 341	3 954	19.15	12.62	1 356	34.29	326	167	4.23	
1913	69	32 642	14 569	231	47 442	5 110	15.65	10.77	1 836	35.93	578	459	8.98	
1920	61	23 405	12 068	179	35 652	5 856	25.02	16.43	2 272	38.80	520	1 837	31.37	
1921	59	23 160	11 941	102	35 203	6 072	26.22	17.25	2 402	39.56	593	1 040	17.13	
1922	61	23 934	13 048	198	37 180	6 316	26.39	16.99	2 693	42.64	762	906	14.34	
1923	60	24 248	13 754	233	38 235	6 017	24.31	15.74	2 566	42.65	676	1 340	22.27	
1924	60	24 543	13 588	214	38 345	6 195	25.34	16.16	2 649	42.76	748	908	14.66	
5. Raiffeisenkassen (Verband)														
Die Raiffeisenkassen, als Verband, veröffentlichen														
6. Hypothekenbanken														
1906	16	104 500	17 242	306	122 048	9 901	9.47	8.11	1 756	17.74	504	571	5.77	
1913	19	159 333	27 988	484	187 805	15 825	9.93	8.43	3 791	23.96	1 081	6 611	41.77	
1920	18	173 518	32 153	420	206 091	16 713	9.63	8.11	6 265	37.49	2 093	7 415	44.37	
1921	18	179 852	29 833	- 156	209 529	23 298	12.95	11.12	8 253	35.42	2 961	5 567	23.89	
1922	18	180 189	31 974	- 958	211 205	18 896	10.49	8.95	8 155	43.16	3 015	18 020	95.36	
1923	18	161 000	34 046	- 692	194 354	16 084	9.99	8.28	7 591	47.20	2 947	9 983	62.07	
1924	17	145 700	31 708	- 791	176 617	18 540	12.72	10.50	6 390	34.47	2 662	2 164	11.67	
7. Sparkassen														
1906	58	3 530	21 927	65	25 522	2 775	78.61	10.87	1 302	46.92	474	92	3.32	
1913	61	13 905	29 753	68	43 726	4 806	34.56	10.99	2 089	43.47	768	1 521	31.65	
1920	94	21 555	38 415	88	60 058	10 382	48.17	17.29	4 297	41.39	1 351	4 158	40.05	
1921	96	22 675	38 818	102	61 595	11 483	50.64	18.64	4 718	41.09	1 510	1 841	16.03	
1922	97	23 194	41 626	219	65 039	12 689	54.71	19.51	5 147	40.56	1 694	3 166	24.95	
1923	95	23 808	43 551	242	67 601	13 091	54.99	19.37	5 193	39.67	1 700	3 147	24.04	
1924	96	26 395	46 659	255	73 309	13 197	50.00	18.00	5 564	42.16	1 858	1 742	13.20	

Rechnung.

Tab. 21 (Fortsetzung).

fallen auf		Vom Reingewinn entfallen auf					Kapital- ab- schrei- bungen	Eigene Gelder auf Jahresende				Jahr
Reingewinn		Divi- dende	Zu- weisung an die Reserven	Tan- tiemen	Sonstige Ver- wen- dungen	Vortrag auf neue Rechnung		Nominal- Kapital	Reserven	Saldo- vortrag auf neue Rechnung	Zu- sammen	
in Taus. Franken	in %	in Tausend Franken										
3. Lokal- und Mittelbanken												
13 688	64.05	10 242	1 860	1 275	254	+ 57	—	182 849	43 352	1 281	227 482	1906
11 923	47.66	11 409	206	1 053	454	- 1 199	—	212 128	55 058	305	267 491	1913
13 786	34.43	11 335	932	853	638	+ 28	—	199 614	49 109	678	249 401	1920
11 897	32.92	10 910	1 783	734	457	- 97	1 890	188 156	48 417	437	237 010	1921
- 1 298	- 3.80	9 878	- 6 960	601	637	+ 196	5 650	189 144	41 393	627	231 164	1922
13 503	41.54	10 615	1 650	705	634	- 101	—	186 680	43 080	1 055	230 815	1923
14 493	42.31	11 352	2 099	550	406	+ 86	—	192 686	45 906	1 166	239 758	1924
4. Spar- und Leihkassen												
2 431	61.48	1 337	792	114	141	+ 47	—	25 227	11 400	257	36 884	1906
2 815	55.09	2 137	381	151	95	+ 51	—	34 724	15 261	282	50 267	1913
1 747	29.83	1 495	133	61	132	- 74	—	23 965	12 267	105	36 337	1920
2 630	43.31	1 549	711	65	208	+ 97	—	23 865	12 657	199	36 721	1921
2 717	43.02	1 568	810	73	231	+ 35	—	24 438	13 862	233	38 533	1922
2 111	35.08	1 610	206	76	225	- 6	—	25 849	14 052	227	40 128	1923
2 638	42.58	1 689	656	63	221	+ 9	—	25 140	14 253	223	39 616	1924
5. Raiffeisenkassen (Verband)												
keine Gewinn- und Verlustrechnung.												
6. Hypothekenbanken												
7 574	76.49	6 398	819	305	53	- 1	—	111 500	19 032	305	130 837	1906
5 423	34.27	8 819	- 3 786	431	140	- 181	—	171 500	24 963	303	196 766	1913
3 033	18.14	6 946	- 3 509	88	148	- 640	—	183 500	29 833	- 156	213 177	1920
9 478	40.68	7 875	2 016	91	349	- 853	—	183 500	31 849	- 958	214 391	1921
- 7 279	- 38.52	8 012	2 072	89	501	+ 247	18 200	165 600	34 046	- 692	198 954	1922
- 1 490	- 9.27	8 499	980	63	162	- 2 194	9 000	157 100	35 026	- 2 886	189 240	1923
9 986	53.86	8 138	1 482	64	671	- 369	—	149 800	33 230	- 1 160	181 870	1924
7. Sparkassen												
1 381	49.76	179	1 009	24	172	- 3	—	4 294	22 940	62	27 296	1906
1 196	24.88	738	183	58	191	+ 26	—	15 890	29 971	94	45 955	1913
1 927	18.56	1 338	152	19	405	+ 13	—	23 878	38 622	101	62 601	1920
4 924	42.88	1 391	2 786	16	617	+ 114	—	24 398	41 592	216	66 206	1921
4 376	34.49	1 467	2 052	24	806	+ 27	—	25 452	43 683	246	69 381	1922
4 751	36.29	1 508	2 412	19	822	- 10	—	27 658	46 005	232	73 895	1923
5 891	44.64	1 646	3 381	39	813	+ 12	—	28 522	50 052	267	78 841	1924

Tab. 21 (Fortsetzung).

Ertrags-

Jahr	Anzahl der Banken	Werbendes Kapital				Bruttogewinn			Vom Bruttogewinn ent-				
		Im Jahresdurchschnitt gewinnberechtigtes Kapital	Reserven auf Jahresanfang	Saldo-vortrag vom Vorjahr	Zusammen	In Tausend Franken	In % des gewinnberechtigten Kapitals	In % des werbenden Kapitals	Verwaltungskosten		Verluste und Abschreibungen		
									insgesamt				davon Steuern und Abgaben
									in Taus. Franken	in %	in Taus. Franken	in Taus. Franken	in %
Zusammen 1—7													
1906	276	682 214	170 814	3 024	856 052	94 287	13.82	11.01	26 272	27.87	4 753	6 463	6.85
1913	261	990 160	285 400	4 321	1 279 881	140 226	14.16	10.96	44 514	31.74	6 631	21 633	15.43
1920	285	1 310 941	379 851	7 673	1 698 465	296 913	22.65	17.48	139 090	46.85	17 829	93 846	31.61
1921	284	1 349 695	374 013	5 536	1 729 244	299 221	22.17	17.30	149 245	49.88	17 450	53 399	17.85
1922	286	1 392 159	380 063	4 867	1 777 089	286 644	20.59	16.13	144 602	50.45	19 702	72 400	25.26
1923	280	1 380 433	383 245	5 751	1 769 429	275 341	19.95	15.56	140 077	50.87	19 231	45 493	16.52
1924	282	1 383 418	385 315	5 925	1 774 658	287 949	20.81	16.23	143 760	49.93	19 594	29 435	10.22
8. Trustbanken													
1906	14	141 250	16 265	1 526	159 041	16 904	11.97	10.63	1 497	8.86	73	573	3.39
1913	20	270 178	42 944	2 312	315 434	31 525	11.67	9.99	3 306	10.49	186	3 906	12.39
1920	25	349 305	38 333	-13 396	374 242	15 240	4.36	4.07	6 777	44.47	594	27 071	177.63
1921	26	442 153	29 515	-23 261	448 407	20 152	4.56	4.49	6 652	33.01	417	83 234	413.03
1922	27	442 274	22 944	-16 714	448 504	26 429	5.98	5.89	4 240	16.04	208	41 748	157.96
1923	25	329 661	22 054	-20 267	331 448	24 316	7.38	7.34	4 419	18.17	207	112 759	463.72
1924	25	356 376	31 473	-22 416	365 433	36 567	10.26	10.01	5 073	13.87	261	39 732	108.66
9. Überseebanken													
1920	1	10 000	2 100	117	12 217	1 860	18.60	15.22	422	22.69	20	4	0.22
1921	1	10 000	2 500	117	12 617	2 092	20.92	16.58	523	25.00	20	—	—
1922	1	10 000	3 000	119	13 119	1 812	18.12	13.81	907	50.06	20	—	—
1923	1	10 000	3 000	123	13 123	1 575	15.75	12.00	664	42.16	20	—	—
1924	1	10 000	3 000	132	13 132	1 362	13.62	10.37	470	34.51	20	—	—
Zusammen 1—9													
1906	290	823 464	187 079	4 550	1 015 093	111 191	13.50	10.95	27 769	24.97	4 826	7 036	6.33
1907	293	897 700	219 280	5 424	1 122 404	119 785	13.34	10.67	30 346	25.33	5 347	12 528	10.46
1908	298	981 644	241 986	4 780	1 228 410	121 132	12.34	9.86	32 619	26.93	5 589	9 702	8.01
1909	302	1 010 243	250 636	4 872	1 265 751	130 098	12.88	10.28	34 033	26.16	5 482	8 372	6.44
1910	303	1 061 149	268 261	5 303	1 334 713	137 093	12.92	10.27	37 110	27.07	5 433	8 049	5.87
1911	301	1 133 925	289 612	6 111	1 429 648	144 690	12.76	10.12	40 012	27.65	5 912	12 892	8.91
1912	287	1 183 317	310 184	5 998	1 499 499	159 079	13.44	10.61	43 448	27.31	6 370	16 347	10.28
1913	281	1 260 338	328 344	6 633	1 595 315	171 751	13.63	10.77	47 820	27.84	6 817	25 539	14.87
1914	251	1 349 991	348 269	7 139	1 705 399	172 789	12.80	10.13	51 486	29.80	7 517	38 659	22.37
1915	294	1 362 417	352 493	9 349	1 724 259	172 610	12.67	10.01	51 937	30.09	8 011	34 527	20.00
1916	296	1 379 082	359 020	7 953	1 746 055	183 061	13.27	10.48	60 968	33.30	11 979	24 264	13.26
1917	294	1 403 664	371 956	9 592	1 785 212	198 003	14.11	11.09	65 775	33.22	9 851	29 814	15.06
1918	294	1 507 255	391 319	13 098	1 911 672	233 290	15.48	12.20	90 660	38.86	12 522	33 552	14.38
1919	310	1 592 069	416 153	12 260	2 020 482	283 110	17.78	14.01	112 261	39.65	15 538	88 530	31.27
1920	311	1 670 246	420 284	- 5 606	2 084 924	314 013	18.80	15.06	146 289	46.59	18 443	120 921	38.51
1921	311	1 801 848	406 028	-17 608	2 190 268	321 465	17.84	14.68	156 420	48.66	17 887	136 633	42.50
1922	314	1 844 433	406 007	-11 728	2 238 712	314 885	17.07	14.07	149 749	47.56	19 930	114 148	36.25
1923	306	1 720 094	408 299	-14 393	2 114 000	301 232	17.51	14.25	145 160	48.19	19 458	158 252	52.53
1924	308	1 749 794	419 788	-16 359	2 153 223	325 878	18.62	15.13	149 303	45.82	19 875	69 167	21.22

Rechnung.

Tab. 21 (Fortsetzung).

fallen auf		Vom Reingewinn entfallen auf					Kapital- ab- schrei- bungen	Eigene Gelder auf Jahresende				Jahr
Reingewinn		Divi- dende	Zu- weisung an die Reserven	Tan- tinen	Sonstige Ver- wen- dungen	Vortrag auf neue Rechnung		Nominal- Kapital	Reserven	Saldo- vortrag auf neue Rechnung	Zu- sammen	
in Taus. Franken	in %	in Tausend Franken										
Zusammen 1—7												
61 552	65.28	45 910	9 904	3 843	1 512	+ 383	—	747 907	198 311	3 407	949 625	1906
74 079	52.83	63 654	5 188	4 264	1 938	- 965	—	1 071 479	298 534	3 506	1 373 519	1913
63 977	21.54	84 148	- 5 831	2 653	5 001	- 1 994	20 000	1 404 630	377 341	5 743	1 787 714	1920
96 577	32.28	88 694	5 094	2 258	3 137	- 716	1 890	1 395 106	379 644	4 871	1 779 621	1921
69 642	24.29	89 014	3 261	1 926	3 951	+ 340	28 850	1 407 985	383 599	5 226	1 796 810	1922
89 771	32.61	91 527	4 288	2 010	2 902	- 1 956	9 000	1 410 056	387 893	3 795	1 801 744	1923
114 754	39.85	93 556	15 048	1 921	3 075	+ 1 154	—	1 418 664	400 601	7 079	1 826 344	1924
8. Trustbanken												
14 834	87.75	9 447	4 227	664	—	+ 496	—	226 500	21 018	2 022	249 540	1906
24 313	77.12	20 149	3 132	1 406	101	- 475	—	365 250	48 576	1 837	415 663	1913
-18 608	-122.10	5 070	- 14 069	209	50	- 9 868	—	437 350	28 281	- 23 264	442 367	1920
-69 734	-346.04	5 785	- 10 090	285	—	+ 6 536	72 250	523 633	21 844	- 16 725	528 752	1921
-19 559	- 74.00	9 025	- 890	422	2 500	- 3 594	27 022 ¹⁾	509 781	22 054	- 20 308	511 527	1922
-92 862	-381.89	14 620	9 389	484	799	- 2 137	116 017	404 098	31 582	- 22 404	413 276	1923
- 8 238	- 22.53	19 756	1 032	710	51	- 1 787	28 000	408 615	32 605	24 203	417 017	1924
9. Überseebanken												
1 434	77.09	800	400	234	—	—	—	10 000	2 500	117	12 617	1920
1 569	75.00	800	500	267	—	+ 2	—	10 000	3 000	119	13 119	1921
905	49.94	800	—	101	—	+ 4	—	10 000	3 000	123	13 123	1922
911	57.84	800	—	102	—	+ 9	—	10 000	3 000	132	13 132	1923
892	65.49	800	—	98	—	- 6	—	10 000	3 000	126	13 126	1924
Zusammen 1—9												
76 386	68.70	55 357	14 131	4 507	1 512	+ 879	—	974 407	219 329	5 429	1 199 165	1906
76 911	64.21	58 408	13 165	4 315	1 666	- 643	—	1 062 959	241 596	4 781	1 309 336	1907
78 811	65.06	63 596	9 239	4 506	1 343	+ 127	—	1 111 690	252 348	4 907	1 368 945	1908
87 693	67.40	66 214	14 424	4 670	1 526	+ 859	—	1 159 658	267 574	5 730	1 432 962	1909
91 934	67.06	69 943	14 477	4 986	1 657	+ 871	—	1 255 648	292 888	6 177	1 554 713	1910
91 786	63.44	75 996	8 974	5 340	1 480	- 4	—	1 324 498	315 596	6 107	1 646 201	1911
99 234	62.41	79 893	10 602	5 461	2 674	+ 654	—	1 351 250	329 996	6 652	1 687 898	1912
98 392	57.29	83 803	8 320	5 670	2 039	- 1 440	—	1 436 729	347 110	5 343	1 789 182	1913
82 644	47.83	75 186	3 833	3 729	964	+ 2 220	3 288	1 498 461	353 150	9 359	1 860 970	1914
86 146	49.91	75 457	6 721	3 799	1 531	- 1 362	—	1 500 567	359 236	7 987	1 867 790	1915
97 829	53.44	78 625	11 306	4 159	2 072	+ 1 667	—	1 527 264	372 374	9 620	1 909 258	1916
102 414	51.72	76 814	15 007	4 293	2 782	+ 3 518	—	1 558 942	391 446	13 110	1 963 498	1917
109 078	46.76	84 301	17 709	3 475	3 824	- 231	—	1 674 733	419 468	12 867	2 107 068	1918
82 319	29.08	88 437	- 584	3 205	9 113	- 17 852	—	1 726 462	421 965	- 5 527	2 142 900	1919
46 803	14.90	90 018	- 19 500	3 096	5 051	- 11 862	20 000	1 851 980	408 122	- 17 404	2 242 698	1920
28 412	8.84	95 279	- 4 496	2 810	3 137	+ 5 822	74 140	1 928 739	404 488	- 11 735	2 321 492	1921
50 988	16.19	98 839	2 371	2 449	6 451	- 3 250	55 872 ¹⁾	1 927 766	408 653	- 14 959	2 321 460	1922
- 2 180	- 0.72	106 947	13 677	2 596	3 701	- 4 084	125 017	1 824 154	422 475	- 18 477	2 228 152	1923
107 408	32.96	114 112	16 080	2 729	3 126	- 639	28 000	1 837 279	436 206	- 16 998	2 256 487	1924

¹⁾ Inkl. Fr. 11 022 000 Abschreibung auf dem Obligationenkapital.

Brutto- und Reingewinn.

Tab. 22.

Jahr	Gesamtbetrag aller Banken		In Prozenten des			
	im Jahr	gegen Vorjahr	gewinnberechtigten Kapitals		werbenden Kapitals	
			im Jahr	gegen Vorjahr	im Jahr	gegen Vorjahr
in Tausend Franken						
Bruttogewinn						
1921	321 465	+ 7 452	17.84	— 0.96	14.68	— 0.98
1922	314 885	— 6 580	17.07	— 0.77	14.07	— 0.61
1923	301 232	— 13 653	17.51	+ 0.44	14.25	+ 0.18
1924	325 878	+ 24 646	18.62	+ 1.11	15.13	+ 0.88
Reingewinn						
1921	28 412	— 18 391	1.58	— 1.22	1.30	— 0.94
1922	50 988	+ 22 576	2.76	+ 1.18	2.28	+ 0.98
1923	— 2 180	— 53 168	— 0.13	— 2.99	— 0.10	— 2.98
1924	107 408	+ 109 588	6.14	+ 6.27	4.99	+ 5.09

Anteil des Wechsel- und des Effektertrages am Bruttogewinn.

Tab. 23.

Gruppe	Jahr	Zahl der Banken	Bruttogewinn	Vom Bruttogewinn entfallen auf den				Ertrag des Effektenportefeuilles (netto) ²⁾
				Ertrag des Wechselportefeuilles		Ertrag des Effektenportefeuilles (brutto) ¹⁾		
				in Taus. Franken	in %	in Taus. Franken	in %	
Schweiz. Nationalbank .	1921	1	18 472	13 315	72.08	1 387	7.51	1 387
	1922	1	13 653	8 536	62.52	747	5.47	747
	1923	1	13 161	7 687	58.41	770	5.85	229
	1924	1	10 889	3 828	35.15	609	5.59	609
1. Kantonalbanken . . .	1921	24	72 030	17 526	24.33	21 926	30.44	17 453
	1922	24	72 633	12 249	16.86	31 254	43.03	29 262
	1923	24	68 904	10 374	15.06	21 591	31.33	16 029
	1924	24	71 421	12 534	17.55	21 439	30.02	18 805
2. Grossbanken	1921	8	150 200	60 348	40.18	11 685	7.78	10 793
	1922	8	141 892	53 111	37.43	17 552	12.37	15 552
	1923	8	138 744	47 286	34.08	13 522	9.75	12 909
	1924	8	144 339	44 840	31.07	11 712	8.11	11 651
3. Lokal- u. Mittelbanken	1921	42	25 187	4 402	17.48	6 241	24.78	4 601
	1922	40	22 905	3 818	16.67	7 274	31.76	6 764
	1923	40	22 035	3 694	16.76	6 449	29.27	6 045
	1924	47	24 187	4 170	17.24	6 469	26.75	6 061
Zusammen 1—3	1921	74	247 417	82 276	33.25	39 852	16.11	32 847
	1922	72	237 430	69 178	29.14	56 080	23.62	51 578
	1923	72	229 683	61 354	26.71	41 562	18.10	34 983
	1924	79	239 947	61 544	25.65	39 620	16.51	36 517

1) Vor Berücksichtigung der Abschreibungen. 2) Nach Berücksichtigung der Abschreibungen.

Verzinsung des im Jahresdurchschnitt gewinnberechtigten und des werbenden Kapitals.

Tab. 24.

Gruppe	Jahr	Verzinsung		
		des im Jahres- durchschnitt gewinnberech- tigten Kapitals	des werbenden Kapitals	Differenz
		in Prozenten		
Schweizerische Nationalbank ¹⁾	1921	34.50	28.80	5.70
	1922	28.51	23.42	5.09
	1923	26.15	21.13	5.02
	1924	23.43	18.63	4.80
1. Kantonalbanken	1921	6.88	5.52	1.36
	1922	7.01	5.67	1.34
	1923	7.04	5.65	1.39
	1924	6.93	5.63	1.35
2. Grossbanken	1921	7.12	5.58	1.54
	1922	6.72	5.32	1.40
	1923	6.79	5.39	1.40
	1924	7.00	5.55	1.45
3. Lokal- und Mittelbanken	1921	6.39	5.01	1.38
	1922	5.82	4.52	1.30
	1923	6.37	5.08	1.29
	1924	6.48	5.16	1.32
4. Spar- und Leihkassen	1921	6.69	4.40	2.29
	1922	6.55	4.22	2.33
	1923	6.64	4.21	2.43
	1924	6.38	4.40	2.48
5. Hypothekenbanken	1921	4.33	3.76	0.62
	1922	4.45	3.79	0.66
	1923	5.28	4.37	0.91
	1924	5.59	4.61	0.98
6. Sparkassen	1921	6.13	2.26	3.87
	1922	6.32	2.26	4.06
	1923	6.33	2.23	4.10
	1924	6.24	2.25	3.99
Zusammen 1—6	1921	6.57	5.13	1.44
	1922	6.39	5.01	1.38
	1923	6.63	5.17	1.46
	1924	6.76	5.27	1.49
7. Trustbanken	1921	1.31	1.29	0.02
	1922	2.04	2.01	0.03
	1923	4.43	4.41	0.02
	1924	5.54	5.41	0.13
8. Ueberseebanken	1921	8.00	6.34	1.66
	1922	8.00	6.10	1.90
	1923	8.00	6.10	1.90
	1924	8.00	6.09	1.91
Zusammen 1—8	1921	5.29	4.35	0.94
	1922	5.36	4.41	0.95
	1923	6.22	5.06	1.16
	1924	6.52	5.30	1.22

¹⁾ Die Ablieferungen an die eidgenössische Staatskasse sind als Verzinsung mitgerechnet.

Dividende der Aktienbanken:

A. Gruppierung und Veränderung des Dividendensatzes.

Tab. 25.

Dividendensatz in Prozenten	1922			1923			1924		
	Zahl der Banken ¹⁾	Dividenden- berechtigtes Aktienkapital		Zahl der Banken ¹⁾	Dividenden- berechtigtes Aktienkapital		Zahl der Banken ¹⁾	Dividenden- berechtigtes Aktienkapital	
		In Tausend Franken	In Pro- zenten		In Tausend Franken	In Pro- zenten		In Tausend Franken	In Pro- zenten
1. Gruppierung der Aktienbanken nach der Dividende									
über 0	32	404 124	30.89	25	178 802	15.24	22	148 152	12.48
0—1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1—2	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2—3	—	—	—	—	—	—	—	—	—
3—4	6	20 493	1.57	6	12 613	1.08	4	2 513	0.21
4—5	21	86 787	6.63	22	49 905	4.25	19	66 685	5.59
5—6	43	163 835	12.52	44	256 486	21.86	42	180 810	15.16
6—7	60	222 424	17.00	55	233 028	19.86	53	283 984	23.82
7—8	28	398 903	30.49	33	413 200	35.22	35	398 775	33.44
8—9	2	250	0.02	6	15 137	1.29	12	92 027	7.72
9—10	2	2 400	0.18	1	400	0.03	2	2 900	0.24
10—12	1	1 650	0.13	2	5 166	0.44	—	—	—
12	2	7 510	0.57	3	8 510	0.73	5	16 508	1.39
Zusammen	197	1 308 376	100	197	1 173 247	100	194	1 192 354	100
2. Veränderung der Dividendensätze gegenüber dem Vorjahr									
Keine Veränderung	141	899 869	68.78	165	956 292	81.51	144	884 285	74.16
Zunahme:									
0—1	17	29 592	2.26	16	105 937	9.03	34	210 684	17.67
1—2	2	2 500	0.19	1	450	0.04	4	29 122	2.44
2—3	—	—	—	3	17 016	1.45	1	1 650	0.14
3—4	3	14 100	1.08	2	6 320	0.54	1	1 250	0.10
4—5	2	1 007	0.08	2	5 591	0.48	2	16 047	1.35
5—6	2	25 000	1.91	3	75 591	6.44	2	18 516	1.55
6—7	1	2 550	0.19	—	—	—	1	4 500	0.38
7—8	1	7 348	0.56	—	—	—	—	—	—
über 8	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Total der Zunahme	28	82 097	6.27	27	210 905	17.98	45	281 769	23.63
Abnahme:									
0—1	21	290 585	22.21	4	4 050	0.34	2	8 400	0.70
1—2	1	4 200	0.32	1	2 000	0.17	1	900	0.08
2—3	1	1 000	0.08	—	—	—	—	—	—
3—4	1	1 250	0.10	—	—	—	—	—	—
4—5	2	22 500	1.72	—	—	—	—	—	—
5—6	1	6 000	0.46	—	—	—	—	—	—
6—7	—	—	—	—	—	—	1	1 000	0.09
7—8	—	—	—	—	—	—	1	16 000	1.34
über 8	1	875	0.06	—	—	—	—	—	—
Total der Abnahme	28	326 410	24.95	5	6 050	0.51	5	26 300	2.21
Zusammen	197	1 308 376	100	197	1 173 247	100	194	1 192 354	100

¹⁾ Die Banken, die für ihre Aktienkategorien verschiedene Dividendensätze zur Anwendung brachten, werden in dieser Aufstellung für jeden Satz als ein Institut gezählt.

Dividende der Aktienbanken:

B. Die Dividende in Prozenten des dividendenberechtigten Aktienkapitals.

Tab. 26.

Aktiengesellschaften	1906	1913	1917	1918	1919	1920	1921	1922	1923	1924
1— 100 000 Fr. Kapital	5.93	5.96	5.06	5.88	4.85	4.98	5.07	5.06	5.31	5.93
100 001— 500 000 „ „	6.00	5.59	5.59	5.84	5.82	6.36	6.21	6.35	6.56	6.73
500 001— 1 000 000 „ „	6.64	6.70	6.00	6.21	6.49	6.77	5.77	6.87	5.19	6.28
1 000 001— 5 000 000 „ „	6.58	5.76	5.08	5.41	5.77	6.04	6.37	5.75	5.85	6.03
5 000 001—10 000 000 „ „	7.05	6.22	3.80	3.93	4.45	4.35	4.47	4.11	5.25	5.98
10 000 001—20 000 000 „ „	6.29	6.70	2.54	3.71	0.96	1.91	2.18	4.78	5.74	5.25
über 20 000 000 „ „	7.35	7.49	6.15	5.95	6.11	5.47	4.81	4.88	6.30	6.79
Zusammen	6.85	6.94	5.26	5.37	5.42	5.07	4.76	4.87	6.02	6.45

Beilage (Tab. I).

Spezifikation der von den Kantonalbanken und Grossbanken

			24 Kantonalbanken				
			1921	1922	1923	1924	
Bilanzwert							
Schweizerische Effekten	Obligationen	1. Bund u. Bundesbahnen	94 218	161 745	145 795	125 292	
		2. Kantone	70 103	84 984	92 156	86 504	
		3. Städte und Gemeinden	27 897	36 574	39 067	37 507	
		Öffentlich-rechtl. Körperschaften zusammen	192 218	283 303	277 018	249 303	
		4. Banken (ohne Trustbanken)	49 513	70 183	68 515	65 298	
		5. Trustbanken	1 144	1 006	1 427	934	
	6. Diversa	29 208	28 772	26 493	26 874		
	Zusammen 1—6			272 083	383 264	373 453	342 409
	Aktien	1. Banken (ohne Trustbanken)	6 669	7 246	7 703	7 490	
		2. Trustbanken	422	243	274	257	
3. Diversa		13 255	13 217	11 937	12 401		
Zusammen			20 346	20 706	19 914	20 148	
Zusammen			292 429	403 970	393 367	362 557	
Ausländische Effekten	Obligationen	11 629	13 459	12 067	11 929		
	Aktien	99	62	483	603		
	Zusammen		11 728	13 521	12 550	12 532	
Gesamte Anlage in eigenen Effekten			304 157	417 491	405 917	375 089	
Bilanzsumme			4 351 121	4 345 175	4 284 948	4 443 676	
Eigene Gelder (Kapital und Reserven)			493 925	526 915	535 980	553 160	
Wechselportefeuille			313 370	248 967	231 552	232 232	
Verhältnis der Anlage in eigenen Effekten (in Proz.):							
zur Bilanzsumme			6.99	9.61	9.47	8.44	
zu den eigenen Geldern			61.58	79.23	75.73	67.81	
zum Wechselportefeuille			97.06	167.69	175.30	161.51	
Nominalwert							
Schweizerische Effekten	Obligationen	1. Bund u. Bundesbahnen	105 309	174 389	161 409	140 699	
		2. Kantone	80 138	92 176	100 653	95 274	
		3. Städte und Gemeinden	34 446	41 110	43 658	42 477	
		Öffentlich-rechtl. Körperschaften zusammen	219 893	307 675	305 720	278 450	
		4. Banken (ohne Trustbanken)	53 373	73 312	71 101	67 983	
		5. Trustbanken	1 981	1 561	1 630	1 274	
	6. Diversa	36 342	33 135	32 003	32 092		
	Zusammen			311 589	415 683	410 454	379 799
	Aktien	1. Banken (ohne Trustbanken)	8 208	8 189	8 116	7 944	
		2. Trustbanken	1 436	1 124	417	278	
3. Diversa		14 449	14 843	14 652	13 540		
Zusammen			24 093	24 156	23 185	21 762	
Zusammen			335 682	439 839	433 639	401 561	
Ausländische Effekten	Angaben über den Nominalwert fehlen.						

für eigene Rechnung gekauften Effekten.

4 Grossbanken				Zusammen 28 Institute			
1921	1922	1923	1924	1921	1922	1923	1924
(in Tausend Franken).							
17 703	45 316	22 679	20 058	111 921	207 061	168 474	145 350
7 171	9 579	8 334	4 697	77 274	94 563	100 490	91 201
9 753	11 073	9 165	12 204	37 650	47 647	48 232	49 711
34 627	65 968	40 178	36 959	226 845	349 271	317 196	286 262
4 637	9 465	7 608	4 322	54 150	79 648	76 123	69 620
236	1 378	613	1 274	1 380	2 384	2 040	2 208
7 574	9 673	11 165	11 262	36 782	38 445	37 658	38 136
47 074	86 484	59 564	53 817	319 157	469 748	433 017	396 226
13 072	11 486	11 435	6 408	19 741	18 732	19 138	13 898
2 321	1 407	1 238	5 592	2 743	1 650	1 512	5 849
5 300	4 767	5 740	5 908	18 555	17 984	17 677	18 309
20 693	17 660	18 413	17 908	41 039	38 366	38 327	38 056
67 767	104 144	77 977	71 725	360 196	508 114	471 344	434 282
1 862	3 885	2 996	2 104	13 491	17 344	15 063	14 033
354	1 611	854	3 133	453	1 673	1 337	3 736
2 216	5 496	3 850	5 237	13 944	19 017	16 400	17 769
69 983	109 640	81 827	76 962	374 140	527 131	487 744	452 051
2 500 317	2 351 234	2 413 071	2 705 806	6 851 438	6 696 409	6 698 019	7 149 482
399 991	400 401	399 519	399 216	893 916	927 316	935 499	952 376
511 358	419 849	379 233	429 100	824 728	668 816	610 785	661 312
2.80	4.66	3.39	2.84	5.46	7.87	7.28	6.32
17.50	27.38	20.48	19.28	41.85	56.84	52.14	47.47
13.89	26.11	21.58	17.94	45.37	78.82	79.86	68.36
(in Tausend Franken).							
19 467	46 936	23 987	22 024	124 776	221 325	185 396	162 723
8 111	10 107	9 180	5 345	88 249	102 283	109 833	100 619
11 223	11 703	10 067	13 460	45 669	52 813	53 725	55 937
38 801	68 746	43 234	40 829	258 694	376 421	348 954	319 279
4 747	9 518	7 827	4 516	58 120	82 830	78 928	72 499
378	1 568	730	1 486	2 359	3 129	2 360	2 760
10 572	12 913	14 469	14 282	46 914	46 048	46 472	46 374
54 498	92 745	66 260	61 113	366 087	508 428	476 714	440 912
14 232	12 794	11 684	6 844	22 440	20 983	19 800	14 788
8 255	3 024	1 984	5 892	9 691	4 148	2 401	6 170
6 114	7 534	7 199	5 587	20 563	22 377	21 851	19 127
28 601	23 352	20 867	18 323	52 694	47 508	44 052	40 085
83 099	116 097	87 127	79 436	418 781	555 936	520 766	480 997

Beilage (Tab. II).

**Prozentuale Gliederung der von den Kantonalbanken und
Grossbanken für eigene Rechnung gekauften Effekten.**

	Vom gesamten Effekten- portefeuille entfallen in % auf folgende Titelkategorien			Vom gesamten schweiz. Obligationenbestand entfallen in % auf folgende Titelkategorien							
	Bund und Bundes- bahnen	Öffentlich- rechtliche Körper- schaften zusammen	Schweiz. Obliga- tionen ins- gesamt	Öffentlich-rechtliche Körperschaften				Banken	Trust- banken	Diversa	Zu- sammen
				Bund und Bundes- bahnen	Kantone	Städte und Ge- meinden	Zu- sammen				
Kantonalbanken											
1913	10.05	45.44	82.06	12.24	28.60	14.53	55.37	14.46	2.82	27.35	100
1915	10.50	45.54	86.41	12.15	28.03	12.51	52.69	17.60	2.52	27.19	100
1916	15.03	46.18	85.81	17.52	24.21	12.09	53.82	21.16	2.20	22.82	100
1917	16.93	47.86	86.59	19.55	23.91	11.81	55.27	22.38	1.92	20.43	100
1918	20.52	51.67	86.88	23.76	23.70	12.36	59.82	18.17	3.10	18.91	100
1919	20.69	55.20	86.88	23.82	27.31	12.41	63.54	14.65	2.87	18.94	100
1920	23.87	57.21	84.83	28.13	26.85	12.46	67.44	13.06	1.98	17.52	100
1921	30.98	63.20	89.45	34.63	25.77	10.25	70.65	18.29	0.42	10.73	100
1922	38.74	67.86	91.80	42.20	22.18	9.54	73.92	18.31	0.26	7.51	100
1923	35.92	68.24	92.00	39.04	24.68	10.46	74.18	18.35	0.38	7.09	100
1924	33.40	66.47	91.29	36.59	25.26	10.96	72.81	19.07	0.27	7.85	100
Grossbanken											
1913	3.16	10.40	25.65	12.33	10.23	17.97	40.53	16.96	5.48	37.03	100
1915	6.55	18.39	37.99	17.23	16.41	14.80	48.44	21.70	5.80	24.06	100
1916	7.78	21.24	43.39	17.94	16.09	14.92	48.95	26.50	3.47	21.08	100
1917	10.46	24.50	46.57	22.46	15.87	14.28	52.61	18.21	5.76	23.42	100
1918	11.50	26.80	50.66	22.71	13.98	15.22	51.91	16.82	11.34	19.93	100
1919	11.46	31.18	56.75	20.19	15.44	19.30	54.93	17.26	7.82	19.99	100
1920	10.07	27.84	52.11	19.33	18.62	15.48	53.43	15.17	4.62	26.78	100
1921	25.30	49.48	67.26	37.60	15.24	20.72	73.56	9.85	0.50	16.09	100
1922	41.33	60.17	78.88	52.41	11.08	12.80	76.29	10.94	1.59	11.18	100
1923	27.72	49.10	72.79	38.08	13.99	15.38	67.45	12.77	1.03	18.75	100
1924	26.06	48.02	69.93	37.27	8.73	22.68	68.63	8.03	2.37	20.92	100
Zusammen											
1913	7.56	32.78	61.69	12.26	25.84	15.05	53.15	14.83	3.22	28.80	100
1915	9.03	35.45	68.42	13.20	25.64	12.98	51.82	18.44	3.19	26.55	100
1916	12.59	37.77	71.50	17.60	22.55	12.67	52.82	22.25	2.46	22.47	100
1917	15.13	41.36	75.46	20.06	22.53	12.23	54.82	21.66	2.58	20.94	100
1918	18.21	45.15	77.21	23.58	22.07	12.84	58.49	17.94	4.49	19.08	100
1919	18.43	49.31	79.49	23.19	25.23	13.62	62.04	15.10	3.74	19.12	100
1920	21.45	52.06	79.09	27.12	25.90	12.80	65.82	13.80	2.29	18.59	100
1921	29.91	60.63	85.90	35.07	24.21	11.80	71.08	16.97	0.43	11.52	100
1922	39.23	66.26	89.11	44.08	20.13	10.14	74.35	16.96	0.51	8.18	100
1923	34.54	65.03	88.78	38.90	23.21	11.14	73.25	17.58	0.47	8.70	100
1924	32.15	63.33	87.65	36.68	23.02	12.55	72.25	17.57	0.56	9.62	100

Verzeichnis der in der schweizerischen Bankstatistik im Jahre 1924 behandelten Institute.

Erklärung der Kürzungen:

St = Staatsinstitut mit Dotation.	G = Genossenschaft.	Stiftg. = Stiftung.
A G St = Aktiengesellschaft mit staatlicher Mitwirkung.	K A G = Kommandit-Aktiengesellschaft.	Corp. = Korporation.
A G = Aktiengesellschaft.	Gem. = Gemeindeanstalt.	

Die im Jahre 1924 zum ersten Male behandelten Institute sind mit einem * versehen.

Gründungs- jahr	Domizil	Firma	Rechts- form	Nominal- kapital Fr.
1907	Bern u. Zürich	Schweizerische Nationalbank	A G St	50 000 000
1914	Zürich	Darlehenskasse der schweizerischen Eidgenossenschaft	St	Ohne Dotation
1. Kantonalbanken.				
<i>100 001—500 000 Franken Kapital:</i>				
1899	Appenzell . .	Appenzell-Innerrhodische Kantonalbank . .	St	500 000
<i>1 000 001—5 000 000 Franken Kapital:</i>				
1837	Altdorf	Urner Kantonalbank	St	3 000 000
1914	Bellinzona . .	Banca dello Stato del Cantone Ticino . . .	St	5 000 000
1883	Glarus	Glarner Kantonalbank	St	4 000 000
1876	Herisau	Appenzell-Ausserrhodische Kantonalbank .	St	5 000 000
1887	Sarnen	Obwaldner Kantonalbank	St	3 000 000
1879	Stans	Nidwaldner Kantonalbank	St	3 000 000
1891	Zug	Zuger Kantonalbank	A G St	5 000 000
<i>5 000 001—10 000 000 Franken Kapital:</i>				
1882	Schaffhausen .	Schaffhauser Kantonalbank	St	7 000 000
1890	Schwyz	Kantonalbank Schwyz	St	6 000 000
1896	Sitten	Walliser Kantonalbank	St	7 000 000
<i>10 000 001—20 000 000 Franken Kapital:</i>				
1854	Aarau	Aargauische Kantonalbank	St	12 000 000
1850	Luzern	Luzerner Kantonalbank	St	16 000 000
1836	Solothurn . . .	Solothurner Kantonalbank	St	20 000 000
<i>Über 20 000 000 Franken Kapital:</i>				
1899	Basel	Basler Kantonalbank	St	25 000 000
1833	Bern	Kantonalbank von Bern	St	40 000 000
1870	Chur	Graubündner Kantonalbank	St	30 000 000
1892	Freiburg . . .	Banque de l'Etat de Fribourg	St	30 000 000
1845	Lausanne . . .	Banque Cantonale Vaudoise	A G St	50 000 000

Gründungs- jahr	Domizil	Firma	Rechts- form	Nominal- kapital Fr.
1864	Liestal . . .	Basellandschaftliche Kantonalbank	St	27 000 000
1882	Neuenburg . .	Banque cantonale neuchâteloise	St	40 000 000
1868	St. Gallen . .	St. Gallische Kantonalbank	St	30 000 000
1870	Weinfelden . .	Thurgauische Kantonalbank	St	25 000 000
1870	Zürich . . .	Zürcher Kantonalbank	St	50 000 000
2. Grossbanken.				
1862	Basel	Basler Handelsbank	A G	60 000 000
1872	Basel	Schweizerischer Bankverein	A G	120 000 000
1869	Bern	Schweizerische Volksbank	G	94 015 911
1855	Genf	Comptoir d'Escompte de Genève	A G	45 000 000
1912	Winterthur . .	Schweizerische Bankgesellschaft	A G	70 000 000
1755	Zürich	Aktiengesellschaft Leu & Co.	A G	40 000 000
1863	Zürich	Eidgenössische Bank (Actiengesellschaft)	A G	50 000 000
1856	Zürich	Schweizerische Kreditanstalt	A G	100 000 000
3. Lokal- und Mittelbanken.				
<i>1—100 000 Franken Kapital:</i>				
1904	Lugano	Società Bancaria Ticinese	A G	50 000
<i>100 001—500 000 Franken Kapital:</i>				
1919	Basel	Bank Negozia A.-G.	A G	450 000
1910	Bern	Bank in Bern	A G	400 000
1896	Bex	Banque de Bex (ci-devant Paillard, Augs- bourger et Cie.)	A G	400 000
1903	Männedorf . .	Gewerbebank Männedorf	A G	500 000
1904	Monthey	Banque Commerciale Valaisanne	A G	375 000
1908	Münster (Luz.)	Volksbank Münster	A G	500 000
1865	Romont	Banque populaire de la Glâne	A G	144 600
1905	Ruswil	Volksbank Ruswil	A G	250 000
1908	Sarnen	Obwaldner Gewerbebank	A G	250 000
1918	Sempach-Station	Volksbank Neuenkirch	A G	400 000
1912	Siders	Banque Populaire de Sierre	A G	400 000
1901	Triengen . . .	Sparbank Triengen	A G	500 000
1919	Visp	Volksbank in Visp	A G	250 000
1902	Zweisimmen . .	Obersimmenthalische Volksbank	G	250 000
<i>500 001—1 000 000 Franken Kapital:</i>				
1871	Basel	Vest, Eckel & Cie.	K A G	1 000 000
1905	Bern	Gewerbekasse in Bern	A G	1 000 000
1899	Brig	Bank in Brig	A G	1 000 000
1854	Bulle	Banque populaire de la Gruyère	A G	1 000 000
1873	Bulle	Crédit Gruyérien	A G	1 000 000
1866	Estavayer . . .	Crédit agricole & industriel de la Broye	A G	1 000 000
1881	Gossau	Bank in Gossau	A G	1 000 000

Gründungs- jahr	Domizil	Firma	Rechts- form	Nominal- kapital Fr.
1880	Grabs . . .	Kreditanstalt Grabs	A G	750 000
1893	Lausanne . .	Chs. Schmidhauser et Cie., Banque Commer- ciale de Lausanne	K A G	1 000 000
1894	Ragaz . . .	Bank in Ragaz (Spar- u. Leihanstalt) . .	A G	1 000 000
1913	Siders . . .	Crédit Sierrois	A G	1 000 000
1905	Sitten . . .	Banque populaire Valaisanne	A G	800 000
1867	Vevey . . .	Crédit du Léman	A G	1 000 000
1906	Willisau . .	Volksbank Willisau A.-G.	A G	1 000 000
1904	Wolhusen . .	Volksbank Wolhusen-Malters	A G	1 000 000
1920	Zürich . . .	Allgemeine Verkehrsbank Aktiengesellschaft	A G	1 000 000
1868	Zürich . . .	Gewerbebank Zürich	A G	687 400
1860	Zürich . . .	Leihkasse Neumünster	A G	1 000 000
1920	Zürich . . .	Lombardbank, Aktiengesellschaft	A G	1 000 000
<i>1 000 001—5 000 000 Franken Kapital:</i>				
1874	Altstätten . .	Rheintalische Creditanstalt	A G	3 000 000
1864	Baden . . .	Gewerbekasse Baden	G	4 000 000
1863	Bern	Berner Handelsbank	A G	4 000 000
1871	Buchs . . .	Bank in Buchs	A G	1 500 000
1864	Burgdorf . .	Bank in Burgdorf	A G	2 000 000
1862	Chur	Bank für Graubünden	A G	4 200 000
1899	Davos . . .	Rhätische Bank (vorm. Bank für Davos) .	A G	1 500 000
1868	Genf	Banque Populaire Genevoise	G	4 261 300
1914	Glarus . . .	Privatbank Glarus A.-G.	A G	4 000 000
1882	Grosswangen .	Hülfskassa in Grosswangen, Bankgeschäft .	A G	2 000 000
1874	Hochdorf . .	Volksbank in Hochdorf	A G	2 100 000
1873	Interlaken . .	Volksbank Interlaken A.-G.	A G	2 000 000
1867	Langenthal .	Bank in Langenthal	A G	3 000 000
1885	Langnau . .	Bank in Langnau	G	1 197 500
1867	Lausanne . .	Caisse populaire d'Epargne et de Crédit . .	A G	2 000 000
1888	Lugano . . .	Banca Popolare di Lugano	A G	5 000 000
1919	Lugano . . .	Kredit-Union Bank	A G	2 500 000
1872	Luzern . . .	Creditanstalt in Luzern	A G	2 000 000
1868	Luzern . . .	Volksbank in Luzern	A G	2 000 000
1874	Menziken . .	Bank in Menziken	A G	1 250 000
1864	Payerne . . .	Banque populaire de la Broye	A G	1 400 000
1909	Reiden . . .	Volksbank Reiden	A G	1 100 000
1888	Reinach . . .	Volksbank in Reinach	A G	2 000 000
1919	Samaden . .	Kommandit-Aktiengesellschaft J. Töndury & Cie., Engadinerbank	K A G	1 250 000
1865	Solothurn . .	Solothurnische Leihkasse	A G	1 200 000
1863	Wädenswil . .	Bank Wädenswil	A G	3 000 000
1834	Wohlen . . .	Freiämter Bank	A G	2 000 000
1869	Yverdon . . .	Crédit Yverdonnois	G	2 279 100
1840	Zug	Bank in Zug, vormals Sparkasse Zug . .	A G	4 000 000

Gründungs- jahr	Domizil	Firma	Rechts- form	Nominal- kapital Fr.
1917	Zürich . . .	A. Hofmann & Cie., A.-G., Bankgeschäft . .	A G	1 500 000
1889	Zürich . . .	Schweiz. Vereinsbank	A G	1 350 000
1907	Zürich . . .	Zürcher Handelsbank	A G	2 000 000
<i>5 000 001—10 000 000 Franken Kapital:</i>				
1860	Basel	Handwerkerbank Basel	A G	10 000 000
1856	Bern	Spar- & Leihkasse in Bern	A G	10 000 000
1902	Genf	Banque de Dépôts et de Crédit	A G	10 000 000
1848	Genf	Banque de Genève	A G St	8 000 000
1864	Lausanne . .	Union vaudoise du Crédit	G	7 543 800
1873	Lugano . . .	Banca della Svizzera Italiana	A G	7 500 000
1868	Montreux . .	Banque de Montreux	A G	6 000 000
1854	St. Gallen . .	St. Gallische Creditanstalt	A G	10 000 000
1905	St. Gallen . .	Schweizerische Genossenschaftsbank	G	6 073 000
1847	Solothurn . .	Solothurner Handelsbank	A G	6 000 000
1863	Zofingen . .	Bank in Zofingen	A G	6 000 000
1894	Zürich . . .	Bank Guyerzeller Aktiengesellschaft	A G	6 000 000
4. Spar- und Leihkassen.				
<i>Ohne Kapital:</i>				
1869	Beringen . . .	Spar- & Vorschusskasse Beringen	G	—
1889	Kappel	Spar- und Leihkasse Kappel, Toggenburg . .	G	—
1817	Lausanne . . .	Caisse d'Epargne et de Prévoyance de Lausanne	Verein	—
1902	Löhningen . .	Spar- und Leihkasse Löhningen	Gem.	—
1872	Neunkirch . .	Spar- und Leihkasse Neunkirch	Gem.	—
1873	Ramsen	Spar- und Leihkasse Ramsen	Gem.	—
<i>1—100 000 Franken Kapital:</i>				
1904	Altikon	Spar- & Leihkasse Altikon	Gem.	20 000
1858	Bösingen . . .	Spar- und Leihkasse Bösingen	A G	40 000
1893	Breitenbach . .	Spar- und Leihkasse Breitenbach	A G	100 000
1882	Jaun	Spar- und Leihkasse Jaun	A G	10 000
1868	Murten	Spar- & Leihkasse in Murten	G	21 600
1874	Niederbipp . .	Spar- und Leihkasse in Niederbipp in Liq. . .	A G	60 000
1874	Schmerikon . .	Spar- & Leihkassa Schmerikon	A G	100 000
1888	Sonvilier . . .	Caisse d'Epargne et de Prêts de Sonvilier . .	A G	10 000
1874	Wilchingen . .	Spar- & Leihkasse Wilchingen	Gem.	100 000
<i>100 001—500 000 Franken Kapital:</i>				
1879	Azmoos	Spar- & Leihkassa Wartau-Sevelen	A G	400 000
1869	Balgach	Spar- und Leihkassa Balgach	A G	200 000
1906	Belp	Spar- und Leihkasse in Belp	A G	300 000

Gründungs-jahr	Domizil	Firma	Rechtsform	Nominalkapital Fr.
1869	Düdingen . .	Spar- & Leihkasse Düdingen	A G	314 500
1854	Einsiedeln . .	Spar- und Leihkasse Einsiedeln	A G	500 000
1883	Erlach	Spar- & Leih-Kasse Erlach	A G	300 000
1876	Eschenbach . .	Leih- & Sparkasse Eschenbach	A G	150 000
1906	Escholzmatt . .	Sparbank Escholzmatt A.-G.	A G	250 000
1896	Estavayer . .	Banque d'Epargne et de Prêts de la Broye	A G	320 000
1889	Flums	Spar- und Kredit-Kassa Flums	A G	400 000
1868	Frutigen . . .	Spar- & Leihkasse Frutigen	A G	500 000
1867	Grüningen . .	Leihkasse Grüningen-Gossau	A G	120 000
1861	Hallau	Spar- und Leihkasse Hallau	Gem.	200 000
1876	Huttwil	Spar- und Leihkasse Huttwil	A G	500 000
1899	Kaltbrunn . .	Spar- und Leihkasse Kaltbrunn	A G	200 000
1873	Kirchberg (Bern)	Spar- und Leihkasse Kirchberg	A G	250 000
1911	Kirchberg (St. G.)	Spar- und Leihkassa der politischen Gemeinde Kirchberg	Gem.	200 000
1902	Koppigen . . .	Spar- und Leihkasse Koppigen	A G	110 000
1866	Küsnacht . . .	Leihkasse Küsnacht	A G	400 000
1850	Lütterswil . .	Spar- und Leihkasse Bucheggberg	A G	450 000
1884	Madretsch . .	Spar- & Hülfskasse Madretsch	A G	200 000
1866	Meilen	Leihkasse Meilen-Herrliberg	A G	400 000
1870	Münsingen . .	Spar- & Leihkasse in Münsingen	A G	500 000
1891	Murgenthal . .	Spar- und Leihkasse Murgenthal	A G	200 000
1833	Pfäffikon (Zeh.)	Spar- & Leihkasse des Bezirkes Pfäffikon	G	220 000
1873	Rebstein . . .	Spar- und Leihkasse Rebstein	A G	225 000
1904	Riggisberg . .	Spar- und Leihkasse Riggisberg	A G	200 000
1874	Saanen	Spar- und Leihkasse Saanen	A G	120 220
1866	Schaffhausen . .	Spar- & Leihkasse in Schaffhausen	A G	400 000
1837	Schleitheim . .	Spar- & Leihkasse des Bezirks Schleitheim	A G	200 000
1911	Sempach . . .	Spar- und Leihkasse Sempach A. G.	A G	400 000
1881	Sentier	Crédit Mutuel de la Vallée	A G	300 000
1863	Stammheim . .	Leihkasse Stammheim	A G	102 400
1859	Sumiswald . .	Spar- und Leihkasse Sumiswald	A G	200 000
1895	Thaingen . . .	Spar- & Leihkasse Thaingen	Gem.	156 000
1874	Wiedlisbach . .	Hülf- und Sparkasse des Bipperantes in Wiedlisbach	A G	200 000
<i>500 001—1 000 000 Franken Kapital:</i>				
1858	Büren a/A. . .	Spar- und Leihkasse des Amtsbezirks Büren	A G	700 000
1887	Entlebuch . .	Spar- & Leihkasse Entlebuch	A G	600 000
1866	Lyss	Spar- und Leihkasse Lyss A.-G.	A G	650 000
1874	Muri	Spar- und Leihkasse Oberfreiamt	A G	1 000 000
1882	Schöftland . .	Spar- und Kreditkasse Suhrental	A G	1 000 000
1875	Wimmis	Spar- und Leihkasse Niedersimmenthal	A G	650 000
1852	Zurzach	Spar- & Leihkasse Zurzach	G	1 000 000

Gründungs-jahr	Domizil	Firma	Rechtsform	Nominalkapital Fr.
<i>1 000 001—5 000 000 Franken Kapital:</i>				
1863	Steffisburg . . .	Spar- und Leihkasse Steffisburg	A G	2 000 000
1866	Thun	Spar- und Leihkasse in Thun	A G	5 000 000
1848	Uznach	Leih- & Sparkasse vom Seebezirk u. Gaster	A G	2 000 000
5. Raiffeisenkassen.				
1902	St. Gallen . . .	Verband Schweiz. Darlehenskassen	G	2 230 882
6. Hypothekenbanken.				
<i>500 001—1 000 000 Franken Kapital:</i>				
1910	Basel	Bodenkreditbank in Basel	A G	1 000 000
<i>1 000 001—5 000 000 Franken Kapital:</i>				
1919	Aarau	Hypothekar- und Sparkasse Aarau	A G	3 000 000
1868	Lenzburg	Hypothekarbank Lenzburg	A G	2 500 000
1909	Luzern	Bank in Luzern (Centralschweizerische Hypothekenbank)	A G	4 000 000
1863	Neuenburg	Crédit Foncier Neuchâtelois	A G	5 000 000
1864	St. Gallen	St. Gallische Hypothekarkassa in St. Gallen	A G	5 000 000
1889	Solothurn	Schweizerische Hypothekenbank	A G	2 000 000
<i>5 000 001—10 000 000 Franken Kapital:</i>				
1879	Basel	Banque foncière du Jura	A G	10 000 000
1849	Brugg	Aargauische Hypothekenbank	A G	6 000 000
1853	Freiburg	Caisse Hypothécaire du canton de Fribourg	A G St	6 000 000
1848	Genf	Caisse Hypothécaire du Canton de Genève	St	8 500 000
1849	Liestal	Basellandschaftliche Hypothekenbank	A G	8 000 000
1859	Luzern	Einzinserkasse des Kantons Luzern	St	6 000 000
1896	Zürich	Schweizerische Bodenkredit-Anstalt	A G	7 800 000
<i>10 000 001—20 000 000 Franken Kapital:</i>				
1866	Winterthur	Hypothekarbank in Winterthur	A G	15 000 000
<i>Über 20 000 000 Franken Kapital:</i>				
1846	Bern	Hypothekarkassa des Kantons Bern	St	30 000 000
1859	Lausanne	Crédit Foncier vaudois	A G St	30 000 000

Gründungs-jahr	Domizil	Firma	Rechtsform	Nominalkapital Fr.
7. Sparkassen.				
<i>Ohne Kapital:</i>				
1835	Aigle	Caisse d'Epargne du district d'Aigle	G	—
1879	Altstätten . . .	Sparverein „Biene“	G	—
1876	Attalens	Caisse d'épargne de la Paroisse d'Attalens	G	—
1837	Aubonne	Caisse d'Epargne d'Aubonne	G	—
1886	Balsthal	Sparverein Balsthal-Klus	G	—
1809	Basel	Zinstragende Ersparniskasse	Stiftg.	—
1820	Bern	Bürgerliche Ersparniskasse der Stadt Bern	G	—
1821	Bern	Einwohner-Ersparniskasse für den Amtsbezirk Bern	G	—
1823	Biel	Ersparniskasse der Stadt Biel	G	—
1824	Bühler	Gemeinde-Sparkassa Bühler	Gem.	—
1892	Choindoz	Sparverein „Biene“	G	—
1833	Cossonay	Caisse d'Epargne du district de Cossonay .	G	—
1837	Dielsdorf	Sparkasse im Bezirke Dielsdorf	G	—
1898	Ebnat-Kappel . .	Spar-Verein Biene	G	—
1879	Engelberg	Sparkasse Engelberg	G	—
1857	Engi	Ersparniskasse Matt u. Engi	G	—
1839	Fraubrunnen . . .	Amtersparniskasse Fraubrunnen	G	—
1829	Freiburg	Caisse d'Epargne de la Ville de Fribourg .	Gem.	—
1816	Genf	Caisse d'Epargne du Canton de Genève .	St	—
1855	Glarus	Jugendersparniskasse der Gemeinde Glarus	Gem.	—
1828	Grosshöchstetten	Ersparniskasse Konolfingen	G	—
1820	Horgen	Sparkasse Horgen	G	—
1864	Huttwil	Ersparniskasse von Huttwil	Gem.	—
1879	Jonschwil	Sparverein Jonschwil	G	—
1851	Kollbrunn	Sparkasse Kollbrunn	G	—
1838	Küsnacht	Sparkasse Küsnacht	G	—
1834	Laupen	Ersparniskasse des Amtsbezirks Laupen . .	G	—
1833	Männedorf	Sparkasse Männedorf	G	—
1822	Moudon	Caisse d'épargne du district de Moudon .	G	—
1824	Murten	Ersparniskassa der Stadt Murten	Gem.	—
1828	Nyon	*Caisse d'Epargne de Nyon	G	—
1874	Oberuzwil	Ersparnisanstalt Oberuzwil	G	—
1833	Orbe	Caisse d'Epargne et de Prévoyance d'Orbe	G	—
1897	Prez-vers-Noréaz .	Caisse d'épargne de Prez, Corserey & Noréaz	Gem.	—
1838	Rehetobel	Ersparnisanstalt Rehetobel	G	—
1834	Richterswil	Sparkasse Richterswil-Hütten	G	—
1811	St. Gallen	Ersparnis-Anstalt der Stadt St. Gallen . .	Gem.	—
1835	St. Gallen	Ersparnisanstalt des Kaufmännischen Directoriums St. Gallen	Corp.	—
1907	St. Gallen	Sparkassa der Administration des katholischen Konfessionsteiles des Kantons St. Gallen .	Corp.	—
1886	St. Gallen	Sparverein Ameise von Tablat-St. Gallen .	G	—

Gründungs-jahr	Domizil	Firma	Rechtsform	Nominalkapital Fr.
1876	Saxon	Caisse d'Epargne des Sociétés de Secours mutuels fédérées du Valais	G	—
1817	Schaffhausen .	Ersparniskasse in Schaffhausen	Stiftg.	—
1866	Seebach	Sparkasse Seebach	G	—
1819	Solothurn . . .	Ersparniskasse der Stadt Solothurn	Gem.	—
1884	Solothurn . . .	Sparverein Biene	G	—
1819	Speicher	Ersparnis-Cassa Speicher	G	—
1818	Stäfa	Sparkasse Stäfa	G	—
1827	Stans	Ersparniskasse von Nidwalden	G	—
1888	Stein (Toggb.)	Sparkassa Stein	G	—
1862	Tafers	Sparkasse des Sensebezirks	Gem.	—
1841	Thalwil	Sparkasse des Wahlkreises Thalwil	G	—
1826	Thun	Amtersparniskasse Thun	G	—
1821	Trogen	Sparkasse Trogen	G	—
1836	Uster	Bezirks-Sparkasse Uster	G	—
1850	Uetikon a/See .	Sparkasse Uetikon a/See	G	—
1814	Vevey	Caisse d'Epargne du District de Vevey	G	—
1878	Vuisternens-dev.-Romont	Caisse d'Epargne de Vuisternens	G	—
1816	Wädenswil . . .	Sparkassa-Gesellschaft Wädenswil	G	—
1829	Wald (App.) . .	Sparkassa Wald (App.)	G	—
1829	Wetzikon	Sparkasse des Bezirkes Hinwil	G	—
1820	Yverdon	Caisse d'Epargne et de Prévoyance d'Yverdon	G	—
1805	Zürich	Sparkasse der Stadt Zürich	G	—
1834	Zürich	Sparkasse Limmattal	G	—
1850	Zürich	Zinstragender Sparhafen	G	—
1904	Zuzwil	Ersparnisanstalt Zuzwil	G	—
<i>1—100 000 Franken Kapital:</i>				
1888	Adelboden . . .	Ersparniskasse Adelboden	A G	43 010
1873	Affoltern i/E. .	Ersparniskasse Affoltern	A G	55 000
1864	Brunnadern . . .	Ersparnisanstalt Brunnadern	G	30 000
1829	Courtelary . . .	Caisse d'Epargne du District de Courtelary	A G	14 493
1907	Diepoldsau . . .	Sparkasse Diepoldsau-Schmitter	A G	80 000
1847	Dürrenroth . . .	Ersparniskasse Dürrenroth	A G	50 000
1852	Interlaken . . .	Ersparniskasse des Amtsbezirks Interlaken .	G	10 700
1839	Kirchleerau . . .	Ersparniskasse Leerau	G	100 000
1823	Langenthal . . .	Ersparniskasse des Amtsbezirks Aarwangen	A G	25 500
1840	Langnau	Ersparniskasse des Amtsbezirks Signau	G	19 800
1906	Marbach (St. G.)	Sparkasse Marbach	A G	100 000
1902	Mosnang	Spargenossenschaft Mosnang	G	20 000
1858	Niederuzwil . . .	Ersparnisanstalt Niederuzwil	G	76 000
1880	Rorschach	Sparverein für Rorschach u. Umgebung	G	25 000
1835	Rüeggisberg . . .	Ersparniskasse Rüeggisberg	G	33 000

Gründungs- jahr	Domizil	Firma	Rechts- form	Nominal- kapital Fr.
1855	Schaffhausen .	Sparkasse „Biene“	A G	1 000
1824	Wangen a/A. .	Ersparniskasse des Amtsbezirks Wangen .	A G	100 000
<i>100 001—500 000 Franken Kapital:</i>				
1871	Au	Sparkassa in Au	A G	500 000
1868	Berneck	Sparkassa in Berneck	A G	500 000
1851	Brienz	Ersparniskasse Brienz	A G	200 000
1834	Burgdorf	Amtersparniskasse Burgdorf	G	101 000
1877	Bütschwil	Ersparnisanstalt Bütschwil	A G	500 000
1895	Dombresson	Caisse d'Épargne de Dombresson	G	160 079
1851	Elgg	Sparkasse Elgg	G	236 200
1836	Erlinsbach	Ersparniskasse Erlinsbach	G	106 000
1875	Gams	Sparkassa Gams	A G	150 000
1883	Ins	Amtersparniskasse Erlach in Ins	G	177 000
1870	Kriegstetten	Sparkasse der Amtei Kriegstetten	A G	220 000
1834	Küttigen	Ersparnisgesellschaft Küttigen	G	150 000
1890	Laufen	Bezirkskasse Laufen	A G	200 000
1887	Lausanne	L'Omnium société d'épargne	G	451 500
1860	Meiringen	Amtersparniskasse Oberhasli	G	316 600
1824	Nidau	Ersparniskasse Nidau	G	244 000
1861	Oberriet	Sparkassa Oberriet	A G	150 000
1829	Oftringen	Sparkasse Oftringen	G	150 000
1904	Schwarzenburg	Amtersparniskasse Schwarzenburg	G	171 300
1812	Schwyz	Sparkasse der Gemeinde Schwyz	Gem.	500 000
1900	Sumiswald	Amtersparniskasse in Sumiswald	G	171 900
1854	Ursenbach	Ersparniskasse Ursenbach	A G	122 000
1838	Wimmis	Ersparniskasse Niedersimmenthal	G	500 000
1889	Zweisimmen	Amtersparniskasse v. Obersimmenthal	G	150 000
<i>500 001—1 000 000 Franken Kapital:</i>				
1843	Aarberg	Amtersparniskasse Aarberg	G	942 250
1834	Aeschi	Ersparniskasse Aeschi	A G	800 000
1844	Baden	Ersparniskasse Baden	G	1 000 000
1865	Bassecourt	Caisse d'Épargne de Bassecourt	A G	1 000 000
1843	Laufenburg	Ersparniskasse Laufenburg	G	750 000
1904	Lyss	Kreditkasse Lyss	G	595 750
<i>1 000 001—5 000 000 Franken Kapital:</i>				
1855	Lichtensteig	Ersparnisanstalt Toggenburg A.-G.	A G	5 000 000
1829	Oltén	Ersparniskasse Oltén	Gem.	2 000 000
1903	Willisau	Sparkasse Willisau	A G	1 250 000
<i>5 000 001—10 000 000 Franken Kapital:</i>				
1812	Aarau	Allgemeine Aargauische Ersparniskasse	G	8 300 000

Gründungs- jahr	Domizil	Firma	Rechts- form	Nominal- kapital Fr.
8. Trustbanken.				
<i>1 000 001—5 000 000 Franken Kapital:</i>				
1920	Genf	Société Commerciale et Industrielle, Socomin, S. A.	A G	2 000 000
1911	Genf	Société financière pour l'industrie au Canada	A G	5 000 000
1911	Lausanne	Société financière romande	A G	2 500 000
1836	Zürich	Bank in Zürich	A G	5 000 000
<i>5 000 001—10 000 000 Franken Kapital:</i>				
1895	Basel	Elektrizitäts-Gesellschaft Alioth (Actiengesellschaft)	A G	6 000 000
1910	Genf	Société financière pour Entreprises électriques aux Etats-Unis	A G	10 000 000
1900	Genf	Société financière pour l'Industrie au Mexique	A G	7 500 000
1907	Genf	Société financière Suisse-Américaine	A G	8 250 000
1907	Glarus	Bank für Bahn- und Industriewerte	A G	10 000 000
1894	Glarus	Bank für Transportwerte	A G	10 000 000
1905	Glarus	„Watt“ Aktiengesellschaft für elektrische Unternehmungen	A G	10 000 000
1912	Zürich	Schweizerische Bank für Kapitalanlagen	A G	10 000 000
<i>10 000 001—20 000 000 Franken Kapital:</i>				
1923	Basel	*Elektrowerte A.-G.	A G	20 000 000
1890	Basel	Schweizerische Eisenbahnbank	A G	12 215 000
1907	Basel	Schweizerische Gesellschaft für Anlagewerte	A G	20 000 000
1910	Basel	Schweizerische Gesellschaft für Metallwerte	A G	20 000 000
1892	Genf	Société Financière Franco-Suisse	A G	20 000 000
1902	Genf	Société financière Italo-Suisse	A G	11 150 000
1890	Genf	Union Financière de Genève.	A G	12 000 000
1920	Luzern	Aktiengesellschaft für Industriewerte	A G	16 000 000
<i>Über 20 000 000 Franken Kapital:</i>				
1923	Baden	„Motor-Columbus“ Aktiengesellschaft für elektrische Unternehmungen	A G	60 000 000
1898	Genf	Société Franco-Suisse pour l'Industrie électrique.	A G	25 000 000
1896	Glarus	Schweizerische Gesellschaft für elektrische Industrie	A G	24 000 000
1895	Zürich	Bank für elektrische Unternehmungen	A G	51 500 000
1890	Zürich	Bank für Orientalische Eisenbahnen	A G	30 000 000
9. Überseebanken.				
1910	Zürich	Schweizerisch-Argentinische Hypothekenbank	A G	10 000 000